

Einleitung

Die Offenbarung des Johannes wird nicht zu Unrecht als ein Buch mit sieben Siegeln bezeichnet. Schon immer hat es diverse Auslegungen des schwer verständlichen Textes gegeben, die sich aber meist auf ein rein irdisches Geschehen bezogen haben. Darum ist es auch nicht verwunderlich, dass von den Theologen bis heute keine endgültigen Erklärungen vorliegen. Zwar hat der schwedische Universalgelehrte Emanuel Swedenborg (1688-1772) in seiner ihm von Gott offenbarten und damit der Menschheit wiedergebrachten *Entsprechungslehre* einen ganz neuen Ansatz des Verstehens gegeben, der aber von den Landeskirchen wie auch der Theologie in keiner Weise zur Kenntnis genommen wurde - auch weil Swedenborgs Lehre generell verworfen wird.

In dieser stellt Swedenborg fest, dass sich die gesamte Heilige Schrift auf die Entwicklung der inneren geistigen Kirche im einzelnen Menschen - wie auch der ganzen Menschheit bezieht, wobei Zustandsveränderungen von einer natürlichen zu einer geistigen Entwicklung beschrieben werden. Das menschliche Gemüt wird aufgrund göttlicher Einwirkungen stufenweise geläutert, bis sich am Ende die himmlisch-geistige Kirche, das neue Jerusalem, im Herzen ausbreiten kann (was aber in der Regel mit inneren und äußeren Krisen und Versuchungen verbunden ist).

Dies hat Swedenborg ausführlich in den 4 Bänden der „Erklärten Offenbarung“ beschrieben, aber nicht ganz vollendet. Später hat er in einem weiteren 2-bändigen Werk diese Ausführungen nochmals gerafft dargestellt und hinterlassen als „Enthüllte Offenbarung“.

In den heutigen Zeiten, wo die Fülle der Nachrichten so überhand genommen hat, dass sie, wenn immer möglich, in Kurzform vermittelt wird, bleiben auch diese zwei noch immer recht schwierig zu lesenden Bücher eine Herausforderung für den eiligen Leser.

Heinz Grob¹ hat nun versucht, das von Swedenborg über die Johannesoffenbarung Gesagte in eine, der heutigen Zeit mehr angemessenen Form aufzubereiten. Hier kann sich jeder einen schnellen Einblick in die Sichtweise Swedenborgs verschaffen und bei größerem Interesse zu den Originalschriften wechseln.

Peter Keune

¹ Heinz Grob war Präsident in der NKddS (Neue Kirche der deutschen Schweiz) 1980 – 1986 und von 1989 – 1998; ab 1991 hat er in der Verwaltung des Swedenborg-Verlags Zürich u.a. als Lektor mitgearbeitet.

Offenbarung des Johannes

Manuskript von Heinz Grob

Was ist eine Offenbarung?

Zunächst ist sie eine Nachricht oder Botschaft aus dem Himmel. In den folgenden Texten wird sie mehrfach durch die Stimme eines Engels dargestellt. Engel haben ja ihren Namen «Angelos» als Boten des Herrn bekommen.

Es gibt aber seit der Niederschrift der Bibel eine Reihe von Menschen, die geistige Kontakte hatten und von denen es schriftliche Zeugnisse gibt. Allerdings wissen wir von ihnen meistens nicht, ob sie sich wirklich mit Engeln oder nur mit Geistern unterhalten haben. Swedenborg, der betont, verschiedentlich mit Engeln Kontakt gehabt zu haben, will aber seine Schriften keineswegs als Offenbarungen bezeichnet wissen. Es habe nur eine einzige wirkliche Offenbarung gegeben, nämlich die des Johannes, und zwar deshalb, weil diese die Kirche und den Glauben an ihren Wurzeln berührt habe. Sein Auftrag sei lediglich gewesen, die zweite Ankunft des Herrn aus dem Buchstaben der Bibel zu erklären. Alles Weitere, also die Schriften der sogenannten Neuoffenbarer seien als Nachrichten aus jenseitigen Quellen aufzufassen.

Wer ist Johannes?

In der gesamten Bibel wird oft ein Mensch mit seinen Taten oder Veranlagungen identifiziert. So «ist» zum Beispiel Petrus der Glaube und jeder der Apostel «ist» eine andere geistige Eigenschaft; sie alle zusammen stellen einen verinnerlichten Menschen dar, nicht einen bestimmten, sondern einen jeden, der es in seiner Entwicklung so weit gebracht hat. Johannes ist also als Verfasser der Offenbarung eine historische Persönlichkeit gewesen, im Wort hingegen tritt er als das Symbol des guten Willens, der verinnerlichten Gottesliebe auf, als der Jünger, den Jesus lieb hatte, weil er innerlich fertig, das heißt vollkommen wiedergeboren war. In jedem von uns ist ein Stück Johannes, jedoch wohl selten der ganze.

In der Offenbarung ist er nicht der Verfasser, sondern die vom Herrn verliehene Kraft in uns, die im Stande ist die göttlichen Signale mehr oder weniger deutlich wahrzunehmen. Wenn er also an die Gemeinden schreibt, zeichnet der Herr einerseits für uns ein Bild der inneren Entwicklung des Menschen, der sich nach seinen Geboten richten und ein Leben der Liebe führen will, andererseits die Vorgänge, die sich abspielen, wenn er das nicht tut oder wenn eine Mehrheit oder Kirche nicht mehr die richtige Vorstellung vom Herrn pflegt.

Zum Verständnis:

Grundsätzlich ist die Offenbarung als eine Folge von aktivem Geschehen aufgebaut. Es gibt auch da «Täter», wo der Leser eher einen passiven Vorgang erwarten würde. So wird im dritten Kapitel, Vers 2 das Wort Gottes als Reiter dargestellt und es wird in Vers 4 gesagt, er habe den Frieden weggenommen. Das ist also nicht so zu verstehen, als habe das Wort oder Gott selbst, der Erde oder der Kirche den Frieden gestohlen, sondern es sind die Abtrünnigen, die sich um die Wahrheiten des Wortes foutieren, die einen Frieden unmöglich machen. Oder in 6, 15 ist die Reden von den Symbolträgern des Guten und Wahren, sie hätten sich in Felshöhlen, das heißt, in den Zugängen zur Hölle verborgen. Das heißt nicht, das Gute und

Wahre befinde sich auf dem Weg zur Hölle, sondern es sei nicht mehr vorhanden, weil es von den Abtrünnigen zunichte gemacht worden sei. Auf dem Weg zur Hölle befindet sich demnach das, was dadurch entstanden ist.

Kapitel 1

Verse 1 - 3	
<p>1. Die Offenbarung von Jesus Christus, die Gott ihm gab, um seinen Knechten anzuzeigen, was in Bälde geschehen soll, und die er durch seinen Engel deutete, den er seinem Diener Johannes sandte.</p> <p>2. Der bezeugt das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, was er alles gesehen hat.</p> <p>3. Selig, die lesen und hören die Worte der Weissagung und halten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.</p>	<p>Die Offenbarung handelt vom Zustand des Himmels und der Kirche zur Zeit des jüngsten Gerichts und parallel dazu von der Beurteilungen jedes Einzelnen auf dem Weg zur Wiedergeburt.</p> <p>Die Knechte sind Menschen, die sich nach den Wahrheiten richten, die sich demjenigen erschließen, der sich um ein gutes Leben bemüht. Unter Knecht ist immer zu verstehen, wer gehorcht. Die Bälde steht für Gewissheit, nicht für einen Zeitpunkt. Deuten heißt den inneren Sinn erklären, denn was aus dem Himmel (durch den Engel) zum Menschen gelangt, ist rein geistig. Es fließt unbeeinflusst durch den Engel hindurch, manifestiert sich aber im Menschen in natürlichen Bildern. Der Engel ist als Vermittler nötig, denn die Wahrheiten können nicht direkt vom Herrn auf uns Menschen übergehen.</p> <p>Die Apostel stellen die Gesamtheit aller Menschen dar, die die Wahrheiten des Glaubens anerkennen, jeder auf seine persönliche Weise. Johannes steht für diejenigen, die das Gute symbolisieren, das aus der tätigen Liebe hervorgeht. Nur diese sind im Stande, die göttlichen Wahrheiten zu verinnerlichen, weil sie diese nicht nur hören, sondern auch umsetzen. Johannes bezeugt, ist also innerlich überzeugt.</p> <p>Selig ist, wer ewig glücklich ist, weil er den Himmel in sich hat.</p> <p>Lesen und hören bedeutet innerlich verstehen; zum letzteren gehört, darauf zu reagieren, also gehorchen.</p>
Verse 4 – 6	
<p>4. Johannes an die sieben Gemeinden in Asien: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die im Anblick seines Thrones sind.</p>	<p>Johannes stellt hier den Herrn selbst als den Exponenten alles Guten dar, das der Mensch lediglich empfängt, nicht aber selbst produziert. Dieser Empfänger gilt dann selbst als das Empfangene, wenn er es verinnerlicht hat, so die Urväter, David, Elias und Elisa, Johannes der Täufer, Petrus und die Apostel. David bedeutet das göttliche Wahre im geistigen Reich, das Königtum des Herrn. So symbolisiert er den Herrn als König. Bei Elias und Elisa ist es das Wort, ebenso bei Joh. Bapt.</p> <p>Die sieben Gemeinden sind die Gesamtheit der Gläubigen, die zusammen die Kirche bilden. Sieben (und drei) stellen die Gesamtheit dar, sieben aber immer als etwas Heiliges. Asien gilt in der Bibel – nicht auf dem Globus – als</p>

<p>5. Und von Jesus Christus, der da ist der treue Zeuge, der Erstgeborene aus den Toten und der Fürst der Könige der Erde, der uns liebt und uns in seinem Blut wäscht von unseren Sünden.</p> <p>6. Und hat uns gemacht zu Königen und zu Priestern Gott und seinem Vater. Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in die Zeitläufe der Zeitläufe. Amen.</p>	<p>Mittag, Europa als Mitternacht, Afrika als Aufgang oder Beginn. Aus Asien stammt die älteste Kirche; dort herrscht deshalb das klarste (Mittags-)Licht der Einsicht.</p> <p>Es gibt Menschen, denen es vor allem um die Wahrheit und solche, denen es mehr um das Gute geht; sie bevölkern das geistige, bzw. das himmlische Reich des Herrn. Ihnen gilt dementsprechend die <i>G n a d e</i> bzw. der <i>F r i e d e</i>. Zeiten bedeuten im Wort Lebenszustände, beziehen sie sich auf den Herrn, ist die Ewigkeit mit allem Drum und Dran gemeint.</p> <p>Die <i>s i e b e n G e i s t e r</i> stellen die Gesamtheit aller Himmelsbewohner dar. Sie blicken auf den <i>T h r o n</i>, den Sitz des Königs, somit auf das Wahre. Das Sehen setzt immer die Anwesenheit voraus und beschäftigt den Verstand. Bei den Geistern besteht zwischen innerem und äußerem Sehen eine Einheit. Der Anblick des Thrones bedeutet somit die innere Beschäftigung mit den sich als gegenwärtig darstellenden Wahrheiten.</p> <p>Der <i>t r e u e Z e u g e</i> ist die Quelle alles Wahren im Himmel, nämlich die Göttlichkeit des Herrn in seiner menschlichen Gestalt. Bezeugen heißt immer, diese anzuerkennen.</p> <p>Zeugungen sind geistige Vorgänge. Daher ist der Erstgeborene das Gute des Himmels und der Kirche an sich, was wiederum nur für den Herrn gelten kann. Von den Toten heißt es, weil er als Auferstandener alles an ihm göttlich gemacht, verherrlicht, hat. Als Symbol galt in Israel alles Erstgeborene als heilig. Dasselbe gilt für die Nachkommen von Levi.</p> <p>Der <i>F ü r s t</i> steht für das Vornehmste, also hier für die Quintessenz alles Wahren, das unter den <i>K ö n i g e n</i> zu verstehen ist. – Als Pilatus den Herrn fragte, ob er der König der Juden sei und dieser es bejahte, verstand Pilatus nicht, dass der Herr vom Regiment der Wahrheit sprach. Indem er uns diese Wahrheiten vermittelt, gibt er uns die Möglichkeit uns gegen unsere Sünden zu wenden. Dies wird verstanden unter <i>w a s c h e n</i> mit seinem Blut.</p> <p>Er macht uns also zu <i>K ö n i g e n</i>, indem er uns aufnimmt in sein geistiges Reich, und zu <i>P r i e s t e r n</i>, indem wir in sein himmlisches Reich der Liebe eintreten. Gott steht hier für das göttliche Wahre, Vater – was eigentlich Jehovah ist – für das göttliche Gute. Und diese beiden sind zusammen das Ewige.</p>
<p>Verse 7 – 8</p>	
<p>7. Siehe, er kommt mit den Wolken und sehen wird ihn jedes Auge, auch die ihn durchstochen haben. Und es werden klagen über ihn alle Stämme der Erde, ja, Amen.</p>	<p>Die <i>W o l k e n</i> sind dank ihrer Struktur geeignet, das Licht mehr oder weniger zu absorbieren. Hier geht es um das Licht des Himmels, also um seine Wahrheiten. Sie erscheinen also nicht in voller Klarheit sondern verbrämt, das heißt im ganz irdisch erscheinenden Buchstabensinn des Wortes.</p> <p>Der Verstand ist der innere Gesichtssinn; diesem entspricht das Auge. <i>S e h e n</i>, das heißt verstehen, kann also</p>

<p>8. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.</p>	<p>jeder, dessen Verstand verinnerlicht ist durch ein Leben, das dem Gesehenen angepasst ist. Ob verinnerlicht oder nicht, lässt sich am Ausdruck der Augen erkennen, an der Tönung der Iris und an der Größe der Pupille.</p> <p>Der Kriegsknecht, der die Leiche am Kreuz durchstach, steht für die Menschen, die den Herrn in ihrem Inneren getötet, das heißt völlig verleugnet haben. Gemeint sind vornehmlich die Angehörigen der Kirche, die als Kriegsknechte erscheinen und über den Kleidern des Herrn das Los werfen. Von ihnen würde man eigentlich erwarten, dass sie für die Verteidigung der Wahrheiten eintreten.</p> <p>Alle Stämme symbolisieren die Gesamtheit des Wahren und Guten oder ihr Gegenteil. Klagen ist hier als verwünschen oder schimpfen zu verstehen, die Erde steht für die Kirche, in der nichts Wahres und Gutes mehr vorhanden ist.</p> <p>Alpha und Omega bedeuten das Erste und Letzte in jedem Zusammenhang, also auch den Herrn in seiner Allmacht und Ewigkeit und ebenso alles, was der Mensch von ihm wahrnimmt, die gesamte göttliche Kraft, die auf ihn einwirkt. Das Gleiche gilt für die Person Jesus Christus, in der Gott, der allmächtige Schöpfer sich mit irdischem Fleisch und Gebein umkleidet hatte.</p> <p>Außer dem Herrn besitzt niemand irgendeine Macht, weder Engel noch Menschen. Was immer jeder tut, geschieht mit der vom Herrn empfangenen Kraft.</p>
<p>Verse 9 – 11</p>	
<p>9. Ich Johannes, der auch euer Bruder und Geselle ist an der Trübsal, am Reich und an der Erwartung von Jesus Christus, ich war auf der Insel, die Patmos heißt um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses von Jesus Christus willen.</p> <p>10. Ich war im Geist am Tag des Herrn und hörte hinter mir eine große Stimme wie eine Posaune.</p>	<p>Johannes ist hier die Lehre vom Herrn, weil die Beziehung zum Herrn auf der Erkenntnis, dem Verständnis und der Anerkennung von dessen Göttlichkeit beruht.</p> <p>Im Himmel gibt es keine Brüder von Geburt; Verwandtschaft beruht auf Ähnlichkeit in der Aufnahme der Liebe zum Herrn. Der Geselle ist das Wahre des Glaubens, das der Liebe beigefügt werden muss, damit es vollkommen und zum Bruder wird. Ein Gemüt, das sich um Wahrheit bemüht, wird durch Streit beunruhigt, der von Falschem ausgelöst wird. Das ist unter der Trübsal zu verstehen. Hier geht es speziell um die Anfechtung der Wahrheiten der Kirche. Die Erwartung steht für die Zeit, in der die Kirche den Herrn als Gott erkennt und anerkennt.</p> <p>Eine Insel ist eine Völkerschaft, die vom wahren Gottesdienst entfernt ist, aber nach Erleuchtung verlangt. Diese wird ihr hier gegeben durch die Offenbarung, damit durch diese das göttliche Wahre aufgenommen und die Gottheit von Jesus Christus erkannt werden soll.</p> <p>Der Tag des Herrn war in den alten Kirche besonders heilig, weil er die Vereinigung Gott – Mensch symbolisierte. Nachdem diese Vereinigung Tatsache geworden war, verlor der Tag diese Bedeutung und wurde ein Tag der Belehrung. Hören ist im Gegensatz zum Sehen das innerliche</p>

<p>11. Sie sprach: Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und Letzte. Was du siehst, schreibe in dein Buch und sende es den Gemeinden in Asien gen Ephesus und gen Smyrna und gen Pergamus und gen Thyatira und gen Sardes und gen Philadephia und gen Laodicea.</p>	<p>Begreifen, Anerkennen und Gehorchen. Die P o s a u n e verkündet die Wahrheit. Kämpfe wie die Belagerung von Jericho bedeuten den Streit des Wahren gegen das Falsche, der Zug der Posaunen um die Stadt somit den Sieg des Wahren.</p> <p>Die verschiedenen G e m e i n d e n bedeuten verschiedene Stufen der Erleuchtung und verschiedene Intensität bei der Aufnahme des Lichts. Es ist aber nicht das Licht der Einsicht allein, das die Kirche im Menschen macht, sondern die Aufnahme oder Verinnerlichung des Lichts durch die Liebe. Der Mensch muss innerlich nicht nur hell sein, sondern auch warm. Diese Aufnahme geschieht der Veranlagung und Weisheit entsprechend bei jedem Menschen unterschiedlich, was durch die verschiedenen Gemeinden dargestellt wird.</p>
<p>Verse 12 – 16</p>	
<p>12. Und ich wandte mich, um zu sehen die Stimme, die mit mir redete, und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter.</p> <p>13. Und inmitten der sieben Leuchter einen, der dem Menschensohn glich, bekleidet mit einem Talar und umgürtet an der Brust mit einem goldenen Gürtel.</p> <p>14. Sein Haupt und die Haare waren weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme</p>	<p>Der göttliche Einfluss geht über das Kleinhirn (den Willen) im Hinterhaupt ins Großhirn (in den Verstand) und öffnet dort den Gesichtssinn. Der Mensch sieht mit dem Verstand.</p> <p>U m g e w a n d t s e h e n steht für verstehen aus Erleuchtung. Die sieben L e u c h t e r symbolisieren die oben genannten sieben Gemeinden, somit alle Angehörigen der Kirche des Herrn oder diese Kirche als Ganzes. Sieben heißt es um der Vollständigkeit willen. Von ihnen ist auch im letzten Kapitel wieder die Rede, wodurch sie die gesamte Offenbarung einschließen als Alpha und Omega. Ihnen, den Gläubigen, gilt dieses Wort.</p> <p>I n m i t t e n verweist auf das Innerste, somit auf die Quelle von allem, wovon hier die Rede ist, also auf den Herrn. Unter dem S o h n ist auch hier die menschliche Erscheinung des Herrn zu verstehen und damit alle Wahrheiten, die er verkündet hat und auf denen der Glaube beruht. Der T a l a r als unspezifische, umhüllende Kleidung symbolisiert die Gesamtheit dieser Wahrheiten. Kleider weisen immer auf Wahrheiten. Über die Kleider des Herrn warfen die Kriegsknechte das Los, weil sie (die Angehörigen der absterbenden Kirche) keinen Glauben mehr besaßen und nur noch dem Buchstaben folgten. Sie verstanden die inneren Zusammenhänge nicht mehr. Den Rock ließen sie ganz, denn dieses innerste Stück ist die zentrale Wahrheit, an der niemand etwas kritisieren kann.</p> <p>Der G ü r t e l bezieht sich entsprechend auf das Gute und die göttliche Liebe. Die B r u s t steht ebenfalls für dieses Gute. Kleidungsstücke im Allgemeinen symbolisieren das, was vom Innern nach außen geht.</p> <p>Der Kopf prägt im Wesentlichen den Menschen, die Haare ihrerseits sind das, was zuerst auffällt. Daher bedeutet das H a u p t des Herrn immer die zentrale Stelle von allem, was er ist und was von ihm geschaffen wurde. Die H a a r e dagegen stellen die äußersten Wirkungen davon dar. Zusammen</p>

<p>15. Seine Füße gleich dem Messing wie im Ofen glühend und seine Stimme wie die Stimme vieler Wasser.</p> <p>16. Und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne und aus seinem Mund ging ein zweischneidiges scharfes Schwert. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne in ihrer Kraft,</p>	<p>bilden beide das Ganze, was uns vom Herrn bekannt ist. Ein Symbol für die Wirksamkeit der Haare sind die nicht zu scherenden Haare der Hohepriester und die Kraft der Haare Simeons. Scheren bedeutet deshalb die Beraubung des Wahren.</p> <p>Die W o l l e ist das Haar der Schafe, die ihrerseits das Gute im Wort symbolisieren. Schnee ist Wasser, also Wahrheit in leuchtender Farbe. Die F e u e r f l a m m e ist die Strahlung der himmlischen Sonne, also die Liebe des Herrn.</p> <p>Auf den F ü ß e n ruhen der Leib und der Kopf. Sie sind die Verbindung zum Boden und zur Natur. Ihre Natürlichkeit ist das, was wir am stärksten spüren. Dass die Füße dem glühenden M e s s i n g gleichen, will sagen, dass wir über sie die göttliche Kraft am stärksten empfangen. Messing gleicht in der Farbe dem Gold, dem Symbol für das himmlische Gute, und ist dem irdischen Zustand angepasst.</p> <p>Die sieben S t e r n e sind die Gesamtheit aller Erkenntnisse. Dass er sie in der rechten H a n d hielt, will sagen, ihm gehöre die Macht, über sie alle zu gebieten. Dass ein zweischneidiges S c h w e r t aus seinem Mund ging, hängt damit zusammen, dass aus dem M u n d die Worte kommen. Seinem göttlichen Wort wohnt die Macht inne, alles Falsche zu zerstreuen und zu vernichten, zweischneidig um anzuzeigen, dass es dagegen keine Möglichkeit des Entkommens gibt. Dies alles schafft der Herr kraft seiner göttlichen Liebe.</p>
<p>Verse 17 – 20</p>	
<p>17. Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht, ich bin der erste und der letzte</p> <p>18. und der Lebendige und war tot und siehe, ich bin lebendig in die Zeitläufe der Zeitläufe, Amen. Und ich habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.</p> <p>19. Schreibe, was du gesehen hast und was ist und was geschehen wird danach.</p> <p>20. Das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen</p>	<p>S e h e n bedeutet hier die Wahrnehmung der göttlichen Majestät, womit auf den vorausgegangenen Vers zurückgegriffen wird. Das deutet darauf hin, dass er aus dem innersten Gefühl heraus gesehen hat. Wäre es nur um ein gedankliches Sehen gegangen, hätte er nicht eine solche Ehrfurcht empfunden. Zu F ü ß e n fallen bedeutet demütige Anbetung, die ebenfalls aus dem Herzen kommt, also die völlige Abkehr vom eigenen Bösen, was durch «w i e t o t» betont wird. Mit der H a n d überträgt der Mensch seine Kraft auf die Materie. Hier überträgt Gott mit der Hand das neue Leben, das den fast Toten lebendig macht und erfrischt.</p> <p>L e b e n d i g , nämlich aus sich selbst, ist nur der Schöpfer. Alle anderen sind geschaffen. T o t ist nicht wörtlich gemeint, sondern will sagen: abgelehnt von denen, die nicht lieben und nicht glauben. Auch die Kreuzigung, obwohl materiell, hat den Sinn des Verwerfens und Nicht-Glaubens. Mit den S c h l ü s s e l n ist die Macht gemeint, das Böse und die Verdammnis zu öffnen oder zu verschließen. Das letztere ist gleichbedeutend mit selig machen, denn wo das Böse entfernt ist, fließt Liebe, Leben und Glück ein.</p> <p>S c h r e i b e n bedeutet festhalten. Das G e s e h e n e ist das Wirkliche, denn Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft stehen für die Gesamtheit alles Geschaffenen. Daran soll sich auch die Nachwelt für immer erinnern.</p>

<p>hast in meiner Rechten, und die sieben goldenen Leuchter. Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinden.</p>	<p>Der Begriff G e h e i m n i s deutet auf den inneren Sinn alles dessen, was Johannes zu sehen bekommt. Die S t e r n e stehen für die Erkenntnisse und die Offenbarung des Wahren und Guten, die vom Herrn durch seine rechte Hand gespendet werden. Die L e u c h t e r symbolisieren den Neuen Himmel und die Neue Kirche, die durch diese Kräfte geschaffen werden. Die sieben G e m e i n d e n beschreiben auch hier die Gesamtheit aller Angehörigen der neuen Kirche und dasselbe gilt für die sieben Leuchter. E n g e l entsprechen ihnen in ihrer Art der Aufnahme von Wahr und Gut, also den Sternen, im Himmel. Sie bilden das Pendant der wiedergeborenen Menschen.</p>
<h2 style="text-align: center;">Kapitel 2</h2>	
<p style="text-align: center;">Verse 1 – 7</p>	
<p>1. Dem Engel der Gemeinde zu Ephesus schreibe: So spricht der die sieben Sterne in seiner Rechten hält und inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt.</p> <p>2. Ich kenne deine Werke und dein Mühen und deine Geduld und dass du die Bösen nicht ertragen kannst und dass du die, so da sagen, sie seien Apostel und sind's nicht, geprüft und als Lügner erfunden hast.</p> <p>3. Und hast getragen und hast Geduld und hast um meines Namens Willen gearbeitet und du bist nicht müde geworden.</p> <p>4. Aber ich habe wider dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.</p> <p>5. Bedenke nun, wovon du abgefallen bist, ändere deinen Sinn und tue die ersten Wer-</p>	<p>Die G e m e i n d e n stellen die Menschen dar, die aus Liebe erkennen, was wahr ist. Die Engel sind die diesen Menschen entsprechenden Himmelsbewohner. Der genannte Engel steht für Menschen, die zwar Erkenntnisse besitzen, jedoch noch nicht nach diesen leben. S c h r e i b e n bedeutet auch die Erinnerung. Es s p r i c h t derjenige, von dem alle diese Erkenntnisse stammen und von dem die Angehörigen des neuen Himmels und der neuen Kirche ihr Leben haben. Insbesondere die R e c h t e weist auf diese Quelle hin; sie ist ein Symbol für die auf uns wirkende Menschlichkeit des Herrn. Wandeln steht für leben.</p> <p>W e r k e sind nicht nur, was der Mensch tut, sondern aus welcher Einstellung heraus er es tut, und damit alles, was dem Menschen wert ist. Die M ü h e bedeutet im geistigen Bereich die Überlegung und das Denken, während die G e d u l d die Ausdauer gegenüber den Hindernissen bei der Umsetzung darstellt. A p o s t e l sind Lehrer der Kirche. Geben sie es nur vor, lehren sie Falsches. Wir sind also aufgerufen, uns bösen Einflüssen zu widersetzen und alle Argumente auf ihren Wahrheitsgehalt zu untersuchen.</p> <p>Hier geht es um die innere Ursache für alle Mühewaltung. Sie soll die Anerkennung des Herrn ausdrücken, das heißt den Glauben an seine Menschlichkeit und Allmacht, dass er wirklich die Quelle von allem Leben und Gelingen und der Schöpfer von allem Bestehenden ist. Der N a m e ist keine Bezeichnung, sondern die Beschreibung dessen, was man sich unter dem Wesen des Genannten vorstellt.</p> <p>Die e r s t e L i e b e ist das Leben nach den gewonnenen Erkenntnissen im Sinn einer neuen oder jungen Kirche. V e r l a s s e n bedeutet somit, sie nicht zur Maxime machen und langsam in Richtung von Dogmen und bloßem Wissen abflachen.</p>

<p>ke; wo nicht, komme ich schnell über dich und rücke deinen Leuchter von seiner Stelle, wenn du nicht Buße tust.</p> <p>6. Doch hast du dies, dass du die Werke der Nikolaiten hassest, die auch ich hasse.</p> <p>7. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Dem Überwinder will ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der inmitten des Paradieses Gottes ist.</p>	<p>Hier wird eine Rückbesinnung auf das Ursprüngliche gefordert. Man soll mit den ersten W e r k e n wieder die Richtung verinnerlichen, in der alles verlaufen soll, was man tut, das heißt, die Wahrheiten in die Tat umsetzen.</p> <p>Den Leuchter v e r r ü c k e n bedeutet, den Zugang zum Himmel versperren, womit sicher nicht nur der Übergang nach dem körperlichen Tod, sondern auch die Gemeinschaft mit den Bewohnern des Himmels gemeint ist. Es stellt also das Ende von jeder Art geistigen Lebens dar, für den Fall, dass man nicht in sich geht.</p> <p>N i k o l a i t e n sind Leute, die das Tun des Guten vom Glauben trennen. Sie huldigen einer unbestimmten Ethik, deren Gesetze ihnen in Bezug auf ihre Herkunft oder Legitimation unbekannt sind. Sie besitzen kein Gewissen, worunter das spontane Gefühl für Recht und Unrecht gemeint ist, das dem Gemüt derjenigen entspringt, die das Wahre auf Grund ihrer Liebe zum Herrn erkennen.</p> <p>Ein O h r haben will sagen, bewusst auf den Herrn und seine Gebote hören. Genauer: das Wort des Herrn aufnehmen und zur Motivation für Wollen, Denken und Tun machen. Dieser Vorgang heißt hier ü b e r w i n d e n.</p> <p>Unter dem E s s e n vom Baum des Lebens wird die Aufnahme aller Geschenke aus dem Bereich des Himmels verstanden, also die Früchte der Liebe, nämlich die Sicherheit, das Vertrauen und der himmlische Friede. Der B a u m des Lebens stellt das Zentrum, sowohl Quelle wie Ziel von allem dar, was geistig wirksam ist.</p>
<p>Verse 8 – 11</p>	
<p>8. Und dem Engel der Gemeinde zu Smyrna schreibe: So spricht der Erste und der Letzte, der tot war und lebt.</p> <p>9. Ich kenne deine Werke und deine Trübsal und Armut – du bist aber reich – und die Lästerung derer, die da sagen, sie seien Juden und sind keine, sondern eine Synagoge des Satans.</p> <p>10. Fürchte dich vor nichts, was du erleiden wirst. Siehe der Teufel wird einige</p>	<p>S m y r n a sind diejenigen, die ein Leben nach dem Wahren und Guten führen und aus dieser Haltung heraus ein geistiges Bedürfnis nach dem Sinn des Wortes empfinden. Die Epheser haben ein lediglich natürliches Bestreben. Ihr Blick ist noch zu wenig auf den Herrn gerichtet. Sie stellen den ersten Schritt über die Schwelle der Kirche des Herrn dar, die Leute aus S m y r n a den zweiten Schritt in dieser Richtung.</p> <p>Die Werke stellen wieder die geistige Grundhaltung dar, die T r ü b s a l dagegen die Probleme, die auftreten, wenn man mühsam nach Wahrheiten sucht und sich im Klaren ist, dass man von sich aus wenig weiß. Diese Art von A r m u t heißt im Wort Reichtum. Man kann in dieser Situation von Leuten verspottet oder angezweifelt werden, die der Überzeugung sind, selber alles zu wissen. Juden werden sie genannt, weil J u d a im innersten Sinn den Herrn als die Quelle der Liebe symbolisiert, dann auch das himmlische Reich oder die Lehre aus dem Wort. Es geht hier also um eine Verfälschung des himmlischen Wahren. S a t a n heißt die Gesamtheit der Verfechter des Falschen.</p> <p>Es besteht also die Gefahr, von üblen Strömungen angegriffen zu werden, denn das Falsche ist immer ein Gegner des</p>

<p>von euch ins Gefängnis werfen, auf dass ihr versucht werdet. Und ihr werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.</p> <p>11. Wer ein Ohr hat, der höre was der Geist zu den Gemeinden spricht: Dem Überwinder soll kein Leid geschehen vom zweiten Tod.</p>	<p>Wahren. Furcht weist immer auf eine Gefahr hin. Ins Gefängnis werfen will sagen, ihnen würden Wahrheiten weggenommen und unter Verschluss gehalten, so dass sie nicht mehr erreichbar seien. In dieses Bild gehört auch die Verfolgung und Tötung der Jünger, denn diese stehen für die verschiedenen Arten von Anerkennung und Verehrung des Herrn. Der Vorgang stellt eine Versuchung und einen Kampf dar, aus denen ein stärkeres Verlangen nach Wahrheit resultiert; dies die Trübsal, die einige Zeit dauern wird. Zehn steht für eine ungenannte, begrenzte, aber große Menge. Die Krone ist gleichsam die Kleidung des Kopfes und steht deshalb für die Weisheit, die dem standhaften und in Liebe tätigen Menschen im ewigen Leben zuteil werden wird.</p> <p>Es geht hier immer noch um Smyrna. Wer also nach wie vor trotz aller Anfechtungen und Gefahren nach Wahrheit strebt, um sie besser verstehen und anwenden zu können, gilt als Überwinder. Er wird vom zweiten Tod, einem Tod nach dem natürlichen Sterben, nämlich der Verdammnis verschont. Ihm wird kein Leid geschehen, das heißt er wird in den Himmel derer gelangen, die wahrhaft an den Herrn glauben.</p>
<p>Verse 12 – 17</p>	
<p>12. Und dem Engel in Pergamus schreibe: So spricht der das zweischneidige scharfe Schwert hat.</p> <p>13. Ich kenne deine Werke und wo du wohnst, wo des Satans Thron ist. Du hältst an meinem Namen fest und hast nicht verleugnet den Glauben an mich auch in den Tagen, in denen Antipas, mein treuer Zeuge bei euch, wo der Satan wohnt, getötet worden ist.</p> <p>14. Aber ich habe einiges wider dich: dass du daselbst Leute hast, die sich an die Lehre Bileams halten, der den Balak lehrte vor den Kindern</p>	<p>Nachdem den neuen Angehörigen der Kirche Erkenntnisse von Glaube und Liebe und die geistige Neigung zum Wahren eingeflößt wurden, folgen jetzt Versuchungen, die der Festigung des Vorausgegangenen dienen. Ein Engel ist ein Wesen nur in dem Maß, wie es die Wahrheiten des Herrn aufnimmt und verinnerlicht. Die Engel in den Gemeinden sind Symbole für Menschen, die sich um diese Qualität bemühen, oder für die Wahrheiten selbst.</p> <p>Wohnen = Leben meint die Einflüsse des Umfeldes. Es gilt auch für die Gesellschaften im Himmel. Des Satans Thron ist die Herrschaft des Falschen, dem die Versuchten unterworfen sind. Er ist das Gegenteil des Königsthrons. Der Name ist hier die Göttlichkeit in der Menschennatur des Herrn, die von denen anerkannt wird, die am Namen festhalten. Dies als absolute Grundlage für einen geistigen Glauben. Ebenso notwendig ist standhaftes Festhalten an den Wahrheiten. Töten ist gleichbedeutend mit Hassen. Antipas steht ähnlich wie Lazarus für diejenigen, die vom Herrn geliebt werden, weil sie ehrlich nach Wahrheiten streben und die Göttlichkeit des Herrn anerkennen. Sie werden von ihrem dem Falschen ergebenen Umfeld gehasst und verachtet. Um Tage geht es, weil hier ein Zustand beschrieben wird, der für die Versuchungen typisch ist und eine gewisse Zeit dauern kann.</p> <p>Der Zauberer Bileam war von Jehovah erleuchtet worden und wirkte als Prophet. Er strebte aber danach, die Israe-</p>

<p>Israels ein Ärgernis aufzurichten, dass sie Götzenopfer aßen und Hurerei trieben.</p> <p>15. So hast auch du solche, die an der Lehre der Nikolaiten festhalten, was ich hasse.</p> <p>16. Ändere deinen Sinn, sonst komme ich schnell zu dir und streite wider sie mit dem Schwert meines Mundes.</p> <p>17. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Dem Überwinder will ich von dem verborgenen Manna zu essen geben und will ihm einen weißen Stein geben und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, den niemand erkennt als der ihn empfängt.</p>	<p>liten zur Verehrung Baals zu bekehren. Er steht hier für alle mit Verstand und Erkenntnissen Begabten, die es darauf abgesehen haben, den Angehörigen der Kirche ihren Glauben mit List zu verdrehen. Die Eselin, auf der Bileam ritt, stellt den wirklich erleuchteten Verstand dar, der in dem Engel mit dem Schwert das wirkliche Wahre erkennt. Sie lenkte Bileam dreimal ab, verunmöglichte also seine Absicht für immer. Sie repräsentiert den Schutz des Herrn für diejenigen, die sich an seine Göttlichkeit halten und ihr folgen, anstatt Böses anzunehmen (zu essen) und die Wahrheiten zu entweihen (Hurerei)</p> <p>Das Gute, was diese ohne die richtige Grundeinstellung tun, ist nicht wirklich gut. Es sieht zwar von außen so aus, entspringt aber einer falschen Einstellung.</p> <p>Der Streit mit dem S c h w e r t bedeutet die Ankunft des Herrn in allen ihren Bedeutungen, sowohl im jüngsten Gericht als auch bei der Beurteilung des einzelnen bei seinem Übertritt in die geistige Welt, wobei die Kraft des Bösen und Falschen endgültig gebrochen wird.</p> <p>Das M a n n a stellt schon in der Genesis den Herrn selbst dar, also seinen Einfluss auf Grund seiner Anerkennung und Aufnahme, die Gewissheit und den daraus entstehenden inneren Frieden, der unter der himmlischen Seligkeit zu verstehen ist. Das alles wird demjenigen zuteil, der in den beschriebenen Versuchen standhält und sie überwindet. Es geht hier letztlich um den eigentlichen Begriff der Liebe. W e i ß e S t e i n e bedeuteten in einem Gerichtsfall ein positives Urteil; daher sind sie hier als Bilder für Einsicht und Weisheit verwendet. Der N a m e beschreibt auch hier das Wesen des Genannten, womit wieder seine Gottheit gemeint ist. Diese erfasst nur, wer sich der Liebe verschreibt, wer also die Gebote befolgt, dem Herrn für alles erwiesene Gute dankbar ist und deshalb in seinem Inneren ein Gespür für das geistige Leben entwickelt, das ihn die geistigen Hintergründe in allen natürlichen Abläufen erkennen lässt. Wer soweit ist, e m p f ä n g t den weißen Stein.</p>
<p>Verse 18 – 29</p>	
<p>18. Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: So spricht der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuerflammen und Füße wie Messing.</p>	<p>Thyatira steht für Angehörige der Kirche, bei denen eine Verbindung zwischen geistigem und natürlichem Menschen bereits besteht. Der S o h n G o t t e s ist wie immer der Herr als Gott in menschlicher Gestalt. Wer sich Gott als unschaubaren «Vater» denkt, läuft Gefahr, ihn in irgendeiner natürlichen Erscheinung zu vermuten, und verliert damit die notwendige Vorstellung des wahren Schöpfers und Erhalters. Um diesen Vorgang zu stoppen, kam Gott als Mensch auf die Erde.</p> <p>Die Augen und damit das Sehen hängen mit Erkennen und Verstehen zusammen. Die F e u e r f l a m m e n deuten da-</p>

<p>19. Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und deine Geduld und deine Werke und dass der letzten mehr sind als der ersten.</p> <p>20. Aber ich habe einiges wider dich, dass du das Weib Jesabel, das sagt es sei eine Prophetin, meine Knechte lehren und verführen lässt, Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen.</p> <p>21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, sich von ihrer Hurei zu bekehren und sie hat sich nicht bekehrt.</p> <p>22. Siehe ich werfe sie ins Bett und die mit ihr ehebrechen in große Trübsal, wenn sie sich nicht bekehren von ihren Werken.</p> <p>23. Und ihre Söhne werde ich umbringen und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht und jedem von euch nach seinen Werken vergelten werde.</p> <p>24. Euch anderen aber in Thyatira sage ich: so viele von euch diese Lehre nicht haben und welche die Tiefen des Satans, wie sie sagen, nicht erkannt haben: Ich lege euch keine andere Last auf.</p> <p>25. Doch was ihr habt, das haltet, bis ich komme.</p> <p>26. Und wer überwindet und bis ans Ende meine Werke bewahrt, dem will ich Macht über die Völkerschaften geben.</p>	<p>rauf hin, dass vom Herrn etwas ausgeht. Da es aus den Augen kommt, ist auch hier das Wissen gemeint, beim Herrn die göttliche Vorsehung und Weisheit, was aber nur diejenigen empfangen können, deren Inneres aufgeschlossen ist. Was die Füße betrifft s. o. (1, 15.)</p> <p>Mit den Werken ist hier die Liebe zum Herrn und damit die himmlische Liebe gemeint, mit der Liebe deren tätige Form, somit die geistige Liebe. Anders ausgedrückt: man kann den Geboten aus Liebe zum Guten oder aus Liebe zum Wahren folgen. Die gleiche unterschiedliche Bedeutung haben die Begriffe Dienst und Glaube. Die Geduld steht für die Verbindung zum natürlichen Leben, also die Umsetzung und alle damit verbundenen Probleme. Die letzten (späten) Taten sind diejenigen, die deutlicher die Entwicklung der genannten Verbindung aufzeigen.</p> <p>Das Weib Jesabel repräsentiert die Selbst- und Weltliebe. Weib (auch Mutter, z. B. Maria) steht immer für Kirche, hier also für die verdorbene, dem Untergang geweihte Kirche, die sich der Liebe des Herrn entgegenstellt. Sie lehrt Falsches, was unter der Vorgabe zu verstehen ist, sie sei eine Prophetin. Sie lehrt das Falsche und verführt zum Bösen. Hurerei und Götzen s. o.</p> <p>Wer sich dem Falschen und Bösen ergibt, ist meist nicht im Stande sich davon ab- und dem Herrn zuzuwenden. Es fehlt dabei sowohl an der Einsicht wie auch am Willen.</p> <p>Es besteht ein Unterschied zwischen denen, die die Wahrheiten verfälschen und das Gute schänden, und denen, die sich dadurch verführen lassen. Die ersteren sind unter Jesabel zu verstehen, die letzteren diejenigen, die mit ihr im Bett die Ehe brechen. Das Bett ist der natürliche Mensch, gleichsam die Unterlage, auf der der geistige ruhen kann.</p> <p>Söhne können Wahres, aber auch Falsches bedeuten. Hier sind sie die Früchte des Falschen. Wer auf dem Weg zur Wiedergeburt ist (die Gemeinden) erkennt, dass der Herr alle inneren Antriebe prüft, den Willen, der dem Herzen entspricht, und den Glauben, nämlich die Reinigung von allen Falschheiten, deren Symbol die Nieren sind.</p> <p>Je nach Befund vergilt er mit der himmlischen Seligkeit.</p> <p>Mit «dieser Lehre» ist die Darstellung der Selbst- und Weltliebe als Lebensinhalt gemeint. Wer also davon verschont geblieben ist oder sie überwunden hat, das heißt, sich von ihr nicht hat bestricken lassen – dem Einfluss der Höllen (Tiefen des Satans) nicht erlegen ist – dem wird keine Last aufgelegt, wobei unter Last wieder das Eigene des Menschen zu verstehen ist. Es sind aber immer die Menschen gemeint, in denen die Verbindung von geistig und na-</p>
---	--

<p>27. Und er wird sie regieren mit eiserner Rute. Wie Töpfergeschirr sollen sie zerbrochen werden.</p> <p>28. Wie auch ich es empfangen habe von meinem Vater. Und ich will ihm geben den Morgenstern.</p> <p>29. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.</p>	<p>türlich stattgefunden hat. Diese Menschen sollen in dem erreichten Zustand bleiben.</p> <p>Mit ü b e r w i n d e n ist auch hier der Widerstand gegen die erwähnte Selbst- und Weltliebe gemeint. Werke sind immer der Sammelbegriff für alles, was geliebt, gewollt und getan wurde. Hier aber geht es um das, was der Herr beim Menschen in dieser Hinsicht bewirkt; daher «meine Werke». Völker und V ö l k e r s c h a f t e n bedeuten im Wort die Vertreter des Wahren und des Guten, im gegebenen Fall aber auch deren Gegenteile, so also hier die Anhänger des Bösen oder die Zerstörer des Guten. (Übersetzungen, die hier den Begriff Heiden verwenden, treffen daneben, denn unter diesen sind Unwissende zu verstehen.)</p> <p>R u t e oder Stab heißt immer die Kraft oder Macht etwas zu vollbringen oder zu beherrschen. E i s e r n bezieht sich auf das Wahre im natürlichen Menschen. Es gibt zwei Begriffspaare: die Edelmetalle Gold und Silber für das Gute und Wahre im inneren und die unedlen Kupfer (Erz) und Eisen für dasselbe im äußeren Menschen. Es geht darum, dass der Herr mit natürlichen Mitteln arbeitet, wo es natürliche Bereiche im Menschen betrifft. T ö p f e r w a r e ist zerbrechlich und nicht haltbar und steht deshalb für ebenfalls billige Ansichten, die ausgeräumt werden müssen, dies im Gegensatz zu metallenen Gefäßen.</p> <p>Der Herr vergleicht hier seinen eigenen vorbildlichen Werdegang bis zur Verherrlichung mit der Wiedergeburt des Menschen. Der M o r g e n hat vielerlei Bedeutungen, die alle auf die vom Herrn ausgehende Kraft und ihre Wirkungen oder auf ihn selbst verweisen. Dies, weil der Herr im Engeshimmel die Sonne darstellt, die immer im Osten, also gegen Morgen steht. Zusammen mit dem Begriff Stern ist hier von der göttlichen Erleuchtung und Einsicht die Rede, die von seinem menschlichen Wesen ausgeht.</p>
<h3>Kapitel 3</h3>	
<p>Verse 1 – 6</p>	
<p>1. Und dem Engel der Gemeinde zu Sardes schreibe: So spricht der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat. Ich kenne deine Werke, dass zu den Namen hast, du lebest und bist tot.</p> <p>2. Sei wachsam und stärke was übrig ist und sterben will;</p>	<p>Die Gemeinde in Sardes sind Menschen, die zwar eine Ethik besitzen, sich aber nicht um die geistigen Hintergründe kümmern, weshalb ihnen die grundlegenden Einsichten fehlen. Der G e i s t Gottes ist die Wahrheit, die von Gott ausgeht. Diese Wahrheit in ihrer Gesamtheit besitzt nur der Herr, ebenso die genannten Erkenntnisse, die durch die S t e r n e symbolisiert werden. Der N a m e steht für eine wesentliche Eigenschaft, hier für den Mangel an Einsicht in die Wahrheiten. T o t heißt, es fehle das Leben des Himmels. Da der Tod mit dem Schlaf verwandt ist, bedeutet w a -</p>

<p>denn ich habe deine Werke nicht voll gefunden vor Gott.</p> <p>3. So gedenke nun, wie du's empfangen und gehört hast, und halte es und bekehre dich. Wenn du nun nicht wach bist, so werde ich über dich kommen wie ein Dieb und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.</p> <p>4. Du hast auch in Sardes wenige Namen, die ihre Kleider nicht befleckt haben, und sie werden in weißen Kleidern mit mir wandeln, denn sie sind es wert.</p> <p>5. Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern angetan werden und ich werde seinen Namen nicht vertilgen aus dem Buch des Lebens und werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und seinen Engeln.</p> <p>6. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.</p>	<p>chen sich um geistiges Leben bemühen, damit nicht auch noch zugrunde geht, was vielleicht an wahren Leben noch vorhanden ist. Ethik ohne Religion steht auf schwachen Füßen.</p> <p>Halten = festhalten steht für aufmerksam bleiben, und zwar dem Wort und seinen Wahrheiten gegenüber, von denen man schon mal gehört hat. Diese Aufmerksamkeit soll mit Hilfe des Herrn persönlich gefestigt sein und nicht auf allgemeinen und unverbindlichen Redensarten beruhen.</p> <p>Geschieht dies nicht, wird der Herr kommen als ein Dieb. Das heißt, er wird dem nicht Wachenden wegnehmen, was er allenfalls noch hat; dies nach dem Tod. Da bleibt dem Menschen nur, was er sich bewusst aufgrund der göttlichen Wahrheiten erworben hat und was seine Werke genannt wird.</p> <p>Die Kleider symbolisieren die natürlichen Wahrheiten. Sie beflecken heißt, sie nur dem Schein nach beachten um eigennützige Ziele erreichen zu können. Wer also dies nicht tut, wird mit dem Herrn wandeln, das heißt leben, indem er sich an die echten Wahrheiten (die weißen Kleider) hält.</p> <p>Mit überwinden ist auch hier, die Haltung gemeint, die für ein auf geistiger Grundlage geführtes Leben notwendig ist. Die Konsequenz davon sind die weißen Kleider, also die bewusst verinnerlichten Kenntnisse der Wahrheiten. Solche Menschen besitzen die Eigenschaften, die sie geeignet machen für ein Leben im Himmel. Sie werden also nicht abgewiesen. Der Begriff bekennen steht gewissermaßen für die Garantie, dass ihnen auf dem Weg dorthin nichts passiert.</p>
<p>Verse 7 – 13</p>	
<p>7. Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet und keiner verschließt und der verschließt und keiner öffnet.</p>	<p>Die Gemeinde in Philadelphia ist die Gemeinschaft aller, die sich der tätigen Liebe verschrieben haben, und zwar auf Grund des Glaubens an die Liebe. Der Heilige ist der Herr als Ursprung der Liebe, der Wahrhaftige als Quelle des Wahren, das der Mensch glaubt, weil er es für wahr hält. Die Ursache für diesen Glauben aber ist wieder die Liebe und zwar die Liebe zum Nächsten, das heißt zum Guten und Wahren im anderen Menschen. Ein solcher Glaube ist geistig, so wie auch die genannten Qualitäten geistig sind, weil sie vom Herrn stammen.</p> <p>Die Könige, David im Besonderen, stellen den Herrn im Hinblick auf die Wahrheiten dar, aus denen die Macht der Entscheidung über das Ergehen der Geister im ewigen Leben entspringt. Der Herr öffnet und verschließt die Türen zu ihrer Zukunft, was mit dem Schlüssel gemeint ist.</p>

8. Ich kenne deine Werke: Siehe ich habe vor dir eine offene Tür gegeben und keiner kann sie verschließen, denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort gehalten und meinen Namen nicht verleugnet.

9. Siehe, ich gebe aus der Synagoge des Satans die sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern lügen: Siehe, ich will machen, dass sie kommen und zu deinen Füßen anbeten und erkennen, dass ich dich geliebt habe.

10. Weil du das Wort meiner Geduld bewahrt hast, will ich dich auch bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdbereich kommen wird, zu prüfen die auf Erden wohnen.

11. Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, dass niemand deine Krone nehme.

12. Den Überwinder will ich zum Pfeiler in meines Gottes Tempel machen und er wird nicht mehr hinausgehen und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, das aus dem Himmel von meinem Gott herabsteigt, und meinen neuen Namen.

13. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

Dem Menschen steht nach dem Tod nur ein Weg offen, in den Himmel oder in die Hölle. Die Entscheidung darüber liegt allein beim Herrn; niemand wird den oben Genannten den Weg in den Himmel verschließen. Häuser und ihre Einrichtungen sind Symbole des Inneren des Menschen. Türen und Tore bedeuten Zugänge: zum Himmel, zur Gemeinschaft oder auch zum eigentlichen Wesen des Menschen.

Der Name des Herrn ist sein Wesen als der Mensch. Von diesem gehen alle Einflüsse auf seine Geschöpfe aus. Die Anerkennung dieser Wahrheit ist die unverzichtbare Grundlage für das Verständnis des Wortes und aus ihr quillt die Kraft für die Anwendung seiner Wahrheiten im tätigen Leben.

Die Synagoge (Gegensatz zur ecclesia) des Satans ist die Gemeinschaft derer, die einen bloßen Glauben an Worte, jedoch ohne die tätige Liebe, für richtig halten. Diese allein ist aber der Zugang für den Einfluss aus dem Himmel.

Juda ist ein vielfältiges Symbol: für die himmlische Liebe des Herrn, sein himmlisches Reich, sein Wort und die Lehre aus dem Wort. Jude sein heißt demnach die echten Wahrheiten verinnerlicht haben, lügen das Gegenteil. Die Füße verweisen auf den Himmel als Großmensch. Sie sind seine unterste Ebene. Wer zu seinen Füßen anbetet, ist außerhalb, soll aber sehen, dass der Herr dort wirksam ist.

Mit der Geduld ist das Beharren im Glauben und im Halten der Gebote gemeint. Die Stunde der Versuchung ist die Stunde des letzten Gerichts, in der der Herr auch den früheren Himmel aufräumen wird, wobei die Anhänger der tätigen Liebe verschont werden sollen. Die auf Erden wohnen sind nicht nur die noch lebenden Menschen, sondern alle, die noch nicht in den neuen, den eigentlichen Himmel integriert sind.

Bald steht wieder für die Gewissheit, festhalten für das Beharren. Die Krone als Zeichen der Königswürde ist ein Symbol für die Erkenntnisse des Wahren, die nicht verloren gehen dürfen.

Der Tempel Gottes symbolisiert im höchsten Sinn die Göttlichkeit des Menschen Jesus Christus, damit auch wieder den Himmel und das Bekenntnis der Gläubigen; sein Pfeiler ist jeder, der diese Göttlichkeit anerkennt, sich ihr öffnet und damit die höchste Wahrheit vertritt. Dafür bedarf er der Überwindung gegenüber den bösen Einflüssen und der Beharrung im wahren Glauben. Die Formulierung «mein Gott» aus dem Mund des Herrn verweist immer auf den Himmel und seine göttlichen Wahrheiten. Der Name steht auch hier für die Beschaffenheit des inneren Zustands, und zwar im Hinblick auf die Erneuerung durch das letzte Gericht, also auf den Glauben des neuen Bekenntnisses sowohl im Himmel als auch bei den Gläubigen. Fasst man die Stadt als eine organisierte Lebensgemeinschaft auf, bedeu-

	<p>tet sie im geistigen Sinn die Gesamtheit der geistigen Wahrheiten ihrer Bewohner oder ihre Lehre. Den neuen Namen schreiben, heißt somit die Gewissheit des menschlichen Wesens Gottes in die Gläubigen einpflanzen.</p>
<p>Verse 14 – 22</p>	
<p>14. Und dem Engel der Gemeinde zu Laodicea schreibe: So spricht der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes.</p> <p>15. Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist, wärest du doch kalt oder warm!</p> <p>16. So aber, weil du lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund.</p> <p>17. Weil du sagst: ich bin reich und habe die Fülle und bedarf nichts, weißt aber nicht, dass du elend und jämmerlich und arm und blind und nackt bist.</p> <p>18. Ich rate dir, Gold von mir zu kaufen, das im Feuer</p>	<p>Laodicea steht für diejenigen, die sich einem bloßen Glauben ohne Bezug auf tätige Liebe verschrieben haben. Zeuge, Zeugnis, zeugen steht immer im Zusammenhang mit dem Wahren und seiner göttlichen Quelle und bedeutet oft dieses Wahre oder den Herrn selbst.</p> <p>Die Schöpfung Gottes ist nicht die Erde oder die Welt, sondern die Gemeinschaft der Gläubigen, deren Grundlage oder Anfang ihr gemeinsamer Glaube ist, den sie vom Herrn empfangen hat. Der Glaube ist – wörtliche verstanden – allerdings nur der scheinbare Anfang, denn ein wirklicher Glaube ist immer durch die tätige Liebe geformt, so dass eigentlich diese als Anfang zu nennen ist. Der Scheinbarkeit wegen wurde aber von den Unwissenden der Buchstabe des Wortes als Anfang und als Erstgeburt bezeichnet. So wurde Petrus als der Exponent der Apostel aufgefasst, während deren erster in Wirklichkeit Johannes war. In ähnlicher Weise galt Ruben, der Erstgeborene, als Stammvater des wichtigsten Stammes. Zu Priestern wurden aber die Leviten auserkoren, denn Levi steht unter den Söhnen Jakobs für die tätige Liebe. Eine ähnliche Bedeutung hat die Erschaffung des Lichtes in der Schöpfung. Das Licht kann nicht der Anfang sein, dieser ist eindeutig die Sonne.</p> <p>Wer als lau bezeichnet werden muss, hängt irgendwo zwischen den beiden Polen Himmel und Hölle und hält sich gewöhnlich für gut oder mindestens nicht schlecht, denn er gehört zu denen, die die Bibel gelesen haben, die Gebote kennen und über den Glauben Bescheid wissen. Das ist aber ein bloßes Wissen, dem die innere Entscheidung fehlt. Entsprechend der Aussage „Wer nicht für mich ist, ist wider mich“ hängen diese Leute mit dem Herzen in der Hölle fest. Es gibt also keine Mitte. Im Gegenteil: Wer einen Wortglauben besitzt ohne nach ihm zu leben, entweiht dieses Wort und gehört daher zu den schlimmsten Sündern. Er wird nicht aktiv ausgespien, der Herr ist ja nie böse, bewirkt aber durch sein Verhalten seine eigene Trennung von allem Guten und Wahren, das ihm in der Folge genommen wird.</p> <p>Die «reichen» Leute halten sich für bevorzugt, besonders gelehrt und besonders gut, ihnen könne man nichts mehr vormachen. Weil ihrem Glauben aber die Liebe fehlt, fehlt das Herz und damit sind sie arm dran, denn sie wissen über ihren Zustand nicht Bescheid und können weder sehen noch verstehen, dass ihre Wahrheiten gar nicht wahr sind. Nackt bedeutet das Fehlen der Kleider, also der umhüllenden Wahrheiten.</p>

<p>geläutert ist, auf dass du reich werdest, und weiße Kleider, dass du bekleidet werdest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, mit der du deine Augen salbest, auf dass du sehen mögest.</p> <p>19. Alle, die ich lieb habe, strafe und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße.</p> <p>20. Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hört und die Tür auf tut, zu dem gehe ich ein und halte Abendmahl mit ihm und er mit mir.</p> <p>21. Dem Überwinder will ich geben auf meinem Thron mit mir zu sitzen, so wie ich überwunden und mit dem Vater auf seinem Thron gesessen habe.</p> <p>22. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.</p>	<p>Mit r a t e n ist die Empfehlung zur Besserung gemeint, denn das G o l d steht für das Gute der Liebe, das vom Herrn erbeten werden soll, damit die echten Wahrheiten erkannt werden können, was unter (echt) r e i c h werden zu verstehen ist. Weiß steht für echt. Mit der Schande der Blöße sind unsaubere Neigungen gemeint, nämlich die der Selbst- und Weltliebe, die zum Vorschein kommen, wenn die Kleider fehlen. Die A u g e n stehen für den Verstand, der die Lage begreifen soll. Sehen = Einsehen. Die Salbe wird aus Mehl und Öl gemacht, die ihrerseits Wahres und Gutes symbolisieren.</p> <p>Die Befreiung von den genannten unsauberen Neigungen geht nicht ohne Versuchungen vor sich, die unter dem S t r a f e n und Z ü c h t i g e n zu verstehen sind. B u ß e tun bedeutet den geistigen Eifer oder die innere Bekehrung, mit denen den Versuchungen widerstanden werden kann.</p> <p>Von der T ü r war schon die Rede. Sie ist das Symbol für den Zugang, hier also für den zu erwartenden Einfluss des Herrn, und umgekehrt für die Zulassung des Menschen in die Gemeinschaft der Gläubigen und in den Himmel. Der Herr ist immer anwesend und wartet auf das Ö f f n e n der Tür. Das ist erst möglich, wenn ihm im Inneren des Menschen kein Böses mehr widersteht. Auf die Stimme zu h ö r e n bedeutet, den Geboten mit Aufmerksamkeit gegenüber zu stehen, also Selbstkontrolle. Wird diese positiv wahrgenommen, verbindet sich der Herr mit dem Menschen, das heißt, er g e h t z u i h m e i n. M ä h l e r stehen für Gemeinschaften der Liebe, bei denen es um die Vermittlung angenehmer Gefühle geht, so zum Beispiel um das Empfinden der himmlischen Seligkeit.</p> <p>Der Ü b e r w i n d e r ist derjenige, der in dem in diesem Kapitel angesprochenen Glauben verharrt. Er wird mit dem Herrn im Himmel weilen, der unter dem T h r o n zu verstehen ist. Wenn im Zusammenhang mit dem Herrn von überwinden die Rede ist, handelt es sich um die Verbindung von Wahr und Gut, die durch Bestehen von Versuchungen zustande kommt, wie das im menschlichen Leben des Herrn demonstriert worden ist.</p>
<h2>Kapitel 4</h2>	
<p>Vers 1</p>	
<p>1. Danach sah ich und siehe, eine Tür stand offen im Himmel und die erste Stimme, die ich wie eine Posaune</p>	<p>S e h e n bedeutet auch hier verstehen. Dass nicht dieser Ausdruck verwendet wird, liegt daran, dass das Wort in seinem Äußeren natürlich ist, weil es nur so die Grundlage für den Glauben bilden kann. Sehen ist natürlich, verstehen geis-</p>

<p>mit mir reden hörte, sprach: Steige herauf, so will ich dir zeigen, was nachher geschehen muss.</p>	<p>tig. Die offene T ü r steht hier in Bezug zum Sehen und verspricht Einblick in die Geheimnisse des Himmels. Bedingung dafür ist ein Wechsel der Blickrichtung von den natürlichen zu den geistigen Dingen. Im Letzten geht es hier um die Zusammenhänge mit dem jüngsten Gericht, das zu der Zeit ja noch nicht stattgefunden hatte.</p> <p>Eine S t i m m e , die vom Herrn ausgeht, stellt eine Offenbarung dar, hier ebenfalls auf die zukünftigen Dinge im Zusammenhang mit dem Gericht. Dass sie wie eine P o s a u n e klang, will sagen, sie sei sehr deutlich vernommen worden, nämlich im Geist, der bei Johannes geöffnet war. Darauf verweist ebenfalls die Aufforderung h e r a u f zu steigen, womit gesagt wird, in seinem erhobenen Gemüt sei die Aufmerksamkeit gestärkt worden. Was n a c h h e r g e s c h e h e n muss, bezieht sich auf den Niedergang und die Erneuerung der Kirche.</p>
<p>Verse 2 – 6 Mitte</p>	
<p>2. Und alsbald war ich im Geist und siehe, ein Thron wurde gesetzt im Himmel und auf dem Thron saß einer.</p> <p>3. Und der darauf Sitzende glich einem Jaspis und Sarder und ein Farbenbogen rings um den Thron, anzusehen gleich einem Smaragd.</p> <p>4. und rings um den Thron vierundzwanzig Throne und auf den Thronen sah ich vierundzwanzig Älteste sitzen, angetan mit weißen Kleidern, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen.</p> <p>5. Und vom Thron gingen Blitze und Donner und Stimmen aus und sieben Lampen aus Feuer brannten vor dem Thron, die die sieben Geister Gottes sind.</p> <p>6. Und vor dem Thron ein gläsern Meer gleich dem Kristall.</p>	<p>Der auf dem Thron sitzt, ist auch hier der Herr, und zwar als der oberste Richter, der über die absolute Wahrheit verfügt, wie es bei Mat. 25, 31ff und Joh. 5, 22ff vorausgesagt wird.</p> <p>Von Edelsteinen ist die Rede, weil die Wahrheit aus der göttlichen Liebe gleichsam herausstrahlt, wobei der J a s p i s die Liebe zum Wahren darstellt, die geistig ist, der S a r d e r dagegen die Liebe zum Guten, die himmlisch ist. Der farbige B o g e n steht ebenfalls für das Wahre, und zwar im Hinblick auf seine Vielfalt. Hier ist es verdunkelt durch die grüne Farbe des S m a r a g d s , der auf das letzte Gericht hinweist.</p> <p>V i e r u n d z w a n z i g ist eine Zahl, die die absolute Vollständigkeit anzeigt. Die Ä l t e s t e n sind wiederum nicht als Personen zu verstehen, sondern als Symbole für die obersten Regionen des Himmels, in denen die Wahrheiten unverdunkelt anerkannt und geliebt werden. K l e i d e r bedeuten die Umhüllung, die immer etwas Äußerliches an sich hat, hier die natürlichen Wahrheiten aus den unteren Himmeln. Die K r o n e n – auch die der Könige (s. 2, 10.) – stellen das Gute dar, aus dem die Wahrheiten ihren Sinn erhalten.</p> <p>B l i t z e stehen für Erleuchtung, der D o n n e r für das Verständnis und die S t i m m e n für die Verinnerlichung. So geschieht es mit Wahrheiten, die aus den oberen Himmeln zu den Engeln der unteren herab gelangen. Die L a m p e n (auch Leuchter s. 1, 20.) stellen die Wahrheiten dar, die mit dem göttlichen Guten verbunden sind, dargestellt durch das F e u e r (s. 1, 14; 2, 18.), und vom Herrn ausgehen. Sie haben die gleiche Bedeutung wie die sieben Geister (s. 1, 4.).</p> <p>Das Bisherige ist die Beschreibung der Vorbereitung des Himmels zum Gericht. Das M e e r bedeutet die Wahrheit als</p>

	Ganzes, auch so, wie sie dem Menschen in seinem natürlichen Leben erscheint. Der Kristall verweist auf das Durchscheinen der himmlischen Quelle.
Verse 6 (2. H.) – 8	
<p>6. Und um den Thron vier Wesen voller Augen vorn und hinten.</p> <p>7. Und das erste Wesen glich einem Löwen; und das zweite Wesen glich einem Kalb; und das dritte Wesen hatte ein Gesicht wie ein Mensch; und das vierte Wesen glich einem fliegenden Adler.</p> <p>8. Und die vier Wesen hatten jedes für sich sechs Flügel ringsum und diese waren inwendig voller Augen und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott, der Allmächtige, der da war, der da ist und der da kommt.</p>	<p>Die vier Tiere sind die Wachen der Vorsehung, die die oberen Himmel vor Beeinträchtigungen zu schützen haben. Sie entsprechen den Cheruben, zu denen auch der Engel am Eingang zum Paradies gehört.</p> <p>Johannes sah von allen Vorgängen ihm verständliche Abbildungen, so auch die Cherube als Wesen, wobei der Löwe als Symbol der Macht und der Wirkung zu verstehen ist. Rinder stellen die Neigungen zum Guten und Wahren im natürlich denkenden Menschen dar und entsprechend auch im untersten Himmel. Deshalb beschützte diesen ein Kalb.</p> <p>Der Mensch hat die Anlage vernünftig zu sein, indem er die Wahrheiten aus dem Himmel annimmt; er steht dadurch in Verbindung mit dem Herrn und ist erst dadurch wirklich Mensch. Er wird dann als weise bezeichnet. Der Adler fliegt hoch und hat gute Augen. Er stellt die übergreifende Einsicht dar, sowohl die des vernünftigen Menschen als auch die absolute des Herrn. Das unbegrenzte Fliegen symbolisiert dessen Allgegenwart.</p> <p>Körper bedeuten allgemein Himmlisches oder Gutes, die Hüllen, also Kleider oder bei den Cheruben die Flügel hingegen Geistiges oder Wahres. Das Gute bedarf für seine Wirksamkeit der Form. Kleider oder bei den Vögeln die Flügel betonen diese Form. Dass ihre Augen keine Ruhe fanden, verweist ebenfalls auf die Allgegenwart des göttlichen Einflusses. Für den Herrn gibt es keine Zeit und keinen Unterschied zwischen Tag und Nacht, also auch keinen zwischen hell und dunkel oder klar und trüb.</p>
Verse 9 – 11	
<p>9. Und wenn die Tiere Herrlichkeit und Ehre und Danksagung erwiesen dem, der auf dem Thron saß, der in die Zeitläufe der Zeitläufe lebt,</p> <p>10. fielen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron saß und beteten den an, den in die Zeitläufe der Zeitläufe lebt, und warfen ihre Kronen vor dem Thron nieder und sprachen:</p> <p>11. Würdig bist du, Herr, zu nehmen Herrlichkeit und</p>	<p>Die Herrlichkeit oder Verherrlichung – von den Geschöpfen aus gesehen – besteht in der Anerkennung der Allmacht des Herrn und einem Leben aus diesem Grundsatz. Vom Herrn aus ist sie der immerwährende Einfluss des mit dem Wahren verbundenen Guten auf Engel und Menschen, wofür diese ihm danken.</p> <p>Das Niederfallen drückt die Demut und die genannte Anerkennung aus, wobei die Ältesten wieder daran erinnern, dass dies nur von denen kommt, die das Wahre gesehen, verstanden und verinnerlicht haben, nämlich dass alles, insbesondere auch das Leben vom Herrn stammt. Dass sie ihre Kronen vor dem Thron deponierten, soll betonen, dass diese Demütigung auch allem gilt, was gut ist, denn auch dies kommt ausschließlich vom Herrn.</p> <p>Diese Anerkennung gilt vor allem auch dem Umstand,</p>

Ehre und Macht, denn du hast alle Dinge geschaffen und durch deinen Willen sind sie und wurden geschaffen.	dass der Herr die Voraussetzungen für die Neuordnung durch sein Erdenleben und die Besiegung der höllischen Einflüsse auf Erde und Menschen erst g e s c h a f f e n hat. Das ist die Grundlage und Erklärung für die biblische Aussage, nicht der Vater, sondern der Sohne übe die Gerichtsbarkeit aus.
Kapitel 5	
Vers 1	
1. Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Thron saß ein Buch, beschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben Siegeln.	Der auf dem T h r o n sitzt, ist der Herr und seine R e c h t e verweist auf seine Allmacht und Allwissenheit. Der Thron ist auch hier das Zeichen für den Himmel oder auch für die für alle unerreichbare Hoheit des Herrn, von der alles ausgeht, was gut und wahr ist. Im Himmel ist zur R e c h t e n der Mittag und zur Linken die Mitternacht. Die Helligkeit des Mittags ist dabei das Symbol für das Wahre im vollen Licht, aus dem die Macht entspringt. Das B u c h ist die Gesamtheit von allem, was der Herr seinen Geschöpfen im Himmel und auf der Erde eingegeben – geschrieben – hat, Liebe und Glauben, echt = i n w e n d i g , angelehnt = a u s w e n d i g , alles zusammen die Lebenszustände, gänzlich verborgen, nämlich siebenfach v e r s i e g e l t .
Verse 2 – 3	
2. Und ich sah einen starken Engel, der mit großer Stimme predigte: Wer ist würdig zu öffnen das Buch und zu lösen seine Siegel? 3. Und niemand, weder im Himmel noch auf der Erde noch unter der Erde konnte das Buch öffnen und hinein schauen.	Der starke E n g e l ist ein Bild für die Form des Himmels, der einen Menschen darstellt; anderswo hat er einen Namen: Michael, Gabriel etc. Hier s p r i c h t also der Himmel, das heißt das Wahre und Gute, das vom Herrn durch den Himmel zum Menschen gelangt, und es fragt, ob jemand im Stand oder so beschaffen sei, die oben genannten L e b e n s z u s t ä n d e aller zu erkennen. Das kann aber n i e m a n d , denn niemand besitzt die dazu nötige göttliche Kraft aus sich selbst, in keinem der drei Himmel, was unter « H i m m e l, a u f u n d u n t e r d e r E r d e » zu verstehen ist. Die Engel des obersten Himmels wohnen auf Bergen, die des mittleren auf Hügeln, die des untersten auf Ebenen und sie sehen den obersten ähnlich wie wir als ein von Wolken verschleiertes Gebilde «am Himmel». Himmel und Erde bedeuten aber auch die Kirche, nämlich die innere bei den Engeln und die äußere bei den Menschen.
Verse 4 – 5	
4. Und ich weinte sehr, dass niemand würdig gefunden wurde, das Buch zu öff-	Wer w e i n t , ist betrübt, hier über das Chaos, in das alles geraten würde, wenn niemand im Stande wäre, die inneren Lebenszustände zu erkennen, d.h. das B u c h zu öffnen. Auf

<p>nen und zu lesen noch hinein-zuschauen.</p> <p>5. Und einer von den Ältesten sagte zu mir Weine nicht, siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, zu öffnen das Buch und zu lösen seine sieben Siegel.</p>	<p>eine klare Ordnung kommt es aber an, denn von ihr hängt alles ab von den Gesellschaften und Bereichen im Himmel bis zu den Vorgängen im Inneren der Menschen.</p> <p>Der Älteste symbolisiert eine besonders weise Gesellschaft des Himmels, also abstrakt eine hervorragende Kenntnis der göttlichen Wahrheiten. Der Löwe ist (im guten Sinn) das Symbol für die Macht des Herrn, der die Höllen unterjocht und eine neue Ordnung geschaffen hat.</p> <p>Juda steht auch hier für das Gute oder die Liebe des Himmels und die Wurzel Davids für das daraus hervorgehende Wahre, genauer: den Herrn als den Träger dieses Wahren.</p> <p>Der Herr kennt in seiner Allwissenheit das Innere aller seiner Geschöpfe und kann deshalb das Buch öffnen.</p>
<p>Verse 6 – 7</p>	
<p>6. Und ich sah und siehe, inmitten des Throns und der vier Tiere und inmitten der Ältesten stand ein Lamm wie getötet und hatte sieben Hörner und sieben Augen, welches sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt in alle Lande.</p> <p>7. Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Thron saß.</p>	<p>Die Mitte bedeutet auch das Innerste, hier somit das Zentrum des Himmels. Die Tiere sind die Wächter auf Grund des göttlichen Guten, die Vertreter des innersten Himmels, die Ältesten auf Grund des Wahren und der Nächstenliebe die Vertreter des mittleren Himmels, beide jedoch auch das Bild für den Himmel insgesamt, nämlich für die Verbindung alles Guten mit allen Wahrheiten, die vom Herrn ausgehen.</p> <p>Da steht das Lamm als Vertreter der Unschuld, die als höchste Ausformung der Liebe zu verstehen ist, somit der Herr als Mensch. Mit Opferung hat der Begriff Lamm nichts zu tun. Wie getötet heißt nämlich verkannt insbesondere in Bezug auf die Göttlichkeit seiner Menschennatur, wodurch eine der wichtigsten Wahrheiten geleugnet und damit abgetötet wird.</p> <p>Die sieben Hörner und Augen verweisen auf die Allmacht und Allwissenheit, die Geister auf die Weisheit und Einsicht, die auf der Verinnerlichung der göttlichen Wahrheiten beruhen.</p> <p>Dies ist ein Doppelbild: einmal das Lamm als der menschliche Christus und zum andern der allmächtige und allwissende Herr. Das Wissen stammt also vom Herrn auf dem Thron und erreicht über sein menschliches Wesen seine Geschöpfe.</p>
<p>Verse 8 – 10</p>	
<p>8. Und als es das Buch genommen hatte, fielen die vier Tiere und die vier und zwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm und hatten ein jeder Zithern und goldene Schalen voll Rauchwerk, welches sind die Gebete der Heiligen.</p>	<p>Dass durch diesen Vorgang eine Veränderung vor sich geht, stellt die Anerkennung der Göttlichkeit des menschlichen Christus dar, und zwar von Seiten der Bewohner der oberen Himmel. Niederfallen bedeutet Demütigung und Aufnahme ins innerste Herz. Die Tiere und Ältesten bilden zusammen die oberen Himmel, zwischen denen eine Verbindung durch besondere Engel besteht. Die Zithern als Saiteninstrumente stehen für Neigungen zum Wahren, Blasinstrumente dagegen zum Guten. Der Unter-</p>

<p>9. Und sie sangen ein neues Lied und sprachen Du bist würdig das Buch zu nehmen und zu öffnen seine Siegel; denn du bist getötet worden und hast uns für Gott erkauft mit deinem Blut aus allen Stämmen und Zungen und Völkern und Völkerschaften.</p> <p>10. und hast uns unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht und wir werden herrschen auf der Erde.</p>	<p>schied ergibt sich aus der Erzeugung der Töne: abgesetzt – in einander übergend. Die Töne regen verschiedene Zielpersonen an.</p> <p>Schalen, die etwas aufnehmen können, sind Behälter des Wahren; bestehen sie aus Gold, ist es das Wahre aus dem Guten. Das gilt für alle Räuhergefäße, die den Kern des Gottesdienstes symbolisieren, der aus Gebeten besteht. Mit den Heiligen ist allgemein Geistiges gemeint.</p> <p>Gesang und Lied sind Bilder für innere Freude, hier über die Gewissheit, dass der Herr die Macht über Himmel und Erde besitzt. Die Anerkennung drückt sich in würdig zu nehmen aus. Getötet bezieht sich auf die völlige Leugnung durch diejenigen, die ihn nicht als Gott anerkennen und sich dadurch völlig von ihm trennen. Die Kreuzigung bedeutet im inneren Sinn diese Trennung und tut es auch heute noch bei denen, die sich nicht zu seiner Göttlichkeit bekennen. Im Gegenzug bedeutet erkaufen die Verbindung mit Gott, wobei das Blut nicht das körperliche Blut am Kreuz, sondern die Verbindung mit dem von Gott ausgehenden Wahren durch dessen Aufnahme darstellt. (s. Abendmahl)</p> <p>Alle Stämme und Zungen sind die Gesamtheit aller, die in ihrem Leben die Wahrheiten berücksichtigen, Völker diejenigen, die der geistigen, Völkerschaften diejenigen, die der himmlischen Gemeinschaft angehören.</p> <p>Könige und Priester verweisen – wie oben – auf das Gute und Wahre, herrschen desgleichen, denn es symbolisiert die Macht der Weisheit, die aus der Verbindung von Gut und Wahr hervorgeht, die Macht des Herrn, aber auch derjenigen, die ihm anhängen.</p>
<p>Verse 11 – 12</p>	
<p>11. Und ich sah und hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Tiere und die Ältesten und ihre Zahl war Myriaden von Myriaden und Tausende von Tausenden.</p> <p>12. Sie sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das getötet war, ist würdig zu nehmen Macht und Reichtum und Weisheit und Ehre und Herrlichkeit und Segen.</p>	<p>Hier geht es nun um die Anbetung und Verherrlichung durch die unteren Himmel, dargestellt durch viele um die anderen herum. Dieses um herum weist eine größere Entfernung auf und bedeutet daher ein tieferes Niveau der Einsicht und Weisheit.</p> <p>Die Myriaden werden für das Wahre, die Tausende für das Gute eingesetzt, was auch einen Bezug zu den Wahrheiten des geistigen Reiches und dem Guten des himmlischen Reiches aufweist.</p> <p>Die große Stimme stellt die Anerkennung dar, die aus dem tiefsten Inneren stammt. Mit würdig ist die Leistung des Herrn gemeint, die zur Folge hat, dass alles Göttliche sein Eigentum und Wesen ist. Dass dies aus einer Situation der Missachtung resultierte, geht aus getötet hervor. Macht = Allmacht; Reichtum = Allwissenheit; Weisheit = Vorsehung; Ehre und Herrlichkeit = Gutes und Wahres; Segen = die bereits genannte Anerkennung.</p>

Vers 13	
13. Und alles Geschöpf, das im Himmel und auf Erden und unter der Erde und was im Meer ist, und alles was in diesen ist, hörte ich sprechen. Dem, der auf dem Thron sitzt und dem Lamm sei Segen und Ehre und Herrlichkeit und Gewalt in die Zeitläufe der Zeitläufe.	<p>G e s c h ö p f oder Geschaffenes steht für Entwickeltes, Gebessertes oder neu Geborenes und bedeutet somit die Gesamtheit aller, die noch die untersten Regionen des Himmels erreicht haben. H i m m e l , E r d e u n d M e e r symbolisieren die drei Grade, die es in jedem der drei Himmel, hier also im untersten gibt, die aber selbst lediglich Erscheinungsbilder und den darin Lebenden nicht bewusst sind. Auch sie loben Gott mit ähnlichen Worten.</p> <p>Der auf dem T h r o n sitzende ist auch hier das göttliche Gute, das L a m m das von ihm ausgehende Wahre, den beiden himmlischen Reichen entsprechend.</p>
Vers 14	
14. Und die vier Tiere sprachen: Amen und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten den an, der da lebt in die Zeitläufe der Zeitläufe.	<p>Die T i e r e bedeuten wie in 4, 6. die Wache und Vorsorge des Herrn, die den neu Geborenen den Zugang zum Himmel sichert. A m e n will sagen, es sei alles vollbracht und die göttliche Ordnung gesichert und damit auch die Wahrheiten des Glaubens bestätigt. Diese Wahrheiten verkündet zwar der gläubige Mensch, aber nur wie aus sich, denn sie stammen vom Herrn.</p>
Kapitel 6	
Verse 1 – 2	
<p>1. Und ich sah, als das Lamm das erste von den Siegeln geöffnet hatte, und ich hörte eines von den vier Tieren sprechen wie mit einer Donnerstimme: Komm und sieh!</p> <p>2. Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd und der darauf saß, hatte einen Bogen und es wurde ihm eine Krone gegeben und er zog aus als Überwinder und auf dass er siegte.</p>	<p>Die Formulierung „u n d i c h s a h“ stellt eine Offenbarung dar. Es geht allgemein um die Zustände der Angehörigen der Kirche des Herrn, die sich über den ganzen Erdkreis erstreckt. Die Gegenwart des Herrn und der Engel wird in dieser durch das Wort vermittelt. Die erste dieser Offenbarungen ist durch das Ö f f n e n des Siegels dargestellt, indem dadurch verborgene Dinge offenbar werden. Die vier Tiere oder Cherube bedeuten die Herkunft aus dem innersten Himmel. Sie stellen eine Wache dar, die dafür sorgt, dass der Zugang zu ihm nur durch das Gute der Liebe geschieht. K o m m u n d s i e h heißt: pass auf und halte innerlich fest.</p> <p>Das P f e r d stellt Dinge des Verstandes dar; es ist weiß, weil es um Wahrheiten geht. Also dreht es sich hier um das Verständnis der Wahrheiten aus dem Wort. Der R e i t e r ist das Wort; sein B o g e n bedeutet den Kampf, der aus der tätigen Liebe gegen alles Böse und Falsche ausgetragen wird. Er stellt auch die Lehre und das Wissen dar, das nötig ist, um das Wort verstehen zu können. Die K r o n e ist der Preis des ewigen Lebens. Als Ü b e r w i n d e r hat der Reiter das Böse und Falsche am Ende des Lebens besiegt.</p>
Verse 3 – 4	
3. Und als es das zweite	Das zweite Siegel bedeutet den nun folgenden Zustand in

<p>Siegel geöffnet hatte, hörte ich das zweite Tier sagen: Komm und sieh!</p> <p>4. Und es ging ein anderes Pferd heraus, das war rötlich und dem, der darauf saß, wurde gegeben, den Frieden wegzunehmen von der Erde, sodass sie einander töten; und ihm wurde ein großes Schwert gegeben.</p>	<p>Bezug auf das Verständnis.</p> <p>Die r ö t l i c h e Farbe bezieht sich auf das Gute (sie gilt allgemein für das Gute – es ist auch von flammendem Licht, ähnlich der Sonne des Himmels die Rede). Da hier aber der Hinweis auf den verlorenen F r i e d e n folgt, geht es auch bei dem Guten um Verlorenes. Dass der Reiter den Frieden w e g n i m m t , will sagen, das Wort werde in Bezug auf das Gute nicht mehr verstanden, sodass daraus Streit und Zwist entstünden. Das Verständnis ist ohne das Gute als Grundlage nicht möglich. Mit t ö t e n ist die Verfälschung der Wahrheit und damit das Geistige im Menschen gemeint. Das S c h w e r t stellt immer den Kampf im Zusammenhang mit dem Wahren dar, in diesem Fall also den Kampf gegen dieses.</p>
<p>Verse 5 – 6</p>	
<p>Und als es das dritte Siegel geöffnet hatte, hörte ich das dritte Tier sprechen: Komm und sieh! Und ich sah und siehe, ein schwarzes Pferd; und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand.</p> <p>6. Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier Tiere sagen: Ein Maß Weizen um einen Denar, und drei Maß Gerste um einen Denar, aber dem Öl und Wein tue kein Leid.</p>	<p>Die Kirche, um die es hier immer geht, nahm ihren Anfang, als der Herr auf der Erde war, und seither bewegt sie sich allmählich ihrem Ende beim letzten Gericht zu. Die hier angeführten Bilder stammen nicht eigentlich aus dem Buch (s. 1, 1.), sondern von den Engeln des innersten Himmels. Ihre Form gewinnen sie erst auf dem Weg zum untersten Himmel und bei dessen Engeln weilte Johannes im Geist, als er die Bilder sah. Nachdem das erste Tier einem Löwen geglichen hat, nämlich der Macht des Wahren, das zweite dann einem Kalb, dem Guten der Kirche, gleicht nun das dritte Tier einem Menschen und bedeutet, es sei nichts Gutes und damit keine Weisheit und Wahrheit mehr vorhanden. Aus diesem Grund war das Verständnis des Wortes verloren gegangen und das wird durch das s c h w a r z e P f e r d dargestellt. Schwarz als Gegenteil von weiß steht für alles, was nicht wahr ist. Die W a a g e ist ein Bild für die Schätzung des Wahren auf Grund des Wortes.</p> <p>Diese Schätzung fällt minimal aus (der D e n a r ist die geringste Münze) und gilt sowohl für das Gute, den Weizen, als auch für das Wahre, die Gerste. Beim Weizen genügt e i n M a ß als Bild für die Vollkommenheit; bei der Gerste bedeutet die Zahl d r e i die Vollständigkeit. Das Ö l und der W e i n stellen das Gute und Wahre im inneren Sinn des Wortes dar, die geschont werden sollen, das Öl das himmlische, der Wein das geistig Gute und Wahre.</p>
<p>Verse 7 – 8</p>	
<p>7. Und als es das vierte Siegel geöffnet hatte, hörte ich die Stimme des vierten Tieres sprechen: Komm und sieh zu!</p>	<p>Das b l a s s e P f e r d stellt den vierten Zustand dar. Nach einem Leben ohne Achtung für das Gute und Wahre im Wort ist jegliches Verständnis für das Wort verloren gegangen. Böses und Falsches bilden im Geist des Menschen ebenso eine Einheit, selbst wenn er Gutes tut und Wahres sagt, denn beides geschieht beim Bösen nicht vom Geist, sondern nur vom Körper aus. Das wird deutlich, wenn er in die geisti-</p>

<p>8. Und ich sah, und siehe, ein blasses Pferd und der darauf saß, des Name ist der Tod, und die Hölle folgte ihm nach und es wurde ihnen Macht gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit dem Schwert und durch Hunger und durch den Tod und durch die wilden Tiere der Erde.</p>	<p>ge Welt eintritt. Das ist dieser vierte Zustand. B l a s s steht für die Abwesenheit des eigentlichen Lebens.</p> <p>Wer sich um Gutes bemüht, sieht das Wort als Leben; wer sich gegenteilig verhält, dem erscheint es als T o d . Das gilt auch für den Herrn, denn er erscheint diesen, als ob er zürne und strafe. Dass dem Reiter die H ö l l e nachfolgt, bedeutet die ewige Verdammnis; sie ist die Konsequenz des geistigen Todes, also des vierten Zustands. Die M a c h t entstammt der Verfälschung des Wahren, die dann entsteht, wenn man den Buchstabensinn des Wortes den eigenen Anschauungen anpasst. Im Wort steht der dritte Teil für das Wahre, der vierte für das Gute. Weil aus diesem auch das Wahre stammt, umfasst er das ganze, wobei die Zahl vier, die Verbindung bedeutet. Hier geht es also um die Gesamtheit der Aussage des Worts. Der H u n g e r stellt die Beraubung von allen Grundlagen des Lebens dar, er führt zum T o d ; anders bedeutet essen und trinken die Aufnahme des Guten und der damit verbundenen Wahrheiten. Die w i l d e n T i e r e sind die Auslöser: Begierden, Egoismus, Ruhm- und Gewinn-sucht.</p>
<p>Verse 9 – 11</p>	
<p>9. Und als es das fünfte Siegel geöffnet hatte, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die getötet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.</p> <p>10. Und sie schrien mit großer Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?</p> <p>11. Und es wurden einem jeglichen weiße Kleider gegeben und ihnen gesagt, die sollten ruhen noch eine kleine Zeit, bis dass auch vollzählig würden ihre Mitknechte und ihre Brüder, die künftig getötet werden sollen, wie auch sie.</p>	<p>Der A l t a r bedeutet den echten Gottesdienst, dann den Himmel und die Kirche und zuinnerst das göttlich Menschliche des Herrn. Die S e e l e n gehören also denen, die für den Himmel vorbehalten bleiben und vom Herrn verborgen werden, weil sie von den Bösen verfolgt und gehasst werden um ihrer Anschauungen des Wahren willen und weil sie Gott bekennen (Z e u g n i s). Zum A l t a r s. a. Kap. 20</p> <p>Sie bitten den Herrn aus Verzweiflung um Gerechtigkeit. R i c h t e n und r ä c h e n steht für die Entfernung der Bösen und die Befreiung von deren Verfolgung. Mit dem Begriff B l u t wird auf die Gewalt verwiesen, die dem Herrn und seinem Wort angetan wird. Mit der Erde ist ein Scheinhimmel gemeint, der im letzten Gericht beseitigt worden ist.</p> <p>K l e i d e r stellen Wahrheiten dar; sie ent- und bestehen aus dem Licht, das den Träger umgibt und das aus der Sonne des Himmels stammt. Je heller die Kleider, desto tiefer die Einsicht. W e i ß bedeutet Einsicht in das göttliche Wahre des Herrn. Da dieser seine Anhänger mit seinen Wahrheiten umhüllt, sind sie auch ein Schutz gegenüber allen bösen Einflüssen. «M i t k n e c h t e » gilt dem Wahren, «B r ü d e r » dem Guten; beide zusammen bilden das Wahre aus dem Guten. Wenn sie mit diesen genau so Verfolgten v o l l z ä h l i g vereint seien, heißt, wenn der Vorgang vollendet sei. Damit ist gemeint, dass die genannten Bösen, die in Scheinhimmeln lebten, in denen sie keine Guten duldeten, jetzt in die Höllen hinab geworfen würden.</p>

Verse 12 – 14	
<p>12. Und ich sah, als es das sechste Siegel geöffnet hatte und siehe, da geschah ein großes Erdbeben und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack und der Mond wurde wie Blut.</p> <p>13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde wie ein Feigenbaum seine unreifen Feigen abwirft, wenn er von einem großen Wind geschüttelt wird.</p> <p>14. Und der Himmel entwich wie ein zusammenge-rolltes Buch; und alle Berge und Inseln wurden aus ihren Orten weggerückt.</p>	<p>Unter E r d e ist hier wieder die (äußere) Kirche zu verstehen. Dass sie b e b t, will sagen, sie werde umgestaltet. Dies geschah bildlich in der geistigen Welt, wo sich die sichtbare Landschaft infolge von Erschütterungen stark veränderte. Die S o n n e spendete kein Licht mehr: die Liebe war verschwunden und mit ihr die Wahrheit, der blutende M o n d. Es geht hier um natürliche Bereiche, die die geistigen umhüllen wie ein Sack aus Haaren, nämlich den äußersten Teilen des menschlichen Körpers. Wie jedes Ding hat auch B l u t zwei Bedeutungen: das Wahre (etwa beim Abendmahl) und hier als Gegenteil das Falsche.</p> <p>Die S t e r n e als Lichtspender stellen die Erkenntnisse des Guten und Wahren dar. Wenn sie auf die Erde fallen, vergeht ihr Licht und damit auch das Gute und Wahre. Die F e i g e n sind die Kenntnisse, die das Kind aus seiner Erziehung besitzt; sie sind noch unreif. Wird der Mensch erwachsen und lässt sie nicht reifen, sondern bekämpft sie mit Argumenten, die er im Gegensatz zum Wahren aus dem Wort in sich selbst entwickelt, wirkt er wie ein S t u r m, der die Feigen abwirft.</p> <p>Der H i m m e l, die innere oder geistige Kirche im Menschen, wird v e r s c h l o s s e n wie ein Buch, das man zusammenrollt, denn er erhält keine Nahrung mehr vom Herrn. Berge stellen im ganzen Wort das Gute der Liebe dar, die I n s e l n das Wissen um die Wahrheiten im natürlichen Menschen (dem die Zusammenhänge fehlen, s. 1, 9.). Das alles wird w e g g e r ü c k t und geht verloren.</p>
Verse 15 – 17	
<p>15. Und die Könige der Erde und die Großen und die Reichen und die Obersten und die Gewaltigen und jeder Knecht und jeder Freie verbargen sich in den Höhlen und in den Felsen der Berge.</p> <p>16. Und sagten zu den Bergen und Felsen: Fallet über uns und verberget uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt und vor dem Zorn des Lammes.</p>	<p>Von den K ö n i g e n wissen wir aus 1, 5., dass sie die Gesamtheit aller Wahrheiten, der äußeren und inneren, darstellen, die G r o ß e n und R e i c h e n dagegen das innere, die O b e r s t e n und G e w a l t i g e n das äußere Gute resp. Wahre. Aus dem inneren Guten und Wahren geht Weisheit, aus dem äußeren Einsicht hervor. Die Weisheit ist vom Himmel erleuchtet, die Einsicht vom Himmel durch die Welt. Der geistige Mensch wird vom Herrn geführt und ist daher f r e i, der natürliche, der dem geistigen gehorcht, ist der K n e c h t (s. 1, 1.). Dass sie sich verbargen, will heißen, sie seien nicht mehr da, sie seien verloren. Unter den H ö h l e n sind die Zugänge zur Hölle zu verstehen. Das will nun nicht sagen, die Könige, die Großen und Reichen usw. seien in die Hölle geraten, sondern das, was sie darstellen, sei von den Bösen so zugerichtet worden, dass es höllisch geworden sei und sich vor dem Licht des Himmels in die Löcher geflüchtet habe.</p> <p>Die Berge bedeuten hier das Böse aus der Selbst- und Weltliebe und sollen das geschändete Gute zudecken und verbergen, denn es herrscht die Angst vor dem Herrn, dem aus diesem Gefühl heraus Zorn angedichtet wird.</p>

<p>17. Denn gekommen ist der große Tag seines Zorns und wer kann bestehen?</p>	<p>Dies ist ein Vorgang des letzten Gerichts. Dieses hat zur Folge, dass jeder Gestorbene sogleich gerichtet wird, das heißt, jeder wird in die Umgebung gebracht, der er infolge seiner inneren Beschaffenheit zugehört.</p>
<p>Kapitel 7</p>	
<p>Vers 1</p>	
<p>1. Danach sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen; diese hielten die vier Winde der Erde, auf dass kein Wind blies über das Land, noch über das Meer noch über irgend einen Baum.</p>	<p>Engel sind die Überbringer der göttlichen Weisheit und Kraft, wie es ja das Wort Angelos in sich schließt; die vier Ecken stehen für die gesamte geistige Welt, vier, weil sie den Himmelsrichtungen entsprechen. Die Erde hat in den Augen der Engel das Aussehen der Kirche, denn diese manifestiert sich ihnen als eine sehr schöne Landschaft. Die vier Winde stellen die Gesamtheit des göttlichen Einflusses dar; werden sie gehalten, heißt das, sie lassen nach, sie sollen noch nicht ihre volle Wirkung zeigen (Land, Meer, Baum), damit nicht gute Geister verletzt werden, bevor sie von den bösen getrennt sind. Es soll im Ablauf des letzten Gerichts eine Ordnung beachtet werden.</p>
<p>Verse 2 – 3</p>	
<p>2. Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang emporsteigen, der das Siegel des lebendigen Gottes hatte und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, denen gegeben war, zu beschädigen das Land und das Meer,</p> <p>3. und sprach: Beschädigt nicht das Land noch das Meer noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben.</p>	<p>Engel stehen für verschiedene Dinge, je nach der Ebene, auf der man sucht. Immer aber haben sie die Bedeutung von Mittlern oder Überbringern. Oft sind ganze Gruppen gemeint, eigentlich stellen sie aber jeden dar, der das göttliche Wahre in sich aufnimmt und wirken lässt, besonders wenn es das Wahre ist, das direkt vom Herrn ausgeht. So hier, denn von Osten, also vom Sonnenaufgang her strahlt die Liebe des Herrn. Mit dem Siegel ist ein göttlicher Auftrag gemeint, mit der großen Stimme dessen Gewicht.</p> <p>Nicht beschädigen bedeutet, nicht die Guten mit zu verdammen, und dies überall in der geistigen Welt, wofür die Begriffe Land, Meer und Bäume sprechen. Mit versiegeln ist hier unterscheiden und trennen gemeint, also Fürsorge treffen für diejenigen, die guten Willens sind. Das geht besonders aus der Betonung der Stirn hervor, die über die Entsprechungen der Sinnesorgane hinaus die Liebe ausdrückt.</p>
<p>Vers 4</p>	
<p>4. Und ich hörte die Zahl der Versiegelten, hundertvierundvierzig tausend, die versiegelt waren aus jedem Stamm Israels.</p>	<p>Geht man davon aus, dass 2 vom Guten und 3 vom Wahren ausgesagt wird, (diese Bedeutung haben die Zahlen in der geistigen Welt), wird klar, dass 12 eine Verbindung oder Komplettierung von beidem darstellt. Die Vergrößerung in die Hunderttausende bestätigt dann zusätzlich die Vollständigkeit des erreichten Zustands derjenigen, die nun abgesondert sind. Da es hier um die Vollständigkeit auch des Glaubens, der Kirche und alles Wesentlichen geht, ergibt sich,</p>

	dass auch die S t ä m m e Israels nicht Menschen, sondern Dinge aus diesem Bereich darstellen. Aus diesem Grund sind es ihrer zwölf.
Vers 5	
5. Vom Stamm Juda 12'000 Versiegelte, vom Stamm Ruben 12'000 Versiegelte, vom Stamm Gad 12'000 Versiegelte.	<p>Der Stamm J u d a sind diejenigen, die den Herrn lieben; sie kommen mit Sicherheit in den Himmel und sind innerlich schon drin. Der Begriff J u d a stellt überall im Wort den Herrn dar, seine Liebe, sein Reich und das Wort und schließlich auch die Lehre aus diesem Wort. Dazu gehört dann als Antwort auch die Liebe des Menschen zum Herrn.</p> <p>R u b e n stellt nun das Licht des Wahren dar und diejenigen, die ihm anhängen und ebenso Bewohner des Himmels sind. Ruben bedeutet also parallel zu Juda den Herrn als den Wissenden und Gestaltenden, die Erleuchtung und den Glauben, womit er ein Analogon zu Petrus darstellt. Er war der erste der Apostel, Ruben der erste der Söhne Jakobs. Die Erstgeburt stellt überall im Wort das Wahre, das Licht und den Glauben auf der Basis des Guten und der Liebe dar. Dies, weil es dem Menschen beim Hören als das Erste erscheint, während ja eigentlich das Gute das Erste ist und das Wahre dessen Form und Ausdruck bildet. Mit dem Guten, nämlich mit der Unschuld beginnt der Mensch sein Leben; den Glauben besitzt er aber erst, wenn er es sich bewusst gemacht und im Willen verankert hat.</p> <p>Der Stamm G a d ist das Gute des Lebens, und zwar dasjenige, das als Grundlage die Liebe zum Herrn hat (also Juda), aus der die Kenntnis der himmlischen Wahrheiten stammt (also Ruben), die sich nun im Tun des Guten äußert.</p>
Vers 6	
6. Vom Stamm Ascher 12'000 Versiegelte, vom Stamm Naphtali 12'000 Versiegelte, vom Stamm Manasse 12'000 Versiegelte.	<p>A s c h e r stellt die Nächstenliebe dar, die keine himmlische, sondern eine geistige Neigung ist und den Zugang zum mittleren Himmel öffnet. N a p h t a l i steht für die daraus folgende Wiedergeburt, aber auch für die vor diese geschalteten Versuchungen und M a n a s s e bedeutet das Gute des daraus entstehenden Lebens. Gemeint ist damit der Wille, der das Wissen in die Tat umsetzt, oder die Freiwilligkeit, die in der Kirche herrschen soll.</p>
Vers 7	
7. Vom Stamm Simeon 12'000 Versiegelte, vom Stamm Levi 12'000 Versiegelte, vom Stamm Isaschar 12'000 Versiegelte.	<p>S i m e o n stellt die Bewohner des dritten Himmels dar, und zwar die Gehorsamen, die ein Leben nach den Geboten führen, obgleich sie vielfach die Wahrheiten nicht kennen oder nicht verstehen. Die guten Werke, die daraus resultieren, werden durch L e v i symbolisiert. Er steht für die Neigung, gute Werke um ihrer selbst willen zu vollbringen, ist eigentlich der Kern der Kirche und deshalb wurde aus dem Stamm Levi das Priestertum.</p> <p>I s a s c h a r heißt Lohn. Wäre dieser einfach die ewige Seligkeit, liefe der Mensch Gefahr, das Gute nur noch mit diesem Ziel zu tun und sich so vom Herrn zu entfernen. Der Lohn ist daher das, worauf sich die Seligkeit aufbaut, solange</p>

	der Mensch nicht an Lohn denkt, nämlich Liebe und Glauben sowie Weisheit und Einsicht.
Vers 8	
8. Vom Stamm Sebulon 12'000 Versiegelte, vom Stamm Joseph 12'000 Versiegelte, vom Stamm Benjamin 12'000 Versiegelte.	<p>S e b u l o n heißt beiwohnen und gemeint ist die geistige Verbindung von solchen, die sich lieben. Dabei geht es hier um die Verbindung des innersten Himmels mit dem Herrn. J o s e p h bedeutet das Gleiche für den mittleren (er stellt das geistige Reich des Herrn dar) und B e n j a m i n für den untersten Himmel. Auf höchster Ebene geht es um die Verbindung Gottes mit seiner Menschennatur im Herrn, dann um die Verbindung des Herrn mit dem Himmel und der Kirche und um die Verbindung des Guten und Wahren in dieser.</p> <p>B e n j a m i n steht für das geistig Himmlische im natürlichen Menschen. Die Bewohner dieser Stufe können sowohl dem himmlischen als auch dem geistigen Reich angehören und mit diesen in Verbindung stehen, je nachdem ob ihre Liebe mehr dem Herrn oder dem Nächsten gilt. Benjamin war entsprechend seiner Bedeutung Jakobs Letztgeborener. Er wurde Sohn der Rechten genannt und kam in Bethlehem zur Welt, weil beides mit dem Wahren zusammenhängt, die Rechte insbesondere mit seiner Macht, die sich im Natürlichen durch ihre Wirkung äußert.</p>
Verse 9 – 10	
<p>Danach sah ich und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte aus allen Völkerschaften und Stämmen und Völkern und Zungen stand vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen.</p> <p>10. Und riefen mit starker Stimme und sprachen: Heil unserm Gott, der auf dem Thron sitzt und dem Lamm!</p>	<p>Die Angehörigen der zwölf Stämme lebten auf Grund von echten Wahrheiten. Die große Schar lebt zwar auch gut, hat jedoch keine Religion oder eine solche ohne Wahres. Sie werden aber dennoch angenommen. Dass ihre Z a h l nicht bekannt ist, bedeutet, der Herr allein kenne ihre genaue Beschaffenheit. Aus allen V ö l k e r s c h a f t e n heißt, sie kämen mit gutem Gewissen gemäß ihrer Religion, wobei die S t ä m m e die Lehren dieser Religion darstellen. Die V ö l k e r u n d Z u n g e n dagegen verweisen auf Leute, die von einer falschen Religion herkommen (Völker kann sowohl wahr als auch falsch bedeuten), wobei die Zungen die Bekenntnisse dieser Religion darstellen. Das Lamm ist auch hier der Herr in seinem menschlichen Wesen und die weißen K l e i d e r stellen die neu erworbenen Wahrheiten dar. Die P a l m e n sind das Gute daraus, das ihnen Macht verleiht. Mit «H e i l» bekennen sie, dass das ewige Leben nur vom Herrn kommt. Durch Thron und Lamm wird die Dualität im Herrn ausgedrückt: das Gute und das Wahre.</p>
Verse 11 – 12	
<p>11. Und alle Engel standen um den Thron und um die Ältesten und die vier Wesen und fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an.</p> <p>12. Und sprachen; Amen,</p>	<p>Hier wird die Einheit des gesamten Himmels dargestellt, ebenso die Verbindung mit dem Herrn. Anwesenheit bedeutet in der geistigen Welt eine Verbindung. Die E n g e l stellen hier die Bewohner des untersten Himmels dar, die W e s e n dagegen diejenigen des innersten. Sie danken dem Herrn demütig für seine Liebe, mit der er so viele Menschen selig macht.</p> <p>A m e n ist ein Ausdruck für die Bestätigung der Wahr-</p>

<p>Segen und Herrlichkeit und Weisheit und Danksagung und Ehre und Macht und Stärke sei unserem Gott in die Zeitläufe der Zeitläufe! Amen!</p>	<p>heit, im innersten Sinn bedeutet es sogar den Herrn selbst. Bei S e g e n , H e r r l i c h k e i t und W e i s h e i t geht es um die Aufnahme der göttlichen Wahrheit in aufsteigender Reihenfolge. Sie kommt von Gott und sie ist Gott. D a n k und E h r e bedeuten insgesamt die Erkenntnis, dass sowohl Gutes als auch Wahres nur vom Herrn kommt, bei ihm eine Einheit bildet, im Engel oder Menschen aber in Wille und Verstand geteilt aufgenommen wird. M a c h t oder Allmacht und S t ä r k e stellen gleichermaßen das Wahre und Gute im Herrn dar. Amen, das ist alles absolut wahr.</p>
<p>Verse 13 – 17</p>	
<p>13. Und einer von den Ältesten antwortete und sprach zu mir: Diese mit den weißen Kleidern, wer sind sie und woher sind sie gekommen?</p> <p>14. Und ich sagte zu ihm: Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, die kommen aus großer Trübsal und haben ihre kleider gewaschen und sie weiß gemacht im Blut des Lammes.</p> <p>15. Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel und der auf dem Thron sitzt wird über ihnen wohnen.</p> <p>16. Sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten, auch wird nicht auf sie fallen die Sonne noch irgend eine Hitze</p> <p>17. Denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie zu lebendigen Wasserquellen führen: und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.</p>	<p>Es war nicht einer von diesen sog. Ä l t e s t e n, sondern einfach der direkte Einfluss aus dem Himmel und seine Verinnerlichung. Die Frage lautet: wie sind sie jetzt beschaffen und wie waren sie vorher?</p> <p>Das weiß natürlich nur der Herr allein und das wird hiermit bestätigt und anerkannt. Auch hier geht es um die direkte Belehrung: Sie mussten V e r s u c h u n g e n bestehen, die für diejenigen gelten, die zwar gut gelebt aber keine Wahrheiten gekannt haben. Ihre falschen Ansichten wurden dadurch korrigiert (w e i ß e K l e i d e r). Das B l u t des Lammes sind die göttlichen Wahrheiten, die sie angenommen haben.</p> <p>Sie sind nun mit dem Herrn verbunden (s i e d i e n e n) und werden fortan in den Wahrheiten des Himmels erhalten in jedem Zustand (T a g u n d N a c h t). Und der Herr wird für den Einfluss des Guten in ihrer Wahrheiten sorgen, indem er über ihnen w o h n t.</p> <p>Es wird ihnen weder an Gutem noch an Wahrem fehlen, denn sie werden nicht h u n g e r n und d ü r s t e n. Bei der S o n n e geht es um die Kehrseite, um die S e l b s t l i e b e, vor der sie verschont bleiben, ebenso wie vor daraus resultierenden Falschheiten. (H i t z e).</p> <p>Der Herr wird sie aus dem Himmel belehren. Die M i t t e bedeutet hier das Ganze und Vollständige. Die Q u e l l e ist das Wort, das sein Leben vom Herrn hat. Das Abwischen der T r ä n e n verweist auf die Glückseligkeit, die ihnen jetzt beschieden ist, nachdem alles Falsche entfernt worden ist. «Von den A u g e n» will sagen, von den Organen, die für das Erkennen verantwortlich sind.</p>
<p>Kapitel 8</p>	
<p>Verse 1 – 4</p>	
<p>1. Und als es das siebente Siegel öffnete, wurde eine Stille im Himmel bei einer halben Stunde.</p>	<p>Mit dem s i e b e n t e n Siegel ist der l e t z t e Zustand der Kirche gemeint und ö f f n e n steht für eine Vorhersage betreffend die Vollendung aller verschiedenen Zustände, worunter das vollständige Verschwinden des Glau-</p>

<p>2. Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott standen, und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.</p> <p>3. Und ein anderer Engel kam und stand vor dem Altar; der hatte ein goldenes Rauchfass und es wurde ihm viel Rauchwerk gegeben, damit er es darbringe mit den Gebeten aller Heiligen auf den goldenen Altar, der vor dem Thron ist.</p> <p>4. Und der Rauch der Rauchwerke stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels zu Gott empor.</p>	<p>bens zu verstehen ist. Darüber herrscht im Himmel Verwunderung von nicht allzu langer Dauer.</p> <p>Die sieben Engel stellen den vollständigen Himmel dar, die Posaunen die klare Offenbarung der göttlichen Wahrheiten, durch die alle Veränderungen bewirkt werden, die nachfolgend beschrieben sind.</p> <p>Auch dieser Engel steht für den Himmel, wenn auch ohne die Betonung der Vollständigkeit. Er vertritt den innersten Himmel, der Altar die Liebe zum Herrn und den Gottesdienst auf dieser Basis. Altäre sind im inneren Sinn Symbole für den Herrn, der für das Brandopfer die Verehrung des himmlischen, der für das Rauchopfer die Verehrung des geistig Guten. Das Rauchfass steht also für den Gottesdienst auf Grund des geistig Guten. Dass es vor dem Altar gehandhabt wird bedeutet die Verbindung des himmlischen mit dem geistigen Guten. Das Rauchwerk sind Wahrheiten im Überfluss. Und nun geht es mit den Gebeten also um die Verbindung des Himmels mit denen die selig gemacht werden.</p> <p>Dass der Rauch anstieg, symbolisiert die Verbindung dieser Leute mit dem Herrn auf Grund der Wahrheiten, die sie verinnerlicht haben. Erzeugt wird der Rauch durch ein Feuer, das für das Gute des Himmels steht. Dieses Gute ist immer die Grundlage für alle Wahrheiten.</p>
<p>Verse 5 – 6</p>	
<p>5. Und der Engel nahm das Rauchfass und füllte es mit Feuer vom Altar und warf es auf die Erde und es geschahen Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben.</p> <p>6. Und die sieben Engel, die die sieben Posaunen hatten, bereiteten sich zu blasen.</p>	<p>Auch hier ist die Verbindung von himmlisch und geistig gemeint. Das Feuer auf dem Brandopferaltar musste immer brennen und von ihm wurde Glut genommen, wenn geräuchert werden sollte. Dass der Engel es auf die Erde warf, stellt den Einfluss des Herrn auf die untere Region dar, wo die Guten von den Bösen getrennt werden mussten. Dort wurde hin und her argumentiert, was wahr und was falsch sei; das sind die Stimmen, Donner und Blitze, nämlich Zusammenstöße der Neigungen. Das Erdbeben jedoch steht für Veränderungen im Zustand der Kirche.</p> <p>Diese sieben Engel bereiten sich vor, die Zustände in den genannten Regionen anzupacken und zu verändern, vor allem, die nötigen Trennungen herbeizuführen.</p>
<p>Vers 7</p>	
<p>7. Der erste Engel blies und es wurde Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und fiel auf die Erde und der dritte Teil der Bäume verbrannte und alles grüne Gras verbrannte.</p>	<p>Es fängt also an mit den Veränderungen. Hagel und Feuer sind das zerstörende Falsche und Böse, wie es in der geistigen Welt erscheint, wo die Einflüsse vom Herrn her sich oft wie wohltuende atmosphärische Erscheinungen zeigen. Geraten sie aber in den Umkreis von Selbstliebe und Verfälschung, verwandeln sie sich in Bilder von Katastrophen. Das Blut stellt das himmlische Gute dar, das vergewaltigt wird. Es fiel auf die Erde, indem es sich den unteren Regionen näherte, wo eben die genannten bösen Geister zu Hause sind – vermischt mit einigen Guten, für die das Blut steht. Die Bäume symbolisieren Gefühle und Erkenntnisse von wahr</p>

	<p>und gut, die den Begierden aus der Selbstliebe zum Opfer fallen, wobei der dritte Teil nicht etwa einen Teil darstellt, sondern im Gegenteil das Ganze, weil die Zahl 3 immer dafür steht.</p> <p>Das G r a s als Futter für die Tiere, steht hier als ein Bild für die geistige Nahrung des Menschen, indem es äußere Kenntnisse und Wissen darstellt, auf denen sich geistige Qualitäten aufbauen ließen. Das Gras bedeutet also Leben; wenn es verbrennt, stirbt es und mit ihm ist auch alles Wissen tot.</p>
Verse 8 – 9	
<p>8. Und der zweite Engel blies und wie ein großer Berg mit Feuer brennend wurde ins Meer geworfen und der dritte Teil des Meeres wurde Blut.</p> <p>9. Und der dritte Teil der Fische im Meer, die Seelen besaßen, starb und der dritte Teil der Schiffe ging zu Grunde.</p>	<p>Ein Berg kann sowohl himmlische als auch höllische Liebe darstellen. Auf Bergen wohnen die Engel des dritten Himmels (s. 5, 3.). Hier steht er für alle Zusammenhänge der Selbstliebe, desgleichen das F e u e r . Das M e e r ist das Wissen des natürlichen Menschen. Wasser steht an sich für das Wahre an sich und ist damit ein geistiges Symbol. Im natürlichen Menschen ist das Wissen aber noch nicht Wahres, sondern nur ein Gefäß, um dieses aufzunehmen. Das Meer stellt also diese Dinge im Großen (auch in der geistigen Welt) dar. Geht es jedoch um Besserwissen und daraus entstehenden Streit, wird es zu einem Abbild des toten Wissens des natürlichen Mensch oder direkt zu dessen Symbol.</p> <p>Das B l u t entspricht hier seiner Gegenqualität, also dem höllisch Falschen, was nun wieder auf den natürlichen Menschen zurück bezogen werden kann, der durch sein Leben und Verhalten zu einem höllischen Wesen geworden ist.</p> <p>Mit den S e e l e n ist Leben gemeint, das hier zu Grunde geht, nämlich alles natürliche Wissen, das zu guten Zwecken hätte verwendet werden können. F i s c h e stellen allgemein Wissen dar. Schiffe sind Kenntnisse, was ihrer Aufgabe entspricht, Güter zu transportieren. Das tun Kenntnisse mit den Lehren aus den Wahrheiten, die einen Glauben bilden. Auch diese Kenntnisse gingen also vollständig zu Grunde.</p>
Verse 10 – 11	
<p>10. Und der dritte Engel blies und es fiel vom Himmel ein großer Stern, der wie eine Fackel brannte und fiel auf den dritten Teil der Flüsse und auf die Wasserquellen.</p> <p>11. Und der Name des Sterns heißt Wermut und der dritte Teil der Wasser wurde Wermut und viele Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter geworden waren.</p>	<p>S t e r n e sind die Erkenntnisse des Wahren und Guten, F a c k e l n das Wahre des Worts, der Lehre und des Glaubens. B r e n n e n verweist wieder auf die Verfälschung durch Selbstliebe und eigene Weisheit. Da W a s s e r - q u e l l e n und F l ü s s e das Wort und dessen Verständnis darstellen, wird hier gesagt, dessen Anerkennung, Achtung und Verständnis sei vollständig zerstört worden.</p> <p>Dieser Stern ist aber nicht ein Opfer, denn er ist nicht rein, sondern mit Falschem vermischt, wofür der Name W e r - m u t steht. Damit ist die ganze Lehre und der Glaube falsch, nämlich ebenfalls Wermut. Die vielen, die starben, sind alle falsch und auf sich selbst ausgerichteten. S i e s t a r b e n einen geistigen Tod, das heißt, sie wurden zur Hölle verdammt. B i t t e r ist eine Beschreibung für die Verfälschung, wobei dafür verschiedene Ursachen in Frage kommen. Hier ist es das Falsche</p>

Vers 12	
12. Und der vierte Engel blies und es wurde geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne und es wurde der dritte Teil davon verfinstert, so dass der Tag während des dritten Teils nicht schien und die Nacht desgleichen.	Sonne Mond und Sterne stellen das Gute der Liebe, das Gute und Wahre des Glaubens und die Erkenntnis des Guten und Wahren dar. Sie alle gingen vollständig zu Grunde. Sie wurden verfinstert, das heißt, es fehlte jetzt das Licht aus dem Himmel und es war in allem nichts Gutes oder Wahres mehr drin. Dies wird noch zusätzlich betont, da der Tag das geistige und die Nacht das natürliche Licht darstellen, letztere erhellt durch den Schein des Mondes und der Sterne. Wer die Wahrheit geistig liebt, erblickt den Herrn als Sonne, wer sie natürlich liebt um sie mit dem Verstand anwenden zu können, erblickt ihn als Mond.
Vers 13	
13. Und ich sah und hörte einen Engel in der Mitte des Himmels fliegen; der sprach mit großer Stimme: Wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Posaunenstimmen der drei Engel, die noch blasen werden.	Mit dem Engel ist der Herr gemeint, sehen bedeutet erkennen, hören heißt verstehen. Dass der Engel fliegt, will sagen, er erleuchte den Verstand, von dem man ja ebenfalls sagt, er fliege. Die Mitte ist die Quelle für alle Richtungen, somit an sich das Ganze oder die Gesamtzahl aller Erleuchteten. Die Stimme des Herrn bedeutet eine Offenbarung: Sie ist eine Wehklage über die Verderbnis der Kirche und ihrem baldigen Ende, das durch die drei Engel angezeigt wird, die noch blasen werden. Es sind drei, weil auch sie eine Vollständigkeit darstellen
Kapitel 9	
Verse 1 – 2	
1. Und der fünfte Engel blies und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen und es wurde ihm der Schlüssel zum Brunnen des Abgrundes gegeben. 2. und er öffnete den Brunnen des Abgrundes und es stieg ein Rauch aus dem Brunnen empor, wie der Rauch eines großen Ofens, und die Sonne und die Luft wurden vom Rauch des Brunnens verfinstert.	Sterne sind die Erkenntnisse des Guten und Wahren. Durch den Fall werden diese verunmöglicht, das heißt, es besteht gar kein Interesse mehr daran, im Gegenteil, alles Wahre wird zu Gunsten der aus dem eigenen Antrieb stammenden Vorlieben verfälscht. Das Innere des Menschen wird mit einem Haus verglichen; die Wände sind die Trennelemente zwischen dem Gemüt und der nach außen wirkenden geistigen Haltung, die Türen stellen die Möglichkeiten des Durchschreitens oder der Einflussnahme dar. Ein Schlüssel ist somit das Element, dass diese Einflussnahme ermöglicht. Hier kann also der gefallene, verdorbene Stern den Weg in den Abgrund öffnen. Der Brunnen dort bedeutet die Gemeinschaft mit den Höllen. Der Brunnen steht für den Sinn des Wortes, der Brunnen des Abgrunds also für einen völlig verfälschten Sinn. Eine Öffnung gibt es nur, wenn Bewohner der Geisterwelt, nachdem ihre Zeit abgelaufen ist, in die Hölle eintreten. Hier geht es also um das Bild, dass eine ganze Kultur im Abgrund, in der Hölle verschwindet. Feuer stellt die irdischen und körperlichen Triebe dar (daher das höllische Feuer), die wie in einem großen Ofen brennen. Der Rauch ist das aus ihnen ausströmende Falsche. Er ist so

	dicht dass er die Sonne, also das Licht des Wahren vom Herrn nicht mehr durchlässt.
Verse 3 – 12	
<p>3. Und vom Rauch gingen Heuschrecken aus auf die Erde und es wurde ihnen Macht gegeben, wie die Skorpione der Erde Macht haben.</p> <p>4. Und wurde ihnen gesagt, dass sie nicht beschädigen sollten das Gras der Erde noch irgend ein Grünes noch irgend einen Baum, sondern nur die Menschen, die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben.</p> <p>5. Und es wurde ihnen nicht gegeben, sie zu töten aber fünf Monate zu quälen und ihre Qual war wie die Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen sticht.</p> <p>6. Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und ihn nicht finden und werden zu sterben verlangen und der Tod wird vor ihnen fliehen.</p> <p>7. Und die Gestalten der Heuschrecken glichen den zum Streit gerüsteten Rossen und auf ihren Häuptern waren wie Kronen gleich dem Gold und ihre Angesichter wie Angesichter der Menschen.</p> <p>8. Und sie hatten Haare wie Weiberhaare; und ihre Zähne waren wie die der Löwen.</p> <p>9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer und das Rau-</p>	<p>Mit den Heuschrecken sind die einfachsten Gedanken und Regungen gemeint, die auf den Sinneswahrnehmungen beruhen und keinerlei geistige Dimension besitzen, und mit ihnen die Menschen, die auf dieser Basis die geistigen Wahrheiten leugnen. Dass sie auf die Erde gelangten, heißt, sie hätte in die Kirche Einlass gefunden und dort Einfluss gewonnen, was durch die Skorpione ausgedrückt wird, die für die Verführung und Irreleitung stehen. Diese Tendenz entspringt dem Bestreben, andere für die eigenen Interessen einzunehmen, deren Charakter jedoch nicht ehrlich dargelegt wird. Das ist mit dem Rauch gemeint.</p> <p>Es wurde jedoch ein Verbot ausgesprochen, dass die Wahrheiten aus dem Wort nicht verdreht werden dürften, weder die aus dem Buchstaben, das Gras, noch was Leben in sich hat, das Grüne, noch die Erkenntnisse des Wahren und Guten, nämlich die Bäume. Der Mensch ist Mensch aufgrund seiner Neigung zum Wahren und der daraus erwachsenden Weisheit. Hat er das Siegel Gottes auf der Stirn, wird er in diesen Dingen von Gott geleitet. Fehlt dieses Siegel, fehlen auch die Neigung, die Weisheit und die Hinwendung zum Guten und gegen diesen Mangel darf vorgegangen werden.</p> <p>Aber es soll nicht in der Weise geschehen, dass dadurch die Fähigkeit Wahres zu erkennen und Gutes zu fühlen völlig zerstört würde, denn das ist gemeint mit «die Menschen töten». Würde der Mensch diese Fähigkeit verlieren, würde er zum Tier. Die fünf Monate stehen für die gesamte Dauer des Zustands ohne Siegel und die Qual für die Verfinsterung des Verstandes und die Unmöglichkeit Wahres zu erkennen.</p> <p>Die Menschen möchten in diesem Zustand die Fähigkeit Wahres zu erkennen zerstören, können dies jedoch nicht, was mit «den Tod suchen» gemeint ist. In jenen Tagen deutet auf die Zeit, in der der Mensch vollkommen sinnlich geworden ist. Dasselbe gilt für die Fähigkeit Gutes zu fühlen, worauf sich das sterben bezieht.</p> <p>Rosse stehe im ganzen Wort für Verständnis. Hier geht es um Krieg, weshalb mit diesen Rossen eine Gegnerschaft gemeint ist, nämlich die Argumente eines falschen Verständnisses, also die der Verführung. Sie tun so, als wären sie Vertreter der höchsten Weisheit, was mit dem Gold auf den Häuptern ausgedrückt wird, denn goldene Kronen versinnbildlichen den Sieg des himmlischen Guten auf der Basis von Weisheit und Einsicht. Die Gesichter von Menschen sprechen hier für die Vorspiegelung von geistiger Neigung zum Wahren. (s. o. «Mensch»)</p> <p>Da der Kopf für geistige Belange steht, stellen die außen</p>

<p>schen ihrer Flügel war wie das Rasseln der mit vielen Rossen bespannten Wagen, die in den Streit rennen.</p> <p>10. Und hatten Schwänze gleich den Skorpionen und Stacheln waren an ihren Schwänzen und ihre Macht war, die Menschen fünf Monate lang zu schädigen.</p> <p>11. Und hatten über sich zum König den Engel des Abgrunds; sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat der den Namen Apollyon.</p> <p>12. Ein Wehe ist vor über siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesem.</p>	<p>befindlichen Haare die natürlichen Interessen dar. Die Weiber sind Neigungen. Also gebärden sich diese Wesen als natürliche Neigungen zum Wahren und sind der Ansicht, ihre (falsch orientierte) Sinnlichkeit besitze Macht.</p> <p>Panzer können den Schutz gegen Falsches und Böses darstellen. Hier stehen sie im Gegenteil für die Abwehr gegen das Wahre des Wortes, um den falschen Argumenten bessere Bedingungen zu schaffen. Es geht immer noch um die Heuschrecken. Die Beschreibung des Flügelrauschens bezieht sich ebenfalls auf den Kampf des Wahren gegen das Falsche, denn der Kampf, der hier stattfindet, gleicht diesem äußerlich, ist aber innerlich genau das Gegenteil.</p> <p>Das Gehirn ist das Symbol für Einsicht und Weisheit; verlängert wird es durch das Rückenmark und dieses endlich durch die Schwänze, die somit die letzte Ausdehnung und damit die letzte Äußerlichkeit, das bloße Wissen darstellen, das uns die fünf Sinne liefern. Für diese hat Göttliches und Geistiges als unsichtbar keinen Platz. Die Stacheln beziehen sich auf Kunstgriffe und listige Täuschungen.</p> <p>Der König wäre eigentlich das göttliche Wahre, ist hier aber das Gegenteil, nämlich das höllische Falsche, was durch den Engel des Abgrunds dargestellt wird. Namen verweisen auf die Beschaffenheit; sowohl Abaddon als auch Apollyon bedeuten das Verderben durch den Einfluss des Falschen.</p> <p>Hier geht es um die Wehklage über die Verderbnis der Kirche, mit der es weiter gehen wird. (Insgesamt drei Klagen dürften für den vollständigen Untergang der alten Kirche stehen.)</p>
<p>Verse 13 – 19</p>	
<p>13. Und der sechste Engel blies und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist.</p> <p>14. Die sprach zum sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die gebunden sind an dem großen Strom Euphrat.</p>	<p>Der sechste Engel deutet auf das nahe Ende, das durch den siebenten symbolisiert werden wird. Der goldene Altar ist der des Rauchopfers und steht für das göttliche Wahre. Die Hörner sind seine äußersten Bestandteile und symbolisieren die Macht dieses Wahren. Von ihnen geht also die Offenbarung aus, nämlich die Stimme.</p> <p>Das Thema sind die Sinnestäuschungen, die auftreten, wenn ein auf seine Sinneserfahrungen beschränkter Mensch über Geistiges redet. Egal, was er für Worte wählt, von den geistigen Dingen versteht er innerlich nichts. Der Euphrat steht für die Vernunft, hier für scheinbar vernünftigen Argumente. Kanaan wurde durch den Nil, den Euphrat und den Jordan begrenzt, von denen der erste das Wissen, der zweite die Vernunft des natürlichen Menschen symbolisierte, der Jordan hingegen den Zugang zur geistigen Kirche. Abhängig ist diese Bedeutung vom jenseitigen Gebiet, das immer eine Eigenschaft des natürlichen Menschen darstellt; beim Euphrat ist dies Aschur, also das Land der Vernunft. Sowohl Wissen als auch Vernunft sind Voraussetzungen für den Zugang zur geistigen Kirche; sie sind aber selber</p>

<p>15. Und die vier Engel wurden gelöst, die auf Stunde, Tag, Monat und Jahr bereit waren, den dritten Teil der Menschen zu töten.</p> <p>16. Und die Zahl der Heerscharen der Reiterei war zwei Myriaden von Myriaden und ich höre ihre Zahl.</p> <p>17. Und so sah ich im Gesicht die Rosse und die auf ihnen saßen. Sie hatten feuerrote und hyazint- und schwefelfarbige Panzer und die Körper der Rosse waren wie Löwenköpfe und aus ihren Mäulern gib Feuer und Rauch und Schwefel.</p> <p>18. Und von diesen dreien wurde getötet der dritte Teil der Menschen, vom Feuer und vom Rauch und vom Schwefel, der von ihren Mäulern ausging.</p> <p>19. Denn ihre Macht war in ihrem Maul und ihre Schwänze waren gleich Schlangen und hatten Köpfe und mit diesen wirken sie Schaden.</p>	<p>nicht geistig, weshalb die Kirche von den vier Engeln als Wachen vor natürlichen Einflüssen geschützt werden muss. Gebunden bedeutet hier nicht gefesselt, sondern mit einer Aufgabe betruet. Sie zu lösen heißt sie entfernen, damit die Möglichkeit geschaffen wird, mit äußerlicher Vernunft in geistige Bereiche einzudringen und das Wahre durch Sinnestäuschungen zu verfälschen.</p> <p>Sie wurden also gelöst und die Möglichkeit entstand, mit Spitzfindigkeiten in die Kirche einzudringen. Die Zeitangaben stehen für Zustände. In der geistigen Welt gibt es keine Uhren, wohl aber Entwicklungen, die durch Änderungen von Zuständen gegliedert werden. Der dritte Teil der Menschen ist die Gesamtheit alles Verständnisses des Wahren, das also zerstört wird und zwar im eigenen Inneren, denn dies ist die Folge des nur sinnlichen Argumentierens. Aus dem bisherigen Schutz wurde also eine Gefahr.</p> <p>Die Reiterei (auf Rossen) steht für die genannten Vernunftschlüsse, deren Zahl jedes Maß übertrifft. Und Johannes nimmt diese Ausmaße innerlich wahr.</p> <p>Besonderes Gewicht wird hier auf den Begriff Gesicht gelegt; es handelt sich um eine wirkliche Erscheinung aus dem geistigen Bereich, die wieder von den Verfälschungen handelt, während es auch Gesichte gibt, die lediglich Einbildungen und Vorspiegelungen sind. Die Farben rot und blau stehen gewöhnlich für das Gute und das Wahre, hier für ihr Gegenteil, nämlich für die Selbst- und die Weltliebe. Der Schwefel symbolisiert die Freude am Verfälschen und Zerstören. Die Köpfe der Pferde sollten eigentlich die Höhepunkte des Wissens darstellen. In der Form von Wildtieren sind auch sie das Gegenteil, der Einsatz von Wissen für die Zerstörung. Feuer und Rauch – ähnlich wie Schwefel – stehen für die gleiche Tendenz.</p> <p>Der dritte Teil bedeutet wie oben die Gesamtheit des Verständnisses, das nun ausgelöscht wird.</p> <p>Das Maul und alles, was auch beim Menschen zum Mund gehört, symbolisiert das Denken und seinen Ausdruck. Darin liegt die Macht dieser Verfälscher. Schwänze sind wie oben die letzte Ausformung des Wissens, also etwas absolut Materielles. Schlangen stehen für die Schlaueit; mit den Köpfen wird eine besondere Stärke davon ausgedrückt, die für entsprechende Wirkung verantwortlich ist.</p>
<p>Verse 20 – 21</p>	
<p>20. Und die übrigen Men-</p>	<p>Es gibt also einen Rest – Menschen oder das, wofür</p>

<p>schen, die nicht getötet wurden durch diese Plagen, taten auch nicht Buße für die Werke ihrer Hände, so dass sie nicht angebetet hätten die Dämonen und die goldenen und die silbernen, die ehernen, die steinernen und die hölzernen Götzen, die weder sehen noch hören noch gehen können.</p> <p>21. Und taten nicht Buße für ihre Menschenmorde noch für ihre Zaubereien noch für ihre Hurereien noch für ihre Diebereien.</p>	<p>diese stehn – der durch die oben geschilderten Wünsche und Begierden nicht zu Grunde gegangen ist. Eine Trennung von diesen hat aber nicht stattgefunden, keine B u ß e . Das Werk ihrer Hände ist alles, was sie denken, sagen und tun. Dämonen anbeten bedeutet, die Begierden hochhalten, also das Streben nach Böse und Falsch. Diese Dämonen kann man als die Geister verstehen, die jeden Menschen umgeben und deren Qualität sich nach dem Geisteszustand des Menschen richtet. Die verschiedenen Materialien bedeuten das geistige Gute und Wahre, das natürliche Gute und Wahre und das sinnliche Gute. Wird es verfälscht, heißt es Götze, was auch bei allen ähnlichen Fällen im Wort Gültigkeit hat. Von denen ist keinerlei Verständnis, inneres Begreifen oder geistiges Leben zu erwarten.</p> <p>Dieser Rest also wendet sich nicht von den genannten Übeln ab, weder von der Verunmöglichung des Verständnisses, M e n s c h e n m o r d e , noch von allen Arten der Verdrehung, Z a u b e r e i und H u r e r e i , noch von der Wegnahme von allem, was wahr und gut ist, den D i e b e r e i e n .</p>
<h2 style="text-align: center;">Kapitel 10</h2>	
<p style="text-align: center;">Vers 1</p>	
<p>1. Und ich sah einen andern starken Engel herabkommen vom Himmel mit einer Wolke umkleidet und einem Regenbogen über seinem Haupt und sein Angesicht war wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen.</p>	<p>Mit diesem E n g e l ist der Herr gemeint in der Form des Wortes in seinem Buchstabensinn. Darauf weist der Begriff «stark» hin, denn die Kraft eignet immer der letzten und äußersten Ausformung des Wahren. Dieses kommt durch alle Himmel hindurch auf die Erde herab. Es ist deshalb der Weisheit der Engel und zuletzt der Menschen angepasst. Dass es mit einer W o l k e umkleidet ist, will sagen, es besitze immer noch denselben göttlichen Kern, der aber eben um der Menschen willen ein anderes Kleid bekommen hat. Auf den inneren göttlichen Kern deutet der R e g e n b o g e n hin, desgleichen, dass er über dem H a u p t , nämlich oben, schwebt. Die S o n n e schließlich ist die göttliche Liebe, die das alles bewirkt, die Fü ß e s i n d das alles tragende Wahre.</p>
<p style="text-align: center;">Verse 2 – 4</p>	
<p>2. Und er hatte ein seiner Hand ein offnes Büchlein und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf das Land.</p> <p>3. Und er schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllt, und als er schrie, redeten die sieben Donner ihre Stimmen.</p> <p>4. Und als die sieben Don-</p>	<p>In der Hand hält er das offenbar gewordene Wort. Im r e c h t e n Fuß steckt die Bedeutung «gut», im l i n k e n «wahr». Und Ähnliches gilt für alle Glieder und Teile des Körpers, bezogen auf seine Mittelachse. Meer und Land symbolisieren zusammen alles, was zum Himmel und zur Kirche gehört, das L a n d das Innere, das M e e r das umgebende Äußere.</p> <p>Das G e b r ü l l entstammt dem Schmerz über die Verwahrlosung der Kirche, insbesondere des Wahren, wofür der L ö w e steht. Darauf erfolgt eine Belehrung aus dem Himmel durch die sieben Donner, wobei die Zahl s i e b e n auf</p>

<p>ner ihrer Stimmen redeten, wollte ich schreiben; und ich höre eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe es nicht.</p>	<p>den letzten Zustand hinweist. Das wurde dem Johannes klar und er wollte es veröffentlichen, aber er wurde geheißen, es geheim zu halten.</p>
<p>Verse 5 – 7</p>	
<p>5. Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Land stehen sah, hob seine Hand auf gen Himmel. 6. Und schwur bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden, der den Himmel und was drin ist, und die Erde und was darin ist und das Meer und was darin ist, geschaffen hat, dass keine Zeit mehr sein werde. 7. Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wann er posaunen wird, soll vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie er verkündigt hat seinen Knechten, den Propheten.</p>	<p>Es ist also der Herr gemeint, dem alles untertan ist, sowohl im Himmel wie in der Kirche. Die erhobene Hand bedeutet einen Hinweis in Richtung der Engel, eine Versicherung in Bezug auf das, was folgt. S c h w ö r e n steht hier für diese Versicherung und diese fußt auf dem Ewigen. Es handelt sich aber nicht um einen üblichen Schwur, sondern um eine gültige Bestätigung der Wahrheit. Ein Schwur, wie er im AT beschrieben ist, ist Sache eines äußerlichen Menschen und wird von verinnerlichten gemieden. Schaffen bezieht sich hier auch auf neu schaffen, was auf den Wechsel in der Kirche hindeutet, denn mit der Z e i t ist ihr Zustand gemeint, der absolut unhaltbar geworden sei. Es geht also um deren letzten Zustand, der durch die Zahl s i e b e n beschrieben wird. Wenn er p o s a u n t, ist die Zeit für die Offenbarung des göttlichen Wahren gekommen und es erfüllt sich die Vorhersagung über das Kommen des Herrn (G e h e i m n i s und V e r k ü n d i g u n g).</p>
<p>Verse 8 – 10</p>	
<p>8. Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, redete abermals mit mir und sprach: Gehe hin, nimm das offene Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf dem Land steht. 9. Und ich ging hin zu dem Engel und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: Nimm und verschlinge es: und es wird in deinem Bauch Bitterkeit erregen, aber in deinem Mund wird es süß wie Honig sein. 10. Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und verschlang es und</p>	<p>Das B ü c h l e i n ist das Wort, und zwar das nun offenbar gewordene, die S t i m m e ist der Auftrag, das Verständnis des Wortes zu prüfen und herauszufinden, was davon noch übrig geblieben sei. Die Bitte um A u s h ä n d i g u n g entspricht der Überzeugung, die Offenbarung jederzeit vom Herrn zu erhalten. Der im vorigen Vers erwähnte Auftrag ist kein Befehl, sondern die innerlich gefühlte Bereitschaft. Das V e r s c h l i n g e n steht für die genaue Kenntnisnahme, die zuerst im M u n d erfolgt, das heißt auf Grund des Buchstabens, der noch zu keiner Beunruhigung führt. Die Verdauung im B a u c h steht für die genauere Kenntnisnahme, die nun aber im Gegensatz zu den angenommenen Gewohnheiten steht. Es besteht Übereinstimmung mit dem im Wort oft erwähnten</p>

es war in meinem Mund süß wie Honig, und als ich es verschlungen hatte, wurde in meinem Bauch Bitterkeit erregt.	Essen. Und es geschah so.
Vers 11	
11. Und er sprach zu mir: Du musst abermals weissagen über Völker und Völkerschaften und Zungen und viele Könige.	Das Ende mit dem siebenten Engel war noch nicht da. Deshalb musste das Wort noch gelehrt werden, was durch <i>w e i s s a g e n</i> ausgedrückt wird. Es konnte immer noch gläubige Menschen, das heißt, einen Rest von wahrer Religion, geben. Dieser ist gemeint mit <i>V ö l k e r n</i> – = geistige – und <i>V ö l k e r s c h a f t e n</i> – = himmlische Kirche. Mit den Zungen und Königen sind diejenigen gemeint, die sich um Gutes und Wahres im Leben bemühen, jedoch einer anderen Religion anhängen.
Kapitel 11	
Verse 1 – 2	
1. Und es wurde mir ein Rohr gegeben einem Stab gleich und der Engel stand dabei und sprach: Steh auf und miss den Tempel Gottes und den Altar und die darin anbeten. 2. Und den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, wirf hinaus und miss ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben und sie werden die heilige Stadt zertreten zwei und vierzig Monate lang.	Das Rohr ist eine Messlatte und <i>m e s s e n</i> bedeutet Kontrolle, hier in Bezug auf den Zustand des Guten und Wahren innerhalb der Kirche. <i>R o h r</i> steht für das Wahre im reellen Leben, wie es aus dem Buchstaben gelesen wird, der <i>S t a b</i> für die Macht. Der <i>E n g e l</i> bedeutet den Befehl des Herrn, dass er <i>d a b e i</i> stand beruht auf der Eigenheit in der geistigen Welt, dass Gegenwart die Folge von Gedanken und Absichten ist. <i>T e m p e l</i> und <i>A l t a r</i> stehen für das Wahre und Gute, die <i>A n b e t e n d e n</i> für die Kirche. Es gibt zwei <i>V o r h ö f e</i> . Der innere gehört zum Tempel und entspricht dem untersten Himmel, der äußere der Kirche und dem Wort im buchstäblichen Verständnis. Der <i>H i n - a u s w u r f</i> und die Nichtbeachtung beruht auf dem Umstand, dass dieser völlig verweltlicht und verdreht worden war, wobei die <i>H e i d e n</i> für die Verursacher stehen. Die heilige Stadt (Jerusalem) ist die wahre Kirche, die von den veräußerlichten Menschen zerstört wird. 4 2 ist als sechs mal sieben zu verstehen, wobei sechs auf die Wochentage voller Kampf zurückgehen, die dem Tag der Ruhe vorausgehen. Die sieben entspricht der Vollständigkeit. Zeitauern, Tage, <i>M o n a t e</i> oder Jahre sind immer Symbole für Zustände; je länger sie sind, desto deutlicher.
Verse 3 – 4	
3. Und meinen zwei Zeugen will ich es geben und sie werden tausendzweihundertsechzig Tage weissagen, angetan mit Säcken. 4. Diese sind die zwei Öl-	<i>Z e u g e n</i> sind Menschen, die den Herrn bekennen. Hier stellen sie die Liebe und den Glauben dar wie die zwei <i>Ö l - b ä u m e</i> , die für die Liebe zum Herrn und zum Nächsten stehen, und die <i>L e u c h t e r</i> , die das Wahre der Lehre und des Glaubens symbolisieren. 1 2 6 0 Tage sind 3,5 Jahre, die Hälfte oder die Mitte von sieben und damit das Ende von et-

bäume und die zwei Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen.	was Altem und der Beginn von etwas Neuem, hier der beiden Kirchen. Die S ä c k e verweisen auf die Trauer über den Niedergang der Kirche. Der Gott der E r d e ist der Herr, von dem Glaube und Liebe Zeugnis ablegen – w e i s s a g e n .
Verse 5 – 6	
<p>5. Und wenn jemand ihnen schaden will, so wird Feuer ausgehen aus ihrem Mund und wird ihre Gegner verzehren; und wenn jemand ihnen schaden will, muss er auf diese Weise getötet werden.</p> <p>6. Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, so dass es nicht regnet in den Tagen ihrer Weissagung, und haben Macht über die Wasser, sie zu verwandeln in Blut und zu schlagen die Erde mit aller Plage, so oft sie nur wollen.</p>	<p>Die Beiden Zeugen, also das noch vorhandene Gute und Wahre wird vom Herr b e s c h ü t z t . Das Feuer ist die Selbstliebe, durch die die G e g n e r in höllische Bezirke verbannt werden. Das heißt, wer durch Böses dem Wahren und Guten Schaden zufügen will, bleibt selber darin hängen und wird unschädlich gemacht.</p> <p>V e r s c h l i e ß e n ist hier von innen zu verstehen; es soll nichts Gutes und Wahres, nämlich Regen, nach außen zu den Störefrieden dringen, was aber die Folge von deren eigener Haltung ist. Auch dies ist reziprok zu verstehen: Gutes und Wahres besitzen nicht diese M a c h t ; es sieht nur so aus. Die Initiative, Wahres in Falsches und Gutes in Böses zu verkehren, geht von der Gegenseite aus und es fällt dann auf sie zurück.</p> <p>Die E r d e ist wieder die Kirche, die so zu Grunde gerichtet wird.</p>
Verse 7 – 8	
<p>7. Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund aufsteigt, Krieg mit ihnen führen und wird sie überwinden und sie töten.</p> <p>8. Und ihre Körper werden liegen auf der Gasse der großen Stadt, die geistig Sodom und Ägypten heißt, wo auch unser Herr gekreuzigt worden ist.</p>	<p>«Vollendet» bedeutet wie überall im Wort, dass eine Sache zu Ende gebracht ist, das heißt hier, die Kirche sei endgültig zerstört. Neigungen erscheinen in der geistigen Welt immer a l s Tiere, zahm oder wild, je nach der Qualität. Der A b g r u n d ist die Hölle. Ü b e r w u n d e n wird hier am Ende das Gute und Wahre, und zwar im Rahmen und durch das Böse und Falsche de zu Ende gehenden Kirche, also nicht zu verwechseln mit allgemeiner Zerstörung. Eine G a s s e , durch die man geht, ist die Lenkung durch die göttlichen Prinzipien. Hier geht es also um den «Tod» durch Fehlleitung. G r o ß wird vom Guten oder Bösen ausgesagt, (viel vom Wahren oder Falschen). S o d o m steht für die Selbstliebe, Ä g y p t e n für den nur noch natürlichen Menschen. Dass man den Herrn k r e u z i g e , sagt aus, man wolle gar nichts mehr von ihm wissen.</p>
Verse 9 – 10	
<p>9. Und viele von den Völkern und Stämmen und Zungen und Völkerschaften werden ihre Körper sehen drei und einen halben Tag und werden nicht zugeben, dass man ihre Körper in Gräber lege.</p> <p>10. Und die auf der Erde wohnen, werden sich darüber</p>	<p>V ö l k e r und S t ä m m e sind diejenigen, die das Wahre des Wortes oder der Lehre kennen – oder nicht wahr haben wollen, die V ö l k e r s c h a f t e n und Z u n g e n , diejenigen, die sich entsprechend zum Guten verhalten. Die toten K ö r p e r der Zeugen symbolisieren nun die völlige Abwesenheit von gut und wahr und die Leute s e h e n das, was heißen soll, sie verstehen es so, wie es ihrem Inneren entspricht. Nicht b e g r a b e n werden steht für ewige Verdammnis.</p> <p>Die E r d e ist die Kirche; da sie falsch ist, sind die B e -</p>

freuen und wohl fröhlich sein und einander Geschenke senden, weil jene zwei Propheten gequält hatten, die auf der Erden wohnen.	w o h n e r ebenfalls falsch und böse. Sie empfinden Freude über den genannten Zustand. Die G e s c h e n k e stehen wie bei uns für Gemeinschaft und Einhelligkeit. Die beiden P r o p h e t e n oder Zeugen sind nun wieder die, die in der Kirche das Gute und Wahre verkündeten und ihnen damit Angst eingejagt hatten, was durch q u ä l e n ausgedrückt wird.
Verse 11 – 12	
11. Und nach drei Tagen und einem Halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie und sie standen auf ihren Füßen und eine große Furcht fiel auf die, die sie sahen. 12. Und sie hörten eine große Stimme aus dem Himmel zu ihnen sprechen: Steigt herauf, und sie stiegen auf in den Himmel in der Wolke und ihre Gegner sahen sie.	Hier ist wider von Ende und Anfang die Rede. «Sie» sind einige wenige, die vom Herrn erleuchtet werden können und die göttlichen Wahrheiten erkennen, so dass auf ihnen der neue Anfang stattfinden kann. In Ihnen erstet das neue Leben (sie standen). Den übrigen, verschlossenen war bei dieser Feststellung nicht mehr geheuer. Das Böse fürchtet sich immer vor dem Guten. Hier meldet sich wieder die Vorsehung und der Einfluss von Seiten des Herrn, der ihnen klar macht, sie sollten sich von den anderen lösen (h e r a u f s t e i g e n). Der H i m m e l ist die Welt des Guten und Wahren; dort sind sie vor weiteren Gefahren der Verfälschung und Versuchung geschützt. Die anderen s e h e n und verstehen.
Vers 13	
13. Und in dieser Stunde geschah ein großes Erdbeben und der zehnte Teil der Stadt fiel und es wurden getötet in dem Erdbeben siebentausend Namen der Menschen; und die übrigen erschrecken und gaben Herrlichkeit dem Gott des Himmels.	Im neuen Zustand (S t u n d e) ereignet sich eine große Veränderung, nämlich das E r d b e b e n . Der z e h n t e Teil ist nicht eine kleine Menge sondern, entsprechend der Zahl 10, alles. Es blieb also nichts Wahres übrig. 7 0 0 0 hat eine ähnliche Bedeutung, nämlich alle; die N a m e n stehen für die geistigen Qualitäten der Menschen, in denen nichts Geistiges mehr übrig blieb. Das E r s c h r e c k e n steht für eine Gemütsbewegung. Einige waren durch diese einer Einsicht fähig. Sie gaben H e r r l i c h k e i t , das heißt sie zeigten Ehrfurcht.
Verse 14 – 15	
14. Das zweite Wehe ist vorüber, siehe das dritte Wehe kommt schnell. 15. Und der siebente Engel posaunte und es erschollen große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden und er wird regieren in die Zeitläufe der Zeitläufe.	Hier geht es um die W e h k l a g e über die totale Verwüstung der Kirche und um die Angst vor dem, was kommen wird. Posaunen stellen den Einfluss des göttlichen Wahren dar, der die äußeren Regionen verändert. S t i m m e n im Himmel bedeuten im Gegensatz zu Stimmen a u s dem Himmel Erleuchtung und Einsicht. Die R e i c h e des Herrn sind die Bereiche sowohl in den Himmeln wie auf der Erde, die vom Herrn regiert werden, in denen also das Gute und Wahre herrscht. Vgl: Dein Reich komme, dein Wille geschehe. Insbesondere ist mit dem R e i c h auch der unterste Himmel gemeint, der nun endgültig und für immer vor dem Einfluss der Hölle gesichert ist.
Verse 16 – 17	
16. Und die vierund-	Auf dem T h r o n sitzen bedeutet richten. Richten tut aber

<p>zwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihre Angesichte und beteten Gott an.</p> <p>17. Und sprachen: Wir danken dir, Herr Gott Allmächtiger, der du bist und der du warst und der du kommen wirst, dass du deine große Macht angenommen und die Regierung angetreten hast.</p>	<p>der Herr allein. Hier heißt es, dass durch den Richtspruch des Herrn die oberen Himmel (die Ältesten) erleuchtet und mächtig sind, um sich vor dem Tag des Gerichts von den bösen Einflüssen abzusetzen. Sie bezeugen Ehrfurcht.</p> <p>Sie anerkennen, dass alles Gute, selbst die Existenz mit allen Zutatun vom Herrn stammt, und sie b e d a n k e n sich dafür, auch dafür, dass diese Tatsache nun für alle sichtbar feststehen wird und es dagegen keine andere M a c h t mehr geben kann.</p>
<p>Vers 18</p>	
<p>18. Und die Heiden sind zornig geworden und gekommen ist dein Zorn und die Zeit, zu richten die Toten und den Lohn zu geben deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen und zu verderben, die das Land verderben.</p>	<p>Die H e i d e n sind hier die Abgefallenen, die dem Herrn und allem Heiligen z o r n i g gegenüber stehen. Die Heiden (auch Völkerschaften) sind sonst die Bezeichnung für Menschen, die sich um das Gute bemühen; hier stehen sie für das Gegenteil. Die Abneigung wird deutlich, weil in dem Endzustand der Kirche keine Verstellung mehr möglich ist. Mit dem Z o r n des Herrn ist das letzte Gericht gemeint, in dem Gut und Böse endgültig getrennt werden, wobei d e r Lohn für die Seligkeit des Himmels steht. K n e c h t e heißen alle, die dem Wahren anhängen, weil dieses dem Guten dient. P r o p h e t e n sind Lehrer des Wahren, H e i l i g e , diejenigen, die es auf das Leben anwenden. K l e i n e und G r o ß e heißen alle diese, egal welcher Religion. L a n d = Kirche</p>
<p>Vers 19</p>	
<p>19. Und geöffnet wurde der Tempel Gottes in Himmel und es wurde gesehen die Lade seines Bundes in seinem Tempel und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und großer Hagel.</p>	<p>Der T e m p e l Gottes im Himmel ist der neue Himmel und die neue Kirche, in denen der Herr verehrt wird. Die L a d e des B u n d e s steht für die göttlichen Wahrheiten, durch die Engel und Menschen mit dem Herrn in Verbindung stehen. Blitze, Stimmen und Donner symbolisieren das Durcheinander in den Gedanken und Argumenten der Abgefallenen. Dazu kommt eine Veränderung des Zustands (E r d b e b e n) und durch den H a g e l eine totale Zerstörung von allem Wahren durch höllisch Falsches.</p>
<p>Kapitel 12</p>	
<p>Verse 1 – 2</p>	
<p>1. Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: ein Weib, umgeben von der Sonne und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.</p>	<p>Das Z e i c h e n ist eine Erklärung in Bezug sowohl auf die Annahme als auch die Ablehnung der neuen Kirche, die durch das W e i b als Symbol für die Neigung zur Wahrheit dargestellt wird. Die S o n n e verweist auf die Liebe des Herrn, die alle seine Gläubigen umhüllt und beschützt. Der M o n d steht dagegen für den Glauben. Dass er unter ihren F ü ß e n ist, heißt dass es sich um einen natürlichen, aber von Liebe gestützten Glauben handelt. Die K r o n e mit den z w ö l f S t e r n e n stellt die gesamte Weisheit und Einsicht</p>

<p>2. Und sie war schwanger und schrie im Geburtswehen und hatte Qual bei der Geburt.</p>	<p>der Angehörigen dieser Kirche dar, die sie vom Herrn empfangen. Gegen den neuen Glauben – dargestellt durch die Schwangerschaft – bildet sich Widerstand, dessen Überwindung durch die Wehen symbolisiert wird. Die neue Kirche ist nicht willkommen.</p>
<p>Verse 3 – 4</p>	
<p>3. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: und siehe, ein großer feuerroter Drache, der sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Diademe hatte.</p> <p>4. Und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmel nach sich und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem Weib, das gebären wollte, um ihre Frucht zu verschlingen, sobald sie geboren war.</p>	<p>Ebenfalls eine solche Erklärung, hier aber die Gegenseite nämlich den D r a c h e n betreffend, also die Ablehnung und Bekämpfung der Lehre der neuen Kirche. Dieser Drache symbolisiert die Menge derer, die zwar vom Wort Kenntnis haben, aber ohne das entsprechende Leben selig werden wollen. Feuerrot steht für die Liebe, hier diejenige zu sich selbst. Ein H a u p t stellt Einsicht dar, hier aber Wahnwitz und Schlaueit, die a l l e s Wahre (s i e b e n) verdrehen. Dass diese Leute auch bedeutenden (z e h n) Einfluss besitzen, verraten die H ö r n e r. Die D i a d e m e stehen für eine Art von Prahlerei; sie stellen das Gegenteil des Wahren im Buchstabensinn dar. Der d r i t t e T e i l bedeutet wieder – der Zahl drei wegen – die Gesamtheit der Wahrheiten im Wort. Diese wird verfälscht und missachtet, indem z. B. der (scheinbare) Gegensatz zu natürlichen Abläufen hervorgehoben wird. Dann geht es um die Ablehnung der neuen Kirche (W e i b) deren Lehre schon beim Entstehen vernichtet werden sollte.</p>
<p>Vers 5</p>	
<p>5. Und sie gebar einen männlichen Sohn, der alle Völkerschaften weiden soll mit eiserner Rute und ihre Frucht wurde entrückt zu Gott und seinem Thron.</p>	<p>Diese neue Kirche mit ihrer Lehre entstand jedoch trotzdem, und zwar mit der Aufgabe, die Abgefallenen zu korrigieren und auf den rechten Weg zu führen (Völkerschaften weiden). Durch die R u t e wird wie durch den Stab die Macht des Wahren dargestellt, e i s e r n, weil es um den natürlichen Bereich geht. Und sie genießt den göttlichen Schutz.</p>
<p>Vers 6</p>	
<p>6. Und das Weib floh in die Wüste, wo sie einen Ort hat, von Gott bereitet, damit man dort sie nähre tausend zweihundert und sechzig Tage.</p>	<p>Die W ü s t e ist ein Symbol für geistige Öde. Aller Anfang ist schwer. Durch den Ort w i r d immerhin eine geringe Möglichkeit bezeichnet. 1 2 6 0 T a g e sind wider ein halbes Jahr, also das Symbol für den Anfang des Neuen.</p>
<p>Verse 7 – 8</p>	
<p>7. Und es entstand ein Krieg im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel.</p> <p>8. Und sie siegten nicht und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel.</p>	<p>Das ist der Kampf von Wahr und Falsch gegeneinander, genauer: Der Kampf derjenigen, die den Herrn in seiner Menschlichkeit anerkennen und ihr Leben mit Liebe führen wollen, gegen diejenigen, die einem Glauben ohne Liebe anhängen und die Göttlichkeit Jesu nur mit Worten bekennen. Diese unterliegen und im neuen Himmel wird von ihnen keine Spur mehr zu entdecken sein.</p>
<p>Vers 9</p>	
<p>9. Und es wurde herabge-</p>	<p>Sie werden in die Hölle geworfen; g r o ß verweist auf die</p>

<p>worfen jener große Drache, jene alte Schlange, genannt der Teufel und Satan, der die ganze Welt verführte: Er wurde herabgeworfen auf die Erde und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen.</p>	<p>besondere Bosheit. Teufel und Satane werden diejenigen genannt, die innerlich falsch und böse sind, wobei die <i>Schlange</i> auf die besondere Sinnlichkeit verweist. Die ganze Welt steht für alles, was zur Kirche gehört und was gänzlich verdorben werden sollte.</p>
<p>Verse 10 – 12</p>	
<p>10. Und ich hörte einen starke Stimme im Himmel rufen: Nun ist das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Gewalt seines Christus geworden! Denn herabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie verklagt vor unserem Gott Tag und Nacht.</p> <p>11. Und sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihre Seele nicht geliebt bis zum Tod.</p> <p>12. Darum freuet euch, ihr Himmel und die darinnen wohnen! Wehe aber den Bewohnern der Erde und des Meeres! Denn herabgestiegen ist zu euch der Teufel und hat einen großen Zorn, weil er weiß, dass er wenig Zeit mehr hat.</p>	<p>Durch die beschriebene Änderung wurden die Engel von der Bedrohung befreit und äußern mit der <i>starken Stimme</i> ihre Freude. Das <i>Heil</i> ist die Seligmachung seiner Anhänger, für die nun der Herr in seinem Reich die unangetastete Macht besitzt. <i>Christus</i> steht für die göttlichen Wahrheiten. Der <i>Verkläger</i> ist einer, der nicht nur fälscht, sondern auch schmätzt, schilt und spottet. Von dem und seinen pausenlosen (<i>Tag und Nacht</i>) Attacken sind nun der Himmel und die Kirche endgültig gesäubert</p> <p>Das <i>Blut des Lammes</i> ist wieder das Wahre des Herrn in seiner Menschlichkeit. Der Sieg ist ebenso dem <i>Zeugnis</i>, also der Anerkennung dieser Charakteristik zuzuschreiben, die von denen ausgesagt wird, nicht ihre <i>Seele</i>, das heißt, nicht ihr irdisches Leben zur Hauptmaxime gemacht haben.</p> <p>Wieder die Freude über die Seligmachung der oben Genannten, die nun in den Himmeln zu Hause sind.</p> <p>Die Bewohner der Erde und des Meeres sind die anderen, die nun von allen Bosheiten und Unwahrheiten der Hölle (<i>Teufel</i>) erfüllt werden. Sein <i>Zorn</i> ist der Hass gegen alle, die sich vom geistigen Wahren und Guten des Wortes leiten lassen. Die <i>Zeit</i> fehlt ihm, weil sich nun der Zustand geändert hat und er sich nicht mehr überall einmischen kann.</p>
<p>Verse 13 – 14</p>	
<p>13. Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, das den Sohn geboren hatte.</p> <p>14. Und es wurden dem Weib zwei Flügel des Großen Adlers gegeben. um in die Wüste zu fliegen an ihren Ort, damit sie daselbst ernährt werde, eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit vor dem Angesicht der Schlange.</p>	<p>Die Religion des bloßen Glaubens (<i>Drache</i>) erkennt, dass sie entlarvt ist und kämpft (verfolgt) nun gegen die neue Kirche mit Verleumdungen und falschen Argumenten.</p> <p>Vögel sind Symbole für den Verstand. Mit dem großen <i>Adler</i> ist die besondere Einsicht der neuen Kirche gemeint; die <i>Flügel</i> sind das geistige Erkennen, das der Kirche vorläufig die Wenigen zuführt, die den echten Glauben haben. Sie entwickelt sich aber nun (<i>wird ernährt</i>), wobei die Zeitangabe 3,5 Zeiten wieder für das Wachstum und den Neubeginn steht.</p>
<p>Verse 15 – 16</p>	

<p>15. Und die Schlange schoss aus ihrem Mund dem Weib Wasser nach wie einen Strom, um sie durch den Strom zu ersäufen.</p> <p>16. Und die Erde half dem Weib und es öffnete die Erde ihren Mund und verschlag den Strom, den der Drache aus seinem Mund schoss.</p>	<p>W a s s e r sind bei der S c h l a n g e (der Fixierung auf die Sinne und Triebe) falsche Theorien und Argumente in großer Menge (S t r o m), mit denen der neue Glaube unterwandert werden soll.</p> <p>Die E r d e , nämlich die Wüste, also eine Kirche, in der nur wenige die Wahrheiten kannten, stand diesen Verführungen immerhin misstrauisch gegenüber und ließ alle falschen Begründungen ins Leere laufen.</p>
Vers 17	
<p>17. Und der Drache wurde zornig über das Weib und ging hin, Krieg zu führen mit den Übrigen von ihrem Samen, die die Geboten Gottes halten und das Zeugnis Jesu Christi haben.</p>	<p>Die Leute des D r a c h e n s wurden gleichsam eifersüchtig auf den Erfolg des Neuen Jerusalems (W e i b). Sie führten K r i e g , das heißt, sie unternahmen alles, um die echten Wahrheiten (S a m e n) zurückzudrängen und zu unterdrücken</p>
Vers 18	
<p>18. Und ich stand auf dem Sand des Meeres.</p>	<p>Der S a n d d e s M e e r e s ist unfruchtbar wie der Drache. Das Meer weist voraus auf das nächste Kapitel</p>
Kapitel 13	
Vers 1	
<p>1. Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung.</p>	<p>Das T i e r aus dem M e e r sind die falschen Argumente des völlig natürlichen Menschen. Der K o p f steht für die Einsicht, hier der Zahl s i e b e n wegen in die Heiligkeit des Wortes. Die z e h n H ö r n e r symbolisieren die bedeutende Macht, die diese falschen Argumente über die natürlichen Menschen besitzen. Die D i a d e m e bedeuten die buchstäblichen Wahrheiten im Wort, und zwar Scheinwahrheiten, die für propagandistische Zwecke benützt werden (L ä s t e r u n g).</p>
Vers 2	
<p>2. Und das Tier, das ich sah, glich einem Pardel und seine Füße waren wie die eines Bären und sein Maul wie eines Löwen Maul und der Drache gab ihm seine Macht und seinen Thron und seine große Gewalt.</p>	<p>Der L e o p a r d sieht zwar hübsch aus, ist aber grausam, was auf Dinge hinweist, die nicht zusammenpassen, nämlich auf geschickte Beweise, die auf wackeligen Grundlagen stehen. Der Bär repräsentiert die Gewalt, die auf reiner Sinnlichkeit (F ü ß e) beruht. Der L ö w e stellt im guten Sinn das göttliche Wahre und auch den Herrn dar, hier aber das höllische Falsche, das verkündet wird (M a u l). Der letzte Satz ist eine Zusammenfassung: Der D r a c h e , also die biblischen Kenntnisse in den Händen von Ungeistigen, üben gefährlichen Einfluss.</p>
Vers 3	
<p>3. Und einen seiner Köpfe sah ich wie tödlich verwundet</p>	<p>Der K o p f , der die Einsicht darstellt, ist falsch programmiert, was durch t ö d l i c h ausgedrückt wird. Nach einer</p>

und seine tödliche Wunde wurde geheilt und die ganz Erde verwunderte sich hinter dem Tier her.	rein theoretischen Überbrückung in den Ansichten, die durch Heilung gekennzeichnet wird, nahmen die Theologen diese Version bereitwillig auf (V e r w u n d e r u n g). Durch h i n t e r h e r g e h e n wird die Bereitschaft dargestellt.
Vers 4	
4. Und man betete den Drachen an, der dem Tier die Macht gegeben, und das Tier betete man an und sprach: Wer ist dem Tier gleich? Wer kann mit ihm streiten?	Dieses A n b e t e n ist die Anerkennung der konstruierten Maxime vom «alleinigen Glauben ohne die Werke». Die entstandenen Widersprüche zum Wort werden durch geschickte Argumentationen vernebelt, wofür auch hier wieder das T i e r steht. Die Begeisterung ist groß; man kann keine Gegenargumente finden.
Verse 5 – 6	
5. Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Dinge redete und Lästerungen und es wurde ihm Macht gegeben, zweiundvierzig Monate lang sein zu treiben. 6. Und es öffnete sein Maul, zur Lästerung gegen Gott zu lästern seinen Namen und seine Hütte und die im Himmel Wohnenden.	Das M a u l steht für die erfundene Lehre (s.V.2), die ausnehmend schlecht (g r o ß) und eine Verdrehung (L ä s t e r u n g) ist. Unter der Macht ist auch die Gelegenheit zu verstehen, in den Kirchen und Schulen, die Lehre zu verkünden, und zwar so lange und so intensiv, dass die Kirche dadurch völlig an ihr Ende gelangt. (z w e i u n d v i e r z i g M o n a t e) Das ist eine Wiederholung und Verstärkung: g e g e n G o t t z u l ä s t e r n . Der Name steht hier wieder für das Wesen, also für die Heiligkeit des Wortes und seiner Wahrheiten und der darauf basierenden Lehre (Hütte). Zelt, Hütte und Tempel bedeuten immer die Lehre und werden entsprechend den Lebensumständen der Zeitgenossen gewählt. Die im H i m m e l W o h n e n d e n sind dann das geistige Gute und Wahre, die die himmlische Ehe bilden.
Vers 7	
7. Und es wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu überwinden, und es wurde ihm Macht gegeben über allen Stamm und Zunge und Völkerschaft.	Dieser K r i e g ist eine Verführung, nämlich derjenigen, die zwar dem Wahren anhängen, jedoch die Verführung nicht durchschauen und sich übertölpeln lassen (überwinden). Dies betrifft das Wahre und Gute im Leben (S t a m m), die Lehre der Kirche (Z u n g e) und auch besonders die Lehre, die sich auf der Liebe gründet (V ö l k e r s c h a f t).
Verse 8 – 9	
8. Und dasselbe werden anbeten alle, die auf Erden wohnen, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuch des Lammes, das geschlachtete ist von Gründung der Welt an. 9. Hat jemand ein Ohr, der höre!	Die E r d e ist wieder die Kirche. Es geht um diejenigen, die in der Kirche aufgewachsen, aber nicht zur Wiedergeburt gelangt sind (L e b e n s b u c h), weil sie die falsche Lehre anerkennen. G e s c h l a c h t e t verweist darauf, dass es solche Störenfriede schon von der allerersten Gründung der Kirche (W e l t) gegeben hat.
Vers 10	
10. Hat jemand in Gefangenschaft geführt, so soll er	Wer andere an der Begegnung mit der Wahrheit hindert, das heißt, i n G e f a n g e n s c h a f t f ü h r t , der wird

selbst in Gefangenschaft kommen; hat jemand mit dem Schwert getötet, so muss er mit dem Schwert getötet werden; hier ist Geduld und Glaube der Heiligen.	selber keine Einsicht in das Wahre mehr gewinnen. Wer andere darüber hinaus mit Falschheiten füttert (mit dem Schwert tötet), wird dasselbe mit höllischen Falschheiten erleben. Die Geduld der Heiligen weist darauf hin, dass, wer dem Glauben an das echte Wahre anhängt, diese Verführungen als Versuchungen überstehen muss.
Vers 11	
11. Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen, das zwei Hörner hatte wie ein Lamm und redetet wie der Drache.	Während das erste Tier sich auf den natürlichen Menschen bezieht, ficht dieses mit dem Buchstaben des Wortes. Dass es zwei Hörner hat, will sagen, es argumentiere mit einer Verbindung zwischen dem Glauben des Drachens und dem Wort oder dem Herrn (Lamm).
Vers 12	
12. Und es übt alle Macht des ersten Tiers vor ihm aus und macht dass die Erde und ihrer Bewohner das erste Tier anbeten, dessen tödliche Wunde heil geworden ist.	Die hier genannte Übereinstimmung der Tiere zielt ebenfalls auf die genannte Verbindung und macht den isolierten Glauben der irgeleiteten Kirche genehm und wertvoll. Der Hinweis auf die Wunde symbolisiert wieder die herbeigeredete Verwandtschaft dieses Glaubens mit den Wahrheiten des Wortes.
Verse 13 – 14	
13. Und es tut große Zeichen, so dass es auch Feuer vom Himmel auf die Erde fallen lässt vor den Menschen. 14. Und verführt, die auf der Erde wohnen um der Zeichen willen, die ihm gegeben worden zu tun vor dem Tier, und überredet, die auf der Erde wohnen, ein Bild zu machen dem Tier, das die Schwertwunde hatte und lebte.	Der Glaube gebärdet sich als ganz großartig (große Zeichen). Das Feuer vom Himmel soll bei den Menschen der Kirche (Erde) vortäuschen, es handle sich um die echte Liebe, die vom Himmel kommt, während es sich um eine höllische Eigenliebe handelt. Mit diesen Zeichen gelingt die Verführung der Menschen der Kirche. Ein Bild zu machen, heißt zu verlangen, dass die Ordnung des neuen Glaubens als sakrosankt zu betrachten sei. Der Hinweis auf die geheilte Wunde bedeutet wieder die auf bloßen Vermischung von natürlichen Gedanken mit dem Buchstaben des Wortes beruhende Übereinstimmung zwischen der Theorie und den göttlichen Wahrheiten.
Vers 15	
Und es wurde ihm zugelassen, dem Bild des Tiers Geist zu geben, sodass das Bild des Tiers redet und macht, dass alle, die das Bild der Tiers nicht anbeten, getötet werden.	Mit dem Geist ist geistiges Leben gemeint, das in beschränktem Maß in die Spitzfindigkeiten einfließt, sodass darin eine gewisse Kongruenz mit dem Wort entsteht. Dass das Bild redet, heißt, es ergebe sich daraus im Denken, das von natürlichen Motivationen angeregt wird, ein Kern von Lehre, die allerdings von den Fundamentalisten nicht umgesetzt werden kann. Diese bedrohen alle, die ihnen nicht folgen (anbeten) mit dem Tod, der sie allerdings – auf geistiger Ebene – selber trifft.
Verse 16 – 17	
16. Und es brachte alle, die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen die Freien und die Knechte dazu, dass es ihnen ein Malzeichen	Die Aufzählung gilt denen, die entweder Bedeutung, etwas im Kopf oder Kenntnisse haben, und den Entgegengesetzten bis hin zu denen, die in den Bahnen von anderen denken. Sie alle werden auf die Grundsätze des Irrglaubens eingeschwo-ren (Malzeichen), damit niemand etwas anderes lerne

<p>gab an ihrer rechten Hand und an ihrer Stirn.</p> <p>17. So dass niemand laufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Malzeichen oder den Namen des Tiers hat oder die Zahl seines Namens.</p>	<p>oder lehre (k a u f e o d e r v e r k a u f e).</p> <p>Der N a m e steht für die Beschaffenheit der Liebe, die Z a h l für diejenige des Glaubens, die mit dem Irrglauben übereinstimmen.</p>
<p>Vers 18</p>	
<p>18. Hier ist Weisheit; wer Einsicht hat, der berechne die Zahl des Tiers, denn es ist eines Menschen Zahl und die Zahl desselben ist sechshundertsechszig.</p>	<p>Die W e i s h e i t ist also die Lehre, die da für Weisheit gehalten wird. Diese E i n s i c h t ist als die echte, aus dem Himmel, zu verstehen; nur aus dieser ist es möglich, den falschen Glauben (d e s T i e r s) als solchen zu erkennen, denn er ist hohl und tut nur so als ob (Z a h l e i n e s M e n s c h e n) und ist vollkommen falsch und ohne Wahrheit, was durch die Zahl aus lauter sechsen ausgedrückt wird.</p>
<p>Kapitel 14</p>	
<p>Vers 1</p>	
<p>1. Und ich sah und siehe das Lamm stand auf dem Berg Sion und mit ihm hundertvierundvierzig Tausend, die den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben trugen.</p>	<p>I c h s a h verweist auf eine Offenbarung: das L a m m a u f d e m B e r g ist die Gegenwart des Herrn in der Kirche und im Himmel (Berg) . Die 1 4 4 ' 0 0 0 sind die absolute Gesamtheit aller Wahrheiten, auf die es jetzt ankommen wird. Der N a m e d e s V a t e r s bedeutet hier die Heiligung Gottes; dass sie auf der S t i r n g e s c h r i e b e n ist, dessen völlige Anerkennung.</p>
<p>Verse 2 – 3</p>	
<p>2. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie die Stimme vieler Wasser und wie die Stimme eines großen Donners und ich hörte eine Stimme von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielten.</p> <p>3. Und sie sangen wir ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Tieren und den Ältesten und niemand konnte das Lied lernen, als jene hundertvierundvierzig Tausend, die erkaufte sind von der Erde.</p>	<p>W a s s e r ist Wahrheit. Es geht also um die Verherrlichung (Stimme) aufgrund der göttlichen Wahrheiten und ebenso diejenige in seinem himmlischen Reich, worauf der D o n n e r hinweist. Dieser entspricht der S t i m m e der dortigen Engel, die weiter unten nur als Donner gehört wird. Die H a r f e n s p i e l e r verherrlichen den Herrn in seinem geistigen Reich.</p> <p>Ein L i e d ist Ausdruck der Freude und des auf dieser basierenden Bekenntnisses; dass es neu ist, heißt, es sei für die Verherrlichung in der neuen Kirche bestimmt. Der T h r o n und die Ä l t e s t e n sind, zusammengenommen, der Himmel, insbesondere der geistige und darin die göttliche Wahrheit. Dass dieses Lied nur die 1 4 4 ' 0 0 0 l e r n e n konnten, heißt, es können nur diejenigen mit einstimmen und sich innerlich erwärmen, die den Glauben in Verbindung mit der Nächstenliebe angenommen haben, und das sind diejenigen, die in der Kirche in den Wahrheiten unterrichtet worden sind und sie aufgenommen haben (e r k a u f t v o n d e r E r d e).</p>

Verse 4 – 5	
<p>4. Diese sind es, die sich mit Weibern nicht befleckt haben, denn sie sind Jungfrauen; diese sind es, die dem Lamm nachfolgen, wohin es geht; diese werden erkaufte aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm.</p> <p>5. Und in ihrem Mund wurde kein Trug erfunden, denn sie sind unbefleckt vor dem Thron Gottes.</p>	<p>Unzucht ist ein Symbol für die Verfälschung von Wahrheiten und Jungfrauen für diejenigen, die die Wahrheit um des Wahren willen lieben (und nicht, um damit Vorteile zu erwerben). Dass sie dem Lamm nachfolgen, bedeutet, dass sie den Herrn als den wahren Menschen anerkennen und sich mit ihm verbunden fühlen, indem sie seine Gebote halten. Erkaufte steht wieder für unterrichtet und wiedergeboren und daher in die neue Kirche aufgenommen.</p> <p>Es sind Leute, die nichts Falsches oder Berechnetes (kein Trug) reden (Mund), sondern ganz rein und treu vor dem Herrn stehen.</p>
Verse 6 – 7	
<p>6. Und ich sah einen anderen Engel in der Mitte des Himmels fliegen, der ein ewiges Evangelium hatte, es zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen, und allen Völkern und Stämmen und Sprachen und Völkern.</p> <p>7. Rufend mit starker Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm Herrlichkeit, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen und betet ihn an, der den Himmel und die Erde, das Meer und die Wasserquellen gemacht hat.</p>	<p>Engel stehen für Dinge, die vom Herrn kommen. Der in der Mitte des Himmels fliegende stellt eine überall stattfindende Offenbarung dar. Das Evangelium verweist auf die Ankunft des Herrn, die den Menschen bekannt gemacht werden soll. Dass es ewig genannt wird, heißt, es stammt von dem für uns unfassbaren Schöpfer. Die auf Erden Wohnenden sind die Mitglieder der neuen Kirche in allen verschiedenen Ausformungen.</p> <p>Die starke Stimme deutet auf eine Ermahnung, Belehrung, sogar Befehl: Gott fürchten heißt, ihn anerkennen und verehren, ihm Herrlichkeit geben, sich nach seinen Wahrheiten richten. Die Stunde des Gerichts bedeutet die Trennung zwischen den echt und den falsch Glaubenden. Anbeten steht für anerkennen, dass er der Schöpfer und Erhalter von Himmel und Kirche (Erde). Das Meer sind die Wahrheiten im Buchstaben, die Wasserquellen deren innerer Kern.</p>
Vers 8	
<p>Und eine anderer Engel folgte und rief: Gefallen, gefallen ist Babylon jene große Stadt; den mit dem Zornwein ihrer Hurerei hat sie alle Völkern getränkt.</p>	<p>Eine neue Nachricht, Botschaft oder Offenbarung (Engel) von Seiten des Herrn: Die Trennung von wahr und falsch von göttlich und selbstgemacht hat stattgefunden: gefallen ist Babylon, die sowohl die Kirche als auch ihre Lehre mit Falschem und Irrglauben verwüstet hat.</p>
Verse 9 – 12	
<p>9. Und ein dritter Engel folgte ihnen nach und rief mit starker Stimme: Wenn jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt das Malzeichen an seine Stirn und an seine Hand,</p> <p>10. So wird er auch trinken von dem Zornwein Gottes, der mit lauterem Wein ge-</p>	<p>Die nächste, sehr erst gemeinte (starke Stimme) Information an diejenigen gerichtet, die dem Glauben anhängen, der vom Leben und Tun getrennt ist (Tier) und seine Lehre (Bild) für wahr halten und lieben, sich ihnen ausliefern und nach ihnen leben (Malzeichen an Stirn und Hand).</p> <p>Sie nehmen Böses aus der Hölle auf (trinken) und entwickeln dadurch einen Zorn gegen Gott und seine Wahrheiten (Zornwein). Der Wein steht für die verfälschten Wahr-</p>

<p>mischt ist in dem Becher seines Grimme, und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm.</p> <p>11. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen in die Zeitläufe der Zeitläufe und keine Ruhe werden haben bei Tag und Nacht alle, die das Tier anbeten und sein Bild und wenn jemand das Malzeichen seines Namens angenommen hat.</p> <p>12. Hier ist Geduld der Heiligen, hier sind, die Gottes Gebote halten und den Glauben an Jesus.</p>	<p>heiten, die mit einigen echten vermischt sind, so dass diese nicht mehr zu erkennen sind. Der B e c h e r, der den Wein enthält, ist der Buchstabe, der das Gefäß für das Wahre ist. G e q u ä l t werden sie mit ihren eigenen Neigungen, mit der Liebe zum Bösen (F e u e r) und Falschen (S c h w e f e l). Vor den E n g e l n und dem L a m m will sagen, diese Verdammnis werde im Himmel durch die Betonung des Gegensatzes wahrgenommen.</p> <p>Dafür steht ebenfalls der R a u c h i h r e r Q u a l als eine Bestätigung für die Schrecken, die sie ungeschmälerert und unbegrenzt werden ertragen müssen, was durch die Z e i t l ä u f e und die fehlende R u h e beschrieben wird. Das gilt auch für die Konsequenz, dass sie ihrem Irrglauben (T i e r a n b e t e n etc.) nie werden entkommen können.</p> <p>Geduld s. o. 13, 10.</p>
<p>Vers 13</p>	
<p>Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an; ja der Geist spricht, das sie ruhen sollen von ihren Arbeiten, denn ihre Werke folgen ihnen nach.</p>	<p>Die S t i m m e ist eine weitere Offenbarung, und zwar eine Form der Tröstung und Beruhigung: Im H e r r n s t e r b e n heißt, ein Leben der Nächstenliebe hinter sich haben. Diese Toten gehen der ewigen Seligkeit entgegen. Dass dies der G e i s t sagt, ist eine Versicherung der Wahrheit. Ihre Kämpfe in Versuchungen sind vorbei, sie r u h e n v o n i h r e n A r b e i t e n. Und sie besitzen ein geistiges Leben, das ihnen durch ihre W e r k e eingegeben worden ist.</p>
<p>Verse 14 – 16</p>	
<p>14. Und ich sah und siehe, eine weiße Wolke erschien und auf der Wolke saß einer, der dem Menschenlohn glich, und auf seinem Haupt eine goldene Krone hatte und in seiner Hand eine scharfe Sichel.</p> <p>15. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel und rief mit lauter Stimme dem auf der Wolke Sitzenden zu: Schlag an mit deiner Sichel und ernte, denn die Stunde der Ernte ist für dich gekommenen, weil die Ernte der Erde dürr geworden ist.</p> <p>16. Und der auf der Wolke saß, schlug seine Sichel an auf der Erde und die Erde wurde abgeerntet.</p>	<p>Er (Johannes) sieht voraus, dass sich der Herr, der Menschensohn, im Buchstaben seines Wortes der Kirche nähert, nämlich auf einer Wolke. Dass er eine K r o n e trägt (wie ein König), heißt, er werde nun mit seiner Wahrheit Gericht halten. G o l d e n ist sie immer, weil er nie ohne Liebe ist. Mit der S i c h e l wird er das Wahre vom Falschen trennen.</p> <p>Der T e m p e l ist die Kirche, die der Herr erkundet hat (der andere Engel). Die ist die Ankündigung des nun Folgenden als Konsequenz dieser Untersuchung, die ergeben hat, die E r d e, nämlich die Kirche, sei d ü r r geworden, das heißt, sie entwickle nichts Gutes und Wahres mehr. Die E r n t e stellt den Moment dar, in dem das Ende einer Entwicklung gekommen ist und die Folgen bedacht werden müssen, was durch den S c h l a g mit der Sichel ausgedrückt wird.</p> <p>Und die Scheidung zwischen wahr und falsch wurde vollzogen. Die Kirche war an ihrem Ende.</p>

Verse 17 – 19	
<p>17. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel, der im Himmel war, und auch er hatte eine scharfe Sichel.</p> <p>18. Und eine anderer Engel fing vom Altar aus und hatte Gewalt über das Feuer und rief dem, der die scharfe Sichel hatte, mit starker Stimme zu und sprach: Schlag deine scharfe Sichel an und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde, denn seine Beeren sind reif geworden.</p> <p>19. Und der Engel schlug seine Sichel an auf der Erde und schnitt die Trauben von dem Weinstock der Erde und warf sie in die große Kelter des Zornes Gottes.</p>	<p>Da auch die Himmel noch nicht neu geordnet sind, gibt es auch im Himmel die verwüstete Kirche (Tempel); auch sie wird auf ihren Wahrheitsgehalt untersucht, was der a n d e r e E n g e l symbolisiert. Der nächste tut dasselbe in Bezug auf die Liebe (Altar) sowohl zum Herrn als auch zum Nächsten, denn er hat besondere Fähigkeiten in dieser Hinsicht, was unter seiner M a c h t ü b e r d a s F e u e r zu verstehen ist. Er r u f t , will sagen, das Resultat sei bekannt. Die T r a u b e n s c h n e i d e n bedeutet, Die Früchte dieser Kirche zu ernten, also das, was sie hervorgebracht hat, und damit das Böse vom Guten zu trennen. Was übrig bleibt, ist die völlig verdorrte alte Kirche, die wieder E r d e genannt wird.</p> <p>Es geschieht, wie angekündigt. Die K e l t e r sollte aus Trauben den Wein, nämlich das Wahre aufgrund der Liebe, pressen. Hier ist es eine völlig verfälschte Angelegenheit: Nichts Wahres, keine Liebe und eine Maschine, die nur Böses produziert (Zorn Gottes).</p>
Vers 20	
<p>20. Und die Kelter wurde getreten außerhalb der Stadt und es ging Blut aus der Kelter bis an die Zügel der Pferde, tausend sechshundert Stadien weit.</p>	<p>A u ß e r h a l b d e r S t a d t ist die Hölle, denn die Stadt ist auch hier der Ort, wo Wahres gelehrt wird. Gepresst wird das übelste Falsche in einem Maß, das die H e r r s c h a f t ü b e r d e n V e r s t a n d beeinträchtigt. Die 1 6 0 0 S t a d i e n stehen für einen Prozess, der wie ein Weg seinen Gang geht; hier ist die vollständige Abwicklung gemeint.</p>
Kapitel 15	
Vers 1	
<p>1. Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, ein großes und wunderbares; sieben Engel, die die sieben letzten Plagen hatten: denn in diesen ist der Zorn Gottes vollendet.</p>	<p>Wieder eine Offenbarung. Mit dem H i m m e l ist der Herr gemeint, g r o ß heißt dann allmächtig, w u n d e r b a r bezieht sich auf die Vorsehung. Die s i e b e n E n g e l überbringen die vollständige Information über die Verwüstung der Kirche, ausgedrückt durch P l a g e n . Es gibt keinen Z o r n , wohl aber das völlige Ende der alten Kirche.</p>
Verse 2 – 4	
<p>2. Und ich sah, wie ein gläsernes Meer mit Feuer gemischt und die, die den Sieg behalten hatten über das Tier und über sein Bild und über sein Malzeichen und</p>	<p>F e u e r besitzt eine Leuchtkraft, die hier von den Wahrheiten ausgesagt wird, die gleichsam aus dem M e e r von Kenntnissen und Einsichten auftauchen. Gezeigt werden auch diejenigen, die an der tätigen Liebe festgehalten und sich nicht von der Lehre und dem Glamour des falschen Glaubens hatten einwickeln lassen. Sie hatten g e s i e g t über T i e r ,</p>

<p>über die Zahl seines Namens, standen am gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes.</p> <p>3. Und sie sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprachen; Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr Gott, Allmächtiger; gerecht wahrhaftig sind deine Wege Du König der Heiligen.</p> <p>4. Wer sollte Dich nicht fürchten, o Herr, und deinen Namen verherrlichen? Denn du allein bist heilig; darum werden alle Völkerschaften kommen und vor dir anbeten, denn deine Gerichte sind offenbar geworden.</p>	<p>B i l d und N a m e n. Die H a r f e n Gottes stehen für die Verherrlichung aus geistiger Verinnerlichung.</p> <p>Das L i e d ist Bekenntnis und Anerkennung sowohl der Kraft der Gebote (M o s e s) als auch der Menschlichkeit Gottes (L a m m). Für groß und wunderbar s. o.</p> <p>Da der Herr für die Wahrheiten selbst steht ist er natürlich auch ein K ö n i g, und zwar ein König über allen, die seine Gebote halten und ein Leben der Liebe führen und hier H e i l i g e (bloß) genannt werden.</p> <p>Hier geht es nicht um F u r c h t, sondern um Ehrfurcht und wieder um Anerkennung und Bekenntnis und Verehrung, des Wesens des Herrn, das aus Liebe und Wahrheit besteht (N a m e). Und deshalb ist nur e r a l l e i n heilig.</p> <p>Das bezeugen die V ö l k e r s c h a f t e n, also diejenigen, die ihr Leben in Liebe geführt haben. Sie erkennen seine G e r i c h t e, das heißt die Offenbarung der Wahrheiten.</p>
<p>Verse 5 – 6</p>	
<p>5. Und nach diesem sah ich, und siehe, geöffnet wurde der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel.</p> <p>6. Und es gingen die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, heraus aus dem Tempel, angetan mit reiner und glänzender Leinwand und gegürtet um die Brust mit goldenen Gürteln.</p>	<p>Eine Ö f f n u n g ist ein Zugang zu tieferer Erkenntnis. Dabei handelt es sich um die göttlichen Wahrheiten, die im T e m p e l als dem göttlichen Wort, natürlich verstanden, aber geistig vertieft durch die H ü t t e dargestellt werden. Es geht also um den inneren Sinn der Schrift.</p> <p>Das ist ebenfalls eine Offenbarung, und zwar eine rein informative: die Gründe und die Ausmaße der Verwüstung der alten Kirche werden dargestellt durch die E n g e l mit den P l a g e n. Und zwar geschieht das durch die göttlichen Wahrheiten, die als r e i n und g l ä n z e n d dargestellt werden, weil sie im göttlichen Licht erscheinen. Der G ü r t e l, der die lose Kleidung zusammenhält, ist auch hier das Symbol für eine Ordnungsfunktion. Da er aus G o l d ist, weist er auf das göttliche Gute, das diese Aufgabe übernimmt.</p>
<p>Verse 7 – 8</p>	
<p>Und eines von den vier Tieren gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, voll vom Zorn Gottes, der da lebt in die Zeitläufe der Zeitläufe.</p>	<p>Die v i e r T i e r e sind bereits als Zeichen für den innersten Himmel und das Wort bekannt. S c h a l e n entsprechen den Plagen. Da sie aus G o l d sind, kommen sie vom Herrn. Es handelt sich also um ein weiteres Bild der Offenbarung des endgültigen (Z e i t l ä u f e) Niedergangs der Kirche.</p>
<p>7. Und der Tempel wurde erfüllt mit Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft und niemand konnte hineingehen in den Tempel, bis vollendet wurden die sieben Plagen der sieben Engel.</p>	<p>Im Buchstaben (T e m p e l), auch natürlich verstanden (R a u c h) ist von Gott her H e r r l i c h k e i t und K r a f t als Bild für das Licht und die Macht des geistigen Sinns. Dieser ist also im Wort enthalten, bedarf aber der Erleuchtung. N i e m a n d sowohl die Anhänger des falschen Glaubens als auch alle anderen Glieder der bisherigen Kirche, für die das Wort im Dunkel lag und nicht gefunden werden konnte. Erst musste diese Kirche gereinigt (vollendet) und der ganze Vor-</p>

	gang abgeschlossen werden.
Kapitel 16	
Verse 1 – 2	
<p>1. Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel, die zu den sieben Engeln sagte: Geht und gießt aus die Schalen des Zorns auf die Erde.</p> <p>2. Und der erste ging hin und goss seine Schale aus auf die das Land und es entstand böses und verderbliches Geschwür an den Menschen, die das Malzeichen des Tieres hatten und sein Bild anbetete.</p>	<p>Durch die WAhrheiten (S t i m m e) des Worts entpuppten sich die bösen Einflüsse, die die Kirche verwüsteten, was durch die S c h a l e n d e s Z o r n s ausgedrückt wird, die mit den Plagen übereinstimmen. Die E r d e ist die Kirche.</p> <p>Dies entspricht der allgemeinen Feststellung in Bezug auf den Zustand der Kirche. Das G e s c h w ü r ist die Antwort dieser Kirche, nämlich die Reaktion alles dessen, was ihre Glieder aus eigenem Ermessen für gut gehalten haben, während sie dem falschen Glauben anhängen. (T i e r u n d M a l z e i c h e n)</p>
Vers 3	
<p>3. Und der zweite Engel goss seine Schale aus in das Meer und es wurde Blut wie eines Toten und jede lebendige Seele starb im Meer.</p>	<p>Hier geht es um die (falschen) Erkenntnisse des Wahren im natürlichen Menschen, wofür das M e e r das Symbol ist. Dass sie falsch sind, ergibt sich aus der Veränderung in B l u t . T o t ist ein Mensch, der keine Wahrheiten mehr anerkennt. Wenn jede l e b e n d i g e S e e l e stirbt, ist davon gar nichts mehr übrig.</p>
Verse 4 – 7	
<p>4. Und der dritte Engel goss seine Schale aus in die Flüsse und in die Wasserquellen und es wurde wie Blut.</p> <p>5. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Gerechtest du, o Herr, der ist und der war und der Heilige, wie du dieses gerichtet hast.</p> <p>6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und Propheten vergossen und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben, denn sie sind es wert.</p> <p>7. Und ich hörte einen anderen vom Altar aus sagen: Ja, Herr Gott, Allmächtiger; wahr und gerecht sind deine Gerichte.</p>	<p>Die F l ü s s e sind die Erkenntnis, die W a s s e r q u e l l e n , die Quellen der Wahrheit. Auch sie sind verfälscht und verdorben.</p> <p>Dieser E n g e l d e r W a s s e r vertritt das geistige Reich des Herrn. Dass e r s p r i c h t bedeutet eine Art von Predigt. Er preist den Herrn als die Quelle alles Guten (g e r e c h t) und des Wahren (h e i l i g). R i c h t e n steht für die Vorsorge, dass alles so geschieht ohne Gefahr für die Himmel.</p> <p>B l u t v e r g i e ß e n bedeutet, den Wahrheiten Gewalt anzutun, B l u t t r i n k e n , die verfälschten Wahrheiten in sich aufnehmen. Sie sind e s w e r t , heißt, es geschieht ihnen nach ihrem Verdienst.</p> <p>Der vom A l t a r her spricht, vertritt das himmlische Reich. Auch er preist den Herrn.</p>
Verse 8 – 9	
<p>8. Und der vierte Engel goss seine Schale aus in die</p>	<p>Hier wird der Zustand der Kirche in Bezug auf die Liebe und das Gute offenbar (S o n n e). Das F e u e r steht hier für</p>

<p>Sonne und es wurde ihm gegeben, die Menschen mit Hitze zu schlagen durch Feuer.</p> <p>9. Und die Menschen erglühten durch die große Hitze und lästerten den Namen Gottes, der Gewalt hat über diese Plagen, und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben.</p>	<p>die Selbstliebe, die Hitze ist die Gier nach Produkten, die auf falschen Grundsätzen beruhen. Dass die Menschen d a d u r c h geschlagen werden, heißt, dass diese Einstellung offenbar gemacht wird.</p> <p>Und genau das geschieht (erglühen). Die Lästerung steht für die Verdrehung des Wortes und die Ablehnung aller göttlichen Einflüsse und überhaupt der göttlichen Präsenz, sodass sie auch keine Lust zur Umkehr (B u ß e) zeigen und sich nicht vor seiner Macht (G e w a l t) fürchten.</p>
<p>Verse 10 – 11</p>	
<p>10. Und der fünfte Engel goss seine Schale aus auf den Thron des Tiers und sein Teich wurde verfinstert und sie zerbissen ihre Zunge vor Beschwerde.</p> <p>11. Und sie lästerten den Gott des Himmels ob ihrer Beschwerden und ihrer Geschwüre und bekehrten sich nicht von ihren Werken.</p>	<p>Der T h r o n des Tiers steht für das Wahre, wie es der falsche Glauben propagiert. Damit wird klar dass die Kirche in völliger Unkenntnis bleibt, das heißt, v e r f i n s t e r t ist. Die Beschwerden symbolisieren die Abneigung gegen alles Wahre. Sie z e r b i s s e n i h r e Z u n g e n will sagen, sie brächten es deshalb nicht über sich, etwas Wahres zu sagen oder anzuerkennen.</p> <p>Die L ä s t e r u n g ebenfalls auf Grund dieser Voraussetzung gleicht jener in Vers 9.</p>
<p>Verse 12 – 16</p>	
<p>12. Und der sechste Engel goss seine Schale aus über den großen Strom Euphrat und es vertrocknete sein Wasser, damit bereitet würde der Weg der Könige von Sonnenaufgang.</p> <p>13. Und ich sah aus dem Mund des Drachens und aus dem Mund des Tieres und aus dem Mund des falschen Propheten drei unreine Geister hervorkommen gleich Fröschen.</p> <p>14. Denn es sind Dämonengeister, die Zeichen tun, und hinzugehen zu den Königen des Landes und des ganzen Erdkreises, sie zu versammeln zum Krieg jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen.</p> <p>15. Siehe, ich komme wie ein Dieb: selig ist, wer da wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt wandle und man seine Schan-</p>	<p>Der E u p h r a t stellt die Einsicht aus der Vernunft dar, also auch den natürlichen Verstand. Dessen Wasser v e r t r o c k n e n, heißt, der Nachschub an falschen Argumenten (Wasser negativ) lasse nach, damit die Wahrheiten des Herrn (S o n n e n a u f g a n g) Platz finden. Der W e g bedeutet dabei den Einfluss, die K ö n i g e wie immer die Wahrheiten.</p> <p>Der D r a c h e entstammt der Erde und steht für die Verfälschung des Buchstabens des Wortes, das T i e r entsteigt dem Meer und bedeutet die Spitzfindigkeiten des natürlichen Menschen. Ihr M u n d ist der Ausdruck der falschen Lehre aus diesen Quellen. Der f a l s c h e P r o p h e t ist der Propagandist des bloßen Glaubens. Die F r ö s c h e stellen entsprechend ihrem Aufenthalt in trüben Gewässern die Unreinheit ihrer Lehren dar.</p> <p>Die D ä m o n e n entstammen der Hölle und von dort sind auch ihre Ideen und Lehren, auf deren Basis sie Predigen und zu überzeugen versuchen, das heißt Z e i c h e n t u n. Indem sie h i n g e h e n z u d e n K ö n i g e n, säen sie Zwietracht in der Kirche (E r d k r e i s) gegenüber den Wahrheitsliebenden, den Königen, und rufen zur Auseinandersetzung auf (Krieg). Der letzte g r o ß e T a g ist der Moment des letzten Gerichts.</p> <p>Der D i e b ist, wie an vielen Stellen im Wort, der Herr in</p>

de sehe. 16. Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch genannt wird Harmageddon.	seiner zweiten Ankunft. Wachen heißt den Herrn anerkennen und sich ihm unterordnen, was zur ewigen Seligkeit führt. Die Kleider sind die Wahrheiten aus dem Wort. Nackt wäre demnach, wer sich nicht um diese kümmert. Die Schande steht für die daraus folgenden unreinen Triebe. Harmageddon ist der Zustand des Kampfes, der nun folgen muss.
Verse 17 – 18	
17. Und der siebente Engloss eine Schale in die Luft und es ging eine große Stimme hervor aus dem Tempel des Himmels vom Thron, die sprach: Es ist geschehen. 18. Und es wurden Stimmen und Blitze und Donner und ein großes Erdbeben entstand, wie noch keines entstanden war, seit Menschen geschaffen sind auf der Erde, so groß war solches Erdbeben.	Die Luft ist ein Symbol für das Denken. Es geht also hier um das Denken im Allgemeinen, somit um alle Aspekte des Glaubens der alten Kirche. Dass es geschehen sei, heißt wieder, es sei das Ende dieser Epoche angebrochen. Diese Wahrzeichen eines Gewitters stehen für alle Falschheiten und Verdunkelungen in der Kirche. Das Erdbeben zeigt in der Kirche und im Verhältnis des Menschen zu seinem Schöpfer eine grundlegende Veränderung an, die sich stärker manifestiert, als alles, was bisher in diesem Bereich erlebt wurde, nämlich auf der Erde , also eben in der Kirche oder im Glauben.
Vers 19	
19. Und es zerfiel die große Stadt in drei Teile und die Städte der Völkerschaften fielen und Babylon, die große, kam ins Gedächtnis vor Gott, ihr zu geben den Becher des Weins der Entbrennung seines Zorns.	Die große Stadt steht für die Gesamtheit aller Belange der Religion. Dass sie in drei Teile zerfiel, will sagen, es sei alles vollständig zu Grunde gegangen, auch die ganze Lehre von den Dingen, die im Wort als gut bezeichnet werden. Dass Babylon erwähnt wird, verweist auf die verheerende Wirkung des Bestrebens, durch eine selbstgemachte Religion den Himmel und die Erde zu beherrschen. Der Becher mit Wein ist ein Symbol für die Wahrheit oder ihr Gegenteil, der Zorn Gottes sagt aus, dieser Wein stamme nicht von ihm, sondern aus der Hölle.
Verse 20 – 21	
20. Und jede Insel floh und die Berge wurden nicht gefunden. 21. Und großer Hagel wie eines Talentes schwer fiel vom Himmel auf die Menschen und die Menschen lästerten Gott ob der Plage des Hagels, denn seine Plage war sehr groß.	Da das Meer für Kenntnisse und Wissen steht, sind die Inseln (oder das Land) darin die natürlichen Kenntnisse des Wahren in der Kirche. Wenn sie fliehen, bedeutet das, es sei davon nichts mehr vorhanden. Gleichfalls fehlt die Liebe, die durch Berge symbolisiert wird. Da das Talent die größte Geldeinheit des Altertums bildet, bedeutet seine Erwähnung, dass der Schaden des Hagels , nämlich der beschriebenen Verfälschung des Wahren (gefrorener Regen) unermesslich gewesen sei. Die Reaktion der Menschen ist die Beschimpfung bis zur völligen Ablehnung Gottes.
Kapitel 17	

<p>Babylon</p>	<p>Babylon stellt einen speziellen Typus Kirche dar. Gemeint ist das Bestreben, durch Predigten, Sakramente und Liturgien Macht über die Seelen der Mitglieder zu gewinnen, indem diesen vorgegaukelt wird, sie (die Kirche) sei in der Lage, ihnen die ewige Seligkeit zu verschaffen oder zu garantieren. Dies allerdings ist ein Endzustand, denn die ersten Verantwortlichen waren durchaus eifrig im Dienst des Herrn gewesen; aber die Liebe zur Macht liegt im Menschen und beherrscht mit der Zeit sein Tun und Lassen soweit, dass er sich die Kompetenzen des Herrn selbst zuschreibt. Dabei gebärdet er sich aber jederzeit als sein treuer Diener, der es mit seinen Schäfchen nur gut meint.</p>
<p>Verse 1 – 2</p>	
<p>Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, und redete mit mir und sagte zu mir: Komm, ich will dir das Gericht der großen Hure zeigen, die auf vielen Wassern sitzt.</p> <p>2. Mit welcher gehurt haben die Könige der Erde und sind berauscht worden von dem Wein ihrer Hurerei die Bewohner der Erde.</p>	<p>Da in der Fortsetzung von B a b y l o n die Rede ist, hat man unter dem E n g e l die Offenbarung über den wahren Zustand der babylonischen, genauer: der römischen Kirche zu verstehen. Das G e r i c h t steht für die genannten religiösen Tätigkeiten und Gewohnheiten; die H u r e ist das Symbol für die komplette Schändung der göttlichen Wahrheiten und Heiligtümer, die unter dem Begriff W a s s e r zu verstehen sind.</p> <p>Die H u r e r e i steht für die Verfälschung der Wahrheiten (K ö n i g e) durch die Kirchenfürsten. Der R a u s c h bedeutet den Verlust aller Vorstellungen eines geistigen Lebens, was für alle Angehörigen der genannten Kirche gilt, nämlich für die B e w o h n e r d e r E r d e .</p>
<p>Verse 3 – 5</p>	
<p>3. Und er führte mich in die Wüste im Geist und ich sah ein Weib sitzen auf einem scharlachroten Tier, das voll war von Namen der Lästerung und sieben Häupter hatte und zehn Hörner.</p> <p>4. Und das Weib war gekleidet in Purpur und Scharlach und vergoldet mit Gold und Edelstein und Perlen und hatte einen goldenen Becher in seiner Hand voll von Gräueln und Unreinheiten der Hurerei.</p> <p>5. Und auf seiner Stirn stand der Name geschrieben: Geheimnis, Babylon, die große, die Mutter der Hurereien</p>	<p>Johannes hatte also Visionen. Die W ü s t e bedeutet die vollkommen verödete Kirche. Das s c h a r l a c h r o t e T i e r ist eigentlich die Gesamtheit alles Heiligen des Wortes, das aber besetzt ist von dem W e i b , nämlich von einer Religionsform, die nicht mehr als Kirche bezeichnet werden darf, denn sie ficht mit L ä s t e r u n g (Verfälschung), hatte s i e b e n H ä u p t e r , das heißt, die gesamte durch diese dargestellte Einsicht ist zerstört und die Macht des Wahren (H ö r n e r) ist in eine Macht des Falschen verwandelt.</p> <p>Die K l e i d u n g entspricht im Allgemeinen der Ausstattung und Ausrüstung der Religionsform und ihrer Vertreter. An sich stehen Kleider für Äußeres, P u r p u r u n d S c h a r l a c h jedoch für Gutes und Wahres, das hier in böse und falsch verwandelt ist. Gold wäre das Gute, die Edelsteine das Wahre, das aus geistigem Ursprung stammt, die Perlen deren Erkenntnisse. Der Becher, der den Wein trinkbar vorhalten sollte, ist das Symbol für die Lehre, die hier aller Verfälschungen wegen unrein ist und nur Falsches enthält.</p> <p>Die S t i r n bedeutet die Liebe zu etwas, hier also zur Geheimniskrämerei oder Verhehlung in Bezug auf all die oben beschriebenen Undinge.</p>

und der Gräuel der Erde.	
Vers 6	
Und ich sah das Weib trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu, und als ich es sah, geriet ich in große Verwunderung.	Johannes muss ins Staunen geraten sein ob seiner Vision, in der er den Missbrauch der göttlichen Wahrheiten (H e i - l i g e) und der Lehren aus dem Wort (Z e u g e n J e s u), die besonders die Verehrung des Herrn betreffen, erlebte.
Verse 7 – 8	
7. Und der Engel sprach zu mir: Was wunderst du dich? Ich will dir das Geheimnis des Weibes sagen und des Tiers, das sie trägt, das sieben Häupter hat und zehn Hörner. 8. Das Tier, das du gesehen hast, war und ist nicht und wird aufsteigen aus dem Abgrund und ist Verderben gehen und es werden sich wundern, die auf Erden wohnen deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens von Gründung der Welt an, wenn sie das Tier sehen, das war und nicht ist und doch ist.	Es geht wieder um eine Offenbarung, und zwar in Bezug auf die Art der Entweihung durch Herrschaftsgelüste (Weib = Babylon), die nicht Gott, sondern den Menschen als Herrn betrachten. Häupter und Hörner s. 13, 1. Das T i e r ist das Wort. Es wurde zunächst angenommen (war), wurde dann aber wieder verdrängt (ist nicht). Dies wird noch einmal wiederholt durch a u f s t e i g e n , danach aber v e r d o r b e n werden. W u n d e r n tun sich die Angehörigen dieser «Kirche», dass das Wort dennoch besteht. Es sind diejenigen, die die Macht und Größe des Herrn nicht anerkennen und auf jeden Fall nicht als allgegenwärtig betrachten, weshalb sie einen Statthalter an seine Stelle setzen. Sie stehen nicht im B u c h d e s L e b e n s . Sie stellen fest, dass das Wort trotz ihrer Machenschaften noch immer vorhanden ist und lebt.
Verse 9 – 11	
9. Hier ist der Sinn, der Weisheit hat; die sieben Häupter sind sieben Berge, auf denen das Weib sitzt. 10. Und sieben Könige sind es, fünf sind gefallen und der einst, der andere ist noch nicht gekommen, und wenn er gekommen ist, muss er eine kurze Zeit bleiben. 11. Und das Tier, das war und nicht ist, ist selbst der achte und gehört zu den sieben und geht ins Verderben.	S i n n und W e i s h e i t sind Symbole für das natürliche und geistige Verständnis des Worts. B e r g e stehen wieder für das Gute, K ö n i g e für das Wahre. Beides wird von der «Kirche» unterdrückt und entweiht. Die f ü n f (= einige) sind die Wahrheiten, die hier nicht so wichtig sind. Es geht um die z w e i . Von ihnen ist d e r e i n e die verschmähte Anerkennung des allmächtigen und allgegenwärtigen Herrn, der andere die ebenfalls abgelehnte Wahrheit, dass die Macht des Herrn göttlich ist. Behauptet wird, die Macht des heiligen Stuhls stamme vom Menschen Jesus, der sie Petrus übergeben habe. Gemeint ist, dass auch die Göttlichkeit des Wortes (T i e r) bestritten werde, das heißt ins V e r d e r b e n gehe. Mit dem a c h t e n ist ein Berg gemeint. Die sieben sind alle Varianten des Guten, der achte ist das göttliche Gute an sich.
Verse 12 – 14	
12. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben, aber Gewalt als Könige auf eine Stunde empfangen mit dem	Z e h n (also viele) H ö r n e r stellen viel oder auch alle Macht dar, die von den K ö n i g e n ausgeht, also von allen Wahrheiten, die nicht vom R e i c h oder der «Kirche» beschmutzt sind. Es gibt noch eine Wirkung (G e w a l t) der Wahrheiten aus dem Wort, aber nur begrenzt auf die einfachsten Thesen (eine S t u n d e).

<p>Tier.</p> <p>13. Diese haben eine Meinung und werden ihre Gewalt und Macht dem Tier geben.</p> <p>14. Diese werden mit dem Lamm streiten, aber das Lamm wird sie überwinden, weil es der Herr der Herren und der König der Könige ist, und die mit ihm sind Berufene, erwählte und Getreue.</p>	<p>Die hier angesprochenen Leute (diese) anerkennen mit ihrer Meinung die Göttlichkeit des Herrn und die Herrschaft des Wortes über die Kirche.</p> <p>Sie sind aber noch auf Äußerlichkeiten beschränkt, weshalb der Herr (das Lamm) mit ihnen streiten wird (an ihrer Seite) um sie von seiner Macht zu überzeugen. Überwinden ist also nicht der Sieg in einem Kampf, sondern das Resultat der Weiterentwicklung. Berufene, Auserwählte und Getreue sind die drei Grade der Verinnerlichung; sie haben nichts mit Vorherbestimmung zu tun.</p>
<p>Vers 15</p>	
<p>15. Und er sprach zu mir: die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Völkerschaften und Zungen.</p>	<p>Die Wasser sind hier wieder die entweihten Wahrheiten. Völker, Scharen, Völkerschaften und Zungen sind die typischen Merkmale der Anhänger einer Kirche: Lehre (das Wahre), Disziplin (die bloße Folgsamkeit), Religion (die auch das Gute erkennt) und Bekenntnis.</p>
<p>Verse 16 – 18</p>	
<p>16. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast auf dem Tier, werden die Hure hassen und sie wüst machen und entblößt und ihr Fleisch verzehren und sie mit Feuer verbrennen.</p> <p>17. Denn Gott hat es ihnen ins Herz gegeben, seine Willensmeinung zu tun und eine Meinung zu tun und ihr Reich dem Tier zu geben, bis vollendet werden die Worte Gottes.</p> <p>18. Und das Weib, das du gesehen hast, ist die große Stadt, die das Reich hat über die Könige der Erde.</p>	<p>Die Menschen, die das Wort (Tier) und seine Wahrheiten (Hörner) begriffen haben und heilig halten, werden sich gegen die angemessene Macht (Hure) auflehnen und ihre Dogmen verwerfen und deren Falschheit aufdecken (entblößen), die darin enthaltene Bosheit bei sich selbst ausmerzen (Fleisch verzehren) und die ganze Institution beseitigen (verbrennen). S. sieht diesen Vorgang als die Auseinandersetzung zwischen den beiden Konfessionen.</p> <p>Der Herr habe sie mit der Überzeugung versehen (Herz), sich zu ihm zu bekennen. Seine Willensmeinung ist die Überzeugung, die Hure sei verderblich, die Meinung ist der Entschluss, dies gegenüber dieser klar zu legen. Dann soll wieder das Wort (Tier) über alle Belange der «Kirche» herrschen, bis zur Vollendung, das heißt bis das letzte Gericht gehalten ist.</p> <p>Das Weib ist also diese nicht gültige Kirche, Babylon genannt, die behauptet, Verfügungsgewalt (Reich) über alle Wahrheiten der Kirche (Könige der Erde) zu besitzen.</p>
<p>Kapitel 18</p>	
<p>Vers 1</p>	
<p>1. Und nach diesem sah ich einen Engel herabsteigen aus dem Himmel, der hatte große Gewalt und die Erde</p>	<p>Nach diesem, nämlich nach dem jüngsten Gericht, sah ich einen Engel; gemeint ist der Herr selbst, darauf deuten die Gewalt, nämlich die Allmacht und die Erleuchtung der Kirche (Erde) durch seine Herrlichkeit.</p>

wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit.	Von Gewalt soll die Rede sein, weil man vom Menschen aus einem Engel keine Allmacht zubillige.
Vers 2	
2. Und er rief in Kraft mit großer Stimme und sprach: Sie ist gefallen, gefallen, Babylon, die große und eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis jedes unreinen verhassten Vogels!	Das ist ein Ausbruch der Freude in der abschließenden Kundgebung: Die verdorbene Religion, B a b y l o n genannt, ist erledigt; sie ist jetzt der Ort, an dem die D ä m o n e n wohnen, nämlich diejenigen, die an der Verfälschung von Gut und Wahr festhalten. Mit den unreinen G e i s t e r n und unreinen V ö g e l n wird ausdrücklich auf Geschöpfe hingewiesen, die als Folge der Verfälschung des Wortes keine Spur von gut oder wahr mehr aufweisen.
Vers 3	
3. Denn von dem Zornwein ihrer Hurerei haben getrunken alle Völkerschaften und die Könige der Erde haben mit ihr gehurt; und die Kaufleute der Erde sind von den Gütern ihrer Vergnügungen reich geworden.	Die V ö l k e r s c h a f t e n sind hier wieder die ehemals guten Strebungen, die durch die Verfälschung (H u r e r e i) verdorben worden sind. Das Gleiche gilt für die Wahrheiten (K ö n i g e) der Kirche (E r d e). Unter den K a u f l e u t e n sind diejenigen zu verstehen, die sich nach eingehendem Studium des Wortes mit seinen Aussagen Macht und Reichtum erwerben; sie sind aber auch diejenigen, die dadurch die zum eigenen Vorteil ausgewählten Sprüche als Wahrheiten unter das Volk bringen, nämlich verkaufen.
Vers 4	
4. Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht aus von ihr, meine Völker! Damit ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden und nicht empfangt von ihren Plagen.	Die S t i m m e aus dem Himmel gilt denjenigen, die noch das Wort als heilig anerkennen, sie sollen a u s g e h e n, das heißt, die falsche Kirche verlassen. Die Adresse m e i n V o l k deutet besonders auf diejenigen, denen an der Wahrheit viel gelegen ist. Sie sollen nicht der S ü n d e nämlich der Selbstliebe verfallen, um nicht in eine böses Leben hinein zu geraten, das hier als P l a g e n beschrieben wird
Vers 5	
5. Denn ihre Sünden reichten bis an den Himmel und Gott ist eingedenk geworden ihrer Ungerechtigkeiten.	Die Bosheiten (Sünden) und Unwahrheiten (Ungerechtigkeiten) hatten bis an den Himmel gereicht, das heißt, vielen Menschen sei der Zugang zum Himmel versperrt worden. Es geht also hier um den Gegensatz zur Gerechtigkeit, die als auf dem Guten basierende Wahrheit die Grundlage für alle Gesetze ist.
Vers 6	
6. Vergeltet ihr, wie sie euch vergolten hat, und gebt ihr doppelt nach ihren Werken. In dem Becher, in den sie mischte, mischt ihr doppelt.	Das ist eine Art von volkstümlicher Ausdrucksweise für die Tatsache, dass nun Babylon verdammt werden solle im Gegensatz zu denen, die sich von ihr getrennt haben. V e r g e l t e n bedeutet also nicht sich rächen. D o p p e l t ist auch nicht als genaues Maß zu verstehen, sondern im Sinne der Zahl zwei, die eine bedeutende Menge oder Intensität darstellt
Vers 7	
7. In dem Maß, wie sie sich verherrlicht und vergnügt hat, in dem selben gebt ihr Qual und Trauer, weil sie in	Sich v e r h e r r l i c h e n steht für den Glauben, sich das Wort, die Menschen und den Zugang zum Himmel untertan machen und damit gut leben zu können. Diese Leute sollen dafür Q u a l und T r a u e r bekommen, das heißt Höllen-

ihrem Herzen spricht: Ich throne als Königin und Witwe bin ich nicht und Trauer werde ich nicht sehen.	strafen und innere Verödung. Dies als Entgegnung auf die Prahlerie in ihrem Herzen, herrschen zu können (Königin). Die Witwe, die sich nach dem verlorenen Mann sehnt, ist das weibliche Prinzip, also das Gute, das sich nach dem Wahren, dem Mann, sehnt. Dieses Wahre schützt gleich dem Mann die Frau. Die Hure, die nicht Witwe sein will, verzichtet auf diesen Schutz. Ihr wird nichts passieren (Trauer).
Vers 8	
8. Darum werden an einem Tag ihre Plagen kommen, Tod und Trauer und Hunger und mit Feuer wird sie verbrannt werden, denn stark ist Gott der Herr, der sie richtet.	Der eine Tag ist der Endzustand, in dem das geistige Leben vollends zerstört wird. Plagen, Tod und Trauer beschreiben alle die Zerstörung in den verschiedenen Dimensionen: des geistigen Lebens, des Guten und Wahren und den Hunger nach dem Verlorenen. Das Feuer ist die Hölle, der richtende Herr das jüngste Gericht.
Vers 9	
9. Und es werden sie beweinen und über sie klagen die Könige der Erde, die mit ihr gehurt und Wollust getrieben haben, wenn sie den Rauch von ihrem Brand sehen.	Hier handelt es sich um den Ärger (weinen und klagen) derjenigen, die in der «Kirche» groß gewesen sind (Könige der Erde) und sich dieser Stellung erfreut haben, was durch Wollust beschrieben wird. Der Rauch steht auch hier für das Falsche, der Brand für das Böse aus der Hölle. Sie sehen es, heißt, sie begreifen, dass das ihre Zukunft ist.
Vers 10	
10. Und von ferne stehend aus Furcht vor ihrer Qual werden sie sprechen: Wehe, wehe, diese große Stadt, Babylon, diese starke Stadt! In einer Stunde ist dein Gericht gekommen.	Die Nähe entspricht dem Inneren des Menschen, also ihm selbst. Die Ferne, von der hier die Rede ist, gilt dem Äußeren, in dem der Mensch sich verstellen kann. Er möchte mit faulen Ausreden seinem Schicksal entkommen. Und nun jammert er über den Untergang seines Systems, der sich ganz schnell (in einer Stunde) und damit auch absolut und endgültig vollzieht.
Vers 11	
11. Und die Kaufleute der Erde werden weinen und trauern über sie, weil ihre Waren niemand mehr kauft.	Die Kaufleute, also die Profitanten der verdrehten Wahrheiten werde nach dem Ende ihrer Religion ihre Weisheiten nicht mehr los.
Vers 12	
12. Waren von Gold und Silber, kostbarem Stein und Perlen, Byssus und Purpur, Seide und Scharlach, allerlei Cirrusholz und elfenbeinernes Gefäß, allerlei Gefäß von kostbarem Holz und Erz und von Eisen und Marmor.	Es sind dies (weil es ja um Gegensätzliches geht) Bosheiten, Lügen, usw. Es sind lauter Symbolpaare, von denen immer das erste eine Variante des Guten, das zweite das zugehörige Wahre darstellen. Dabei ist eine absteigende Wertung zu beachten: das erste Paar steht für die Qualitäten auf der geistigen Ebene, dann folgen die Parallelen auf natürlicher und schließlich auf ganz und gar menschlicher Ebene.
Vers 13	
13. Und Zimmet und Rauchwerk, Salbe und Weihrauch, Wein und Öl, Semmelmehl und Weizen, Rind-	Hier geht es um den Gottesdienst, und zwar in ähnlicher Reihenfolge, begonnen mit himmlischer und endend mit menschlich vernünftiger Hinwendung.

vieh und Schafe, Rosse und Wagen, Sklaven und Menschenseelen.	
Vers 14	
14. Und die Früchte des Verlangens deiner Seele sind von dir gewichen und alles Fette und Glänzende ist von dir gewichen und du wirst es nicht mehr finden.	Freude und Fröhlichkeit sind verschwunden, ebenso alles Glück und alle Herrlichkeit, die auf der erfundenen Religion basierten.
Verse 15 – 16	
15. Die Händler mit solchen Dingen, die reich geworden sind von ihr, werden von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual, weinend und trauernd. 16. Sie werden sagen: Wehe, wehe, diese große Stadt, umkleidet mit Byssus und Purpur und Scharlach und bedeckt mit Gold, mit kostbarem Stein und Perlen! Denn in einer Stunde ist verwüstet worden so großer Reichtum.	Die H ä n d l e r sind die Leute, die auf Grund ihrer Stellung in der «Kirche» zu Rang und Namen gekommen sind. Auch sie präsentieren sich in ihrer äußeren Schale, um vielleicht dem Strafgericht entgehen zu können. S. o. Vers 10. Die vornehme Kleidung (B y s s u s , P u r p u r , G o l d etc.) soll eine Herkunft aus himmlischen Bezirken vortäuschen, gewissermaßen mit dem Stempel der WAhrheit.
Vers 17	
17. Und jeder Steuermann und jeder, der sich auf den Schiffen aufhält, und die Schifflleute und alle, die das Meer durchschiffen, standen von ferne.	Da das M e e r für Kenntnisse aus dem Wort steht, sind sämtliche S c h i f f l e u t e Anhänger der falschen Lehre, die der Meinung sind, die Weisheit mit Löffeln gefressen zu haben.
Verse 18 – 19	
18. Sie schrien, da sie den Rauch von ihrem Brand sahen und sprachen: Was kam doch dieser großen Stadt gleich? 19. Sie warfen Staub auf ihre Häupter und riefen weinend und trauernd und sprachen: Wehe, wehe, diese große Stadt, in der reich geworden sind alle, die Schiffe im Meer hatten von ihrer Köstlichkeit, denn in einer Stunde sind sie verwüstet worden.	Das übliche Bild für ihren Jammer. Der S t a u b a u f i h r e n H ä u p t e r n verweist auf eine gewisse Erkenntnis, nämlich, dass sie auf Grund des Lebens nach der falschen Religion nun verdammt sind.
Vers 20	
20. Frohlocke über sie, o Himmel, ihr heiligen Apostel und Propheten, denn gerichtet	Das ist die Freude über den Vollzug des Gerichtes in den Himmeln und bei den Angehörigen der wahren Kirche

hat Gott euer Gericht über sie.	
Vers 21	
21. Und ein starker Engel hob einen Stein auf gleich einem großen Mühlstein und warf ihn in das Meer und sprach: So mit Ungestüm soll fallen Babylon, diese große Stadt, und nicht mehr gefunden werden.	Der starke Engel ist die Macht des göttlichen Wahren, die alle falschen Konstrukte mit einem Schwung in den Abgrund wirft. Das Meer bedeutet in seinem Gegenteil die Hölle.
Verse 22 – 23	
22. Und die Stimme der Harfenspieler und Sänger, der Flötenspieler und Posaunenbläser soll nicht mehr in dir gehört werden und keine Künstler in irgend einer Kunst soll mehr in dir gefunden werden und die Stimme der Mühle soll nicht mehr gehört werden in dir. 23. Und das Licht der Leuchte soll nicht mehr leuchten in dir und die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr gehört werden in dir, weil deine Kaufleute die Großen der Erde waren und weil durch deine Giftmischerei verführt wurden alle Völkerschaften.	Musik ist nicht nur irdisch, sondern auch geistig ein Ausdruck von Neigungen und der damit verbundenen Freude. Diese Stimme und diese Gefühle sollen nun in der vergangenen Kirche nie wieder vernommen werden. Kunst ist dagegen ein Symbol für Weisheit. Auch mit dieser hat es hier ein Ende. Die Mühle steht für das auf dem Guten basierende Wahre; auch sie macht sich durch eine Stimme bemerkbar, die nun ebenfalls keine Grundlage oder Quelle mehr besitzt. Das Licht und die Erleuchtung stehen für Wahrheiten und ihre Verinnerlichung, hier natürlich um Eingebildetes. Auch damit hat es ein Ende. Der Bräutigam und die Braut stellen im Hinblick auf die Ehe die Verbindung von Wahr und Gut und damit letztlich den Herrn und seinen Einfluss auf die Kirche dar, was wiederum durch die Stimme dargestellt ist. Dann folgt noch einmal der Hinweis auf die Kaufleute, die sich ihre Güter und Ehren gekauft und damit geprunkt haben. Ihre Tricks, mit denen sie das Volk verunsicherten und verführten, sind die Giftmischerei.
Vers 24	
24. Und in ihr wurde das Blut der Heiligen und Propheten gefunden und aller Getöteten auf Erden.	Die Getöteten sind die Opfer ihrer Machenschaften, das Blut ist das Zeichen der Gewalt, die der Lehre und dem Gehalt des Wortes angetan worden ist.
Kapitel 19	
Verse 1 – 3	
1. Nach diesem hörte ich wie die Stimme einer großen Schar im Himmel rufen: Halleluja, Heil und Herrlichkeit, Ehre und Macht dem Herrn,	Die Stimme einer großen Schar symbolisiert die himmlischen Heerscharen und ihre Freude über das vollzogene Gericht. Lobt Gott: das ewige Leben (Heil), das Wahre das Gute und die Allmacht.

<p>unserem Gott!</p> <p>2. Denn wahr und gerecht sind seine Gerichte, weil er gerichtet hat die große Hure, die die Erde verdorben hat mit ihrer Hurerei, und gerächt hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand.</p> <p>3. Und zum zweiten Mal sprachen sie: Halleluja und ihr Rauch wird aufsteigen in die Zeitläufe der Zeitläufe.</p>	<p>Sein Gericht basiert auf der Wahrheit und der Liebe (w a h r u n d g e r e c h t). Und er befreit diejenigen, die die göttlichen Wahrheiten anerkennen (s e i n e K n e c h t e), die in der Gewalt (B l u t) der falschen Kirche waren.</p> <p>Die Wiederholung von H a l l e l u j a bezieht sich auf die Bewohner der unteren Himmel. Der R a u c h ist das Falsche. Alle seine Anhänger werden für immer in der Hölle verschwinden.</p>
<p>Verse 4 – 5</p>	
<p>4. Und es fielen nieder die vierundzwanzig Ältesten und die vier Tiere und beteten Gott an, der auf dem Thron saß, und sprachen: Amen, Halleluja!</p> <p>5. Und eine Stimme ging vom Thron aus, die sprach: Loben unsern Gott alle seine Knechte und die ihn fürchten, sowohl die Kleinen als die Großen.</p>	<p>N i e d e r f a l l e n bedeutet Demut; die Ä l t e s t e n und die T i e r e sind die Engel des obersten Himmels. Sie b e t e n a n, heißt, sie anerkennen seine Allmacht, ausgedrückt durch den T h r o n .</p> <p>Die e i n e S t i m m e ist die Einmütigkeit, mit der die Bewohner den Herrn loben und preisen. K n e c h t e s. Vers 2. K l e i n u n d g r o ß hat Bezug auf die Kenntnis der Wahrheiten, die unterschiedlich ist.</p>
<p>Verse 6 – 7</p>	
<p>6. Und ich hörte wie die Stimme einer großen Schar und wie eine Stimme vieler Wasser und wie eine Stimme heftiger Donner, die sprachen: Halleluja, denn es regiert der Herr, Gott, der Allmächtige.</p> <p>7. Lasset uns freuen und jauchzen und ihm die Herrlichkeit geben, denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen und sein Weib hat sich bereitet.</p>	<p>Die g r o ß e S c h a r s. Vers 1. Die Stimme der W a s s e r sind die Wahrheiten, der h e f t i g e D o n n e r das Gute der Liebe, die alle als das Wesen des Herrn erscheinen.</p> <p>Die H o c h z e i t d e s L a m m e s ist die Verbindung des Herrn mit der Kirche. Das W e i b, das sich b e r e i t e t ist diese Kirche, die jetzt mit den Wahrheiten und der Liebe zum Herrn geschmückt wird.</p>
<p>Verse 8 – 9</p>	
<p>8. Und es wurde ihr gegeben, sich zu kleiden in reinen und glänzenden Byssus, denn der Byssus ist die Gerechtigkeit der Heiligen.</p> <p>9. Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind die zum</p>	<p>S i c h b e k l e i d e n heißt, sich mit Wahrheiten umgeben, also unterrichtet werden. B y s s u s speziell steht für die Wahrheiten aus dem Wort (s. 18, 16.) G e r e c h t i g k e i t ist auch hier das Gute, das auf der Liebe basiert und das Leben charakterisiert, insbesondere der H e i l i g e n, nämlich derjenigen, die daraus die Wahrheiten schöpfen.</p> <p>S c h r e i b e will sagen, es soll im das Gedächtnis der</p>

Hochzeitmahl des Lammes berufen sind! Und er sprach: Dies sind wahre Worte Gottes.	Leute verankert werden, dass nur Seligkeit erreicht, wer durch Wahrheiten und Liebe mit dem Herrn verbunden ist. Hochzeit = Verbindung. Die wahren Worte sind das göttliche Wort, von dem es heißt: Gott war das Wort.
Vers 10	
10. Und ich fiel nieder zu seinen Füßen, ihn anzubeten und er sprach zu mir: Siehe zu, tue es nicht! Denn ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben; Gott bete an! Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.	Das Niederfallen gehört zur Achtung vor dem göttlichen Wort, das spürbar ist, auch wenn der Überbringer ein Engel ist. Dieser weiß, sobald er nicht mehr zum Sprechen angeregt wird, sehr wohl, dass er «nur» ein Engel ist. Daher: tue es nicht . Das Zeugnis Jesu ist das Bekenntnis, ihm anzugehören und alle Weisheit und das Verständnis des Wortes von ihm erhalten zu haben.
Vers 11	
11. Und ich sah den Himmel offen und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt treu und wahrhaftig und richtet und kämpft in Gerechtigkeit.	Geöffnet ist hier nicht der Himmel an sich, sondern die Einsicht in den inneren Sinn des Wortes, dargestellt durch das weiße Ross , was gleich bedeutend ist mit der Ankunft des Herrn, der nun richtet in Gerechtigkeit , also die Kraft des Wahren und des Guten wirken lässt.
Vers 12	
12. Und seine Augen waren wie eine Feuerflamme und auf seinem Haupt viele Diademe. Er trug einen Namen geschrieben, den niemand als er selbst kennt.	Die Feuerflammen stehen für die Weisheit, die Diademe für die Wahrheiten des Wortes. Der Name steht wieder für die Beschaffenheit, und zwar die des Wortes, dessen Gehalt und Heiligkeit außer ihm niemand voll ermessen kann.
Vers 13	
13. Und er war angetan mit einem in Blut getauchten Kleid und sein Name heißt Wort Gottes.	Hier ist dieser Name bekannt als das Wort, und zwar in seiner äußeren Gestalt, nämlich in Blut getaucht , was sagen will, es sei ihm von der falschen Kirche Gewalt angetan worden.
Vers 14	
14. Und die Heere im Himmel folgten ihm auf weißen Rossen, angetan mit reinem und weißem Byssus.	Die hier betonte weiße Farbe verweist auf die klare Wahrheit und deren tiefes Verständnis.
Vers 15	
15. Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, dass er damit die Heiden schlage, und er wird sie weiden mit eiserner Rute und er tritt die Kelter des Weins der Wut und des Zornes Gottes, des Allmächtigen.	Das Schwert ist bereits bekannt als die Macht, die das Falsche zerstreut. Unter den Heiden sind hier diejenigen zu verstehen, die einem toten Glauben anhängen. Die eiserne Rute steht für die Wahrheiten auf der untersten, völlig natürlichen Stufe, mit denen er sie überzeugen will. Der Wein des Zornes ist das geschändete Wahre und Gute des Wortes; die Kelter treten heißt, den ganzen üblen Vorgang ausgehalten zu haben und die Erneuerung zu ermöglichen.
Vers 16	
16. Und er trägt auf seinem	Das Gewand ist das Wahre aus dem Wort, die Hüfte

Gewand und an seiner Hüfte den Namen geschrieben; König der Könige und Herr der Herren.	die eheliche Liebe oder einfach das Gute der Liebe. König der Könige und Herr der Herren will sagen, er sei die oberste Verkörperung dessen, was diese bedeuten, nämlich das Wahre und das Gute.
Vers 17	
17. Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen und er rief mit großer Stimme und sprach zu allen Vögeln, die mitten unter dem Himmel fliegen: Kommt und versammelt euch zum Mahl des großen Gottes!	Der Engel in der Sonne ist der Herr selbst als Quelle seiner Liebe (Sonne); die g r o ß e S t i m m e ist die Intensität seiner Verkündigung, die er den V ö g e l n widmet, also denen, die die Wahrheit lieben und sich dem H i m m e l nähern. Sie ruft er zum M a h l , das heißt, sie sollen die neue Kirche bilden.
Vers 18	
18. Damit ihr esset das Fleisch der Könige und das Fleisch der Obersten und das Fleisch der Starken und Fleisch der Rosse und derer, die auf ihnen sitzen, und Fleisch aller Freien und Knechte, der Kleinen und der Großen.	Da F l e i s c h überall für das Gute steht, ist die Aufzählung eine genauere Identifikation aller seiner Formen, wobei die genannten Menschen zugleich auch ihre abstrakte Besonderheit bedeuten, die K ö n i g e also zum Beispiel diejenigen, die die Wahrheiten aus dem Wort verinnerlicht haben und auch diese Wahrheiten selbst. So geht es weiter mit den bloßen Kenntnissen des Guten und Wahren, mit der Lehre, dem Verständnis des Wortes und der Weisheit, und alle, die das von anderen erfahren und anerkennen.
Vers 19	
19. Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferd saß, und mit seinem Heer	T i e r und K ö n i g e sind hier wieder die negativen Exponenten, also die sich mit Bösen und Falschem ausgestattet haben. Sie wollen sich gegen den Einfluss aus dem Himmel stellen.
Vers 20	
20. Und das Tier wurde ergriffen und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm tat, mit denen er die verführte, die das Malzeichen des Tier annahmen und dessen Bild anbeteten; lebendig wurden diese zwei in den Feuerpfuhl geworden, der mit Schwefel brennt.	Es geht hier um die Bedeutungen des Tiers aus dem Meer und demjenigen aus der Erde (gleichbedeutend mit Prophet), also das Volk und die Geistlichen, die diesem etwas vorgaukelten (Zeichen). Sie wurden dafür vom Volk verehrt (M a l z e i c h e n und a n b e t e n). Sie alle wurden in der Hölle untergebracht wo symbolisch das F e u e r brennt und nach S c h w e f e l stinkt.
Vers 21	
21. Und die Übrigen wurden getötet mit dem Schwert dessen, der auf dem Pferd saß, das aus seinem Mund ging, und alle Vögel wurden gesättigt von ihrem Fleisch.	Die Ü b r i g e n sind alle, die vielleicht nicht gerade Anhänger des total verfälschten Glaubens waren, aber dennoch sich nicht um das Wort scherten. Auch sie wurden beseitigt, das heißt ihr Einfluss wurde völlig gestoppt. Auch die V ö g e l sind hier als Gegensatz zu verstehen, nämlich als die Genien, die (wie die Raubvögel) alles Gute zu verteufeln suchen.

Kapitel 20	
1. Und ich sah einen Engel herabkommen vom Himmel, der hatte den Schlüssel des Abgrunds und eine große Kette in seiner Hand.	Der E n g e l ist der Einfluss des Herrn, der mit dem S c h l ü s s e l des A b g r u n d s die Macht besitzt, die Hölle zu öffnen oder zu schließen. Die K e t t e weist auf das Binden oder Lösen.
2. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, die Teufel und Satan ist, und band ihn tausend Jahre.	Die S c h l a n g e , die über den Boden kriecht, steht für die Sinnlichkeit. T e u f e l und S a t a n huldigen dem Bösen oder dem Falschen. Binden heißt hier von den übrigen trennen, und zwar für ein ziemlich (t a u s e n d) lange Zeit.
3. Er warf ihn in den Abgrund und verschloss ihn und versiegelte über ihm, damit er nicht mehr verführe die Völkerschaften bis tausend Jahre vollendet würden und nach diesem muss er eine kleine Zeit los werden.	Die in Vers zwei beschriebenen Angehörigen des falschen Glaubens werden in den A b g r u n d der Hölle geworfen, das heißt, sie werden entfernt und völlig abgetrennt (v e r s c h l i e ß e n und v e r s i e g e l n). Es gab vor dem Gericht noch eine Gemeinschaft der Abgefallenen mit anderen, die ein gutes Leben führen wollten (Völkerschaften). Diese durften nicht verführt werden, und zwar eine gewisse Zeit lang, bis sie ihren Platz im Himmel gefunden hatten. Für eine kurze Zeit sollten die anderen nun doch wieder entlassen werden.
4. Und ich sah Throne und sie setzten sich darauf und Gericht zu halten wurde ihnen gegeben und die Seelen derer, die um das Zeugnis Jesu und um des Wortes Gottes willen mit dem Beil getötet worden waren und die nicht das Tier noch sein Bild angebetet, noch das Malzeichen an ihre Stirne und an ihre Hand angenommen hatten und lebten und regierten mit Christus tausend Jahre.	T h r o n e stehen immer für Gericht. Hier soll ausgedrückt werden, dass auf Grund der Wahrheiten Gericht gehalten werde. Die mit dem B e i l G e t ö t e t e n sind diejenigen, die ihre Treue zum Herrn mit Ablehnung und Behinderung durch die Falschen hatten büßen müssen. Das B e i l steht insbesondere für die falschen Ansichten derjenigen, die aus eigener Einsicht urteilen. Die Fortsetzung bezieht sich auf alle die oben beschriebenen Fehler, die die «Getöteten» nicht begangen hatten. R e g i e r t hatten sie eigentlich nicht, aber sie waren trotz ihrer Verbannung schon immer mit dem Herrn verbunden gewesen, schon t a u s e n d J a h r e , also eine gewisse Zeit. T a u s e n d ohne die Präzisierung, wie viele Tausend, bedeutet eine unbestimmte Zeit. Gelebt haben diese Getöteten bisher in der sog. unteren Erde, die auch «unter dem Altar» genannt wird. S. 6, 9.
5. Und die übrigen von den Toten lebten nicht wieder auf, bis vollendet würden tausend Jahre. Dies ist die erste Auferstehung.	Es wurden aber keine anderen (übrige) in den Himmel erhoben. Diese Übrigen sind solche, die in der Geisterwelt erst geprüft und getrennt werden müssen. Dass sie nicht wieder auflebten, heißt, sie seien noch nicht genügend mit dem Herrn verbunden. Die e r s t e A u f e r s t e h u n g verweist auf die Notwendigkeit eines irdischen Lebens unter der Führung durch den Herrn.
6. Selig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung; über diese hat der andere Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes	H e i l i g wird genannt, wer Anteil hat am Werk des Heiligen Geistes nach einem oben beschriebenen Leben. Der andere Tod ist der nicht körperliche, sondern geistige Tod nach einem falschen Leben. P r i e s t e r symbolisieren die Vertreter der Liebe des Herrn im Gegensatz zu den Königen,

und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.	die für das Wahre stehen. Dass sie r e g i e r e n s. o.
7. Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, so wird der Satan aus seinem Kerker losgelassen werden.	Nachdem die bestimmte Zeit (t a u s e n d J a h r e) verstrichen ist, in der die Neuordnung vollzogen wurde, kann der Satan, also die bösen Einflüsse, wieder losgelassen werden.
8. Er wird ausgehen zu verführen die Völkerschaften, die in den vier Ecken der Erde sind, den Gog und Magog, sie zu versammeln zum Krieg, deren Zahl ist wie der Sand des Meeres.	Die v i e r E c k e n sind die gesamte Geisterwelt. Dort sollen möglichst viele Bewohner auf die Seite des falschen Glaubens gezogen werden. G o g und M a g o g sind bei Ezechiel die Vertreter eines bloßen Buchstabenglaubens verbunden mit Götzendienst. Der S a n d d e s M e e r e s ist nicht nur eine große Menge, sondern auch die Grundlage von allem, was nur mit Äußerlichkeiten (M e e r) zu tun hat.
9. Und sie erhoben sich über die Breite der Erde und umgaben das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer von Gott vom Himmel und verzehrte sie.	Mit «s i c h e r h e b e n» ist die Überheblichkeit gemeint, die der B r e i t e d e r E r d e , also allen Belangen der echten Kirche galt. Das L a g e r d e r H e i l i g e n steht dann für die Sache der neuen Kirche, gegen die die anderen kämpfen wollen. So wie Babylon ist auch die neue Kirche eine Stadt, allerdings die geliebte.
10. Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelpfuhl geworfen, wo das Tier und der falsche Prophet sind, und sie werden gequält werden Tag und Nacht in die Zeitläufe der Zeitläufe.	Mit dem T e u f e l ist wieder die Gesamtheit derjenigen gemeint, die auf die Liebe verzichten und das Gute verachten. Sie werden in der Hölle von ihresgleichen (Tier und falscher Prophet) und ihrer eigenen Bosheit gequält in Ewigkeit.
11. Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht floh die Erde und der Himmel und keine Stätte wurde für sie gefunden.	Der T h r o n ist wieder das Gericht, das vom Herrn ausgeht und dem sich keiner entziehen kann. E r d e = Kirche, H i m m e l = Scheinhimmel, die sich von denen gebildet hatten, die sich zwar gut nannten, um den Gesetzen zu genügen, innerlich aber nur an sich selbst dachten. Sie fanden keine S t ä t t e , wurde also allesamt versenkt.
12. Und ich sah die Toten, kleine und große, stehend vor Gott und Bücher wurden geöffnet und ein anderes Buch wurde geöffnet, das des Lebens, und es wurden gerichtet die Toten aus dem, was in den Büchern geschrieben war nach ihren Werken.	Mit den T o t e n sind die Gestorbenen gemeint, g r o ß e und k l e i n e , also jeden Standes, die nun vor dem Gericht stehen – nicht wörtlich zu verstehen; über sie wurde einfach Gericht gehalten. Die B ü c h e r sind das Innere ihres Gemüts, das a n d e r e B u c h ist speziell der Speicher all ihrer Taten. Daraus wurden die nötigen Schlüsse gezogen.
13. Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren , und der Tod und die Hölle gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, jeder nach seinen Werken.	Die Toten aus dem Meer sind diejenigen, die nie über ein äußerliches Interesse an der Religion hinaus gelangt waren. Der T o d ist der innere Tod, die H ö l l e hier noch nicht die eigentliche Hölle, sondern die Art von Glauben, der nach dem Gericht zur Hölle führen wird.
14. Und der Tod und die	Die Geister, die unter diesen zu verstehen sind wurden also

Hölle wurden in den Feuerpfehl geworfen: Dies ist der andere Tod.	gerichtet und versenkt. Der andere oder auch zweite Tod, ist die Kennzeichnung der absoluten inneren Leere, die in die Gemeinschaft mit höllischen Geistern führt.
15. Und wenn jemand nicht gefunden wurde, geschrieben im Buch des Lebens, der wurde in den Feuerpfehl geworfen.	Nicht gefunden werden, heißt, nicht zu denen gezählt werden, die sich an den Herrn wenden und nach seinen Geboten leben.
Kapitel 21	
1. Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen und das Meer war nicht mehr.	Der Vers bezieht sich auf die Neuordnung des Himmels nach dem Gericht. Gewisse äußere Bereiche, die von zweifelhaften Geistern selbst erzeugt und bewohnt gewesen waren, sind verschwunden. S. a. die allgemeine Bedeutung von Meer.
2. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, herabsteigend von Gott aus dem Himmel, zubereitet wie eine Braut, die für ihren Mann geschmückt ist.	Die heilige Stadt ist die neue Kirche, die vom Herrn gegründet wurde und die wie eine Braut durch das Wort mit dem Herrn verbunden ist. Johannes nennt sich hier selbst, weil er die tätige Liebe symbolisiert, die für die neue Kirche die Grundlage darstellt.
3. Und ich hörte eine große Stimme aus dem Himmel, sagen: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und sie werden seine Völker sein und er wird ein ihnen sein ihr Gott.	Die große Stimme ist die Verkündigung durch den Herrn. Unter der Hütte Gottes ist die himmlische Kirche zu verstehen, in der die Menschenscheinung des Herrn das Zentrum bildet. Im Tempel liegt das Gewicht auf den Wahrheiten, in der Hütte auf der Liebe. Diese wird also fortan den Menschen direkt zugänglich sein (bei ihnen wohnen). Seine Völker werden sie sein, wenn sie mit ihm verbunden sind, was nur durch eine aktive Religion geschehen kann.
4. Und Gott wird abwischen jede Träne von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, weder Trauer noch Klaggeschrei noch Arbeit wird mehr sein, denn das erste ist vergangen.	Die Tränen abwischen heißt, seelische Schmerzen lindern, die aus der Furcht vor der Hölle entstehen. Da die Selbstherrlichkeit ein Ende gefunden hat, gibt es auch den (geistigen) Tod nicht mehr. Die Arbeit bezieht sich auf besondere Versuchungen, die nicht mehr stattfinden, weil die Verführer abgeschafft und vergangen sind.
5. Und es sprach der auf dem Thron Sitzende: Siehe, ich mache alles neu: und er sprach zu mir: Schreibe, denn diese Worte sind wahr und zuverlässig.	Von der Neuerung informiert der Herr alle, die seit seinem Menschendasein in die Geisterwelt oder in den Himmel gekommen waren und die sich von der Hure Babylon nicht hatten verführen lassen. Zu diesen spricht er in den nächsten Versen.
6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen, ich bin das Alpha und Omega, der An-	Hier wird zum dritten Mal gesprochen, das heißt, die Aussage ist allgemeingültig und definitiv. Alpha und Omega deutet auf die gesamte Schöpfung, Himmel

fang und das Ende; ich werde dem Dürstenden geben vom Quell des Wassers des Lebens umsonst.	und Erde, die in der Hand des Herrn liegt. D u r s t ist das Verlangen nach Wahrheit, die jeder vom Herrn bekommen kann, was besonders durch u m s o n s t betont wird, was sagen will, man brauche sie nicht selbst zu fabrizieren.
7. Wer überwindet, soll alles ererben und ich will ihm Gott sein und er soll mir Sohn sein.	Ü b e r w i n d e n heißt Versuchungen zu widerstehen. Danach folgt dasselbe Versprechen wie in Vers 3.
8. Den Furchtsamen aber und den Treulosen und den Gräuelfhaften und Mördern und den Huren und Zauberern und den Götzendienern und allen Lügern soll sein ihr Teil in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches ist der andere Tod.	F u r c h t s a m e , T r e u l o s e und G r ä u e l h a f t e sind die Anhänger Babylons, die keinen echten Glauben besitzen und auch den Nächsten nicht lieben. M ö r d e r , H u r e n und Z a u b e r e r sind diejenigen, die nichts von den Wahrheiten halten. Sie vergehen sich gegen die letzten Gebote. Die Z a u b e r e r , G ö t z e n d i e n e r und L ü g n e r stehen dabei an der Stelle der D i e b e . Sie pfuschen an den Wahrheiten herum, das heißt auch, dass sie sie s t e h l e n . Das Weitere handelt von der Verdammnis.
9. Und es kam zu mir einer der sieben Engel, die die sieben Schalen hatten voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will der die Braut, des Lames Weib, zeigen.	Im Kap. 15, 5-6. wurden bereits diese E n g e l als eine Offenbarung aus dem Innersten des Himmels beschrieben, desgleichen in 17, 1. Also ist auch hier (in den folgenden Versen) eine solche Aussage zu verstehen, die direkt vom Herrn stammt. Daher auch der Hinweis auf die B r a u t d e s L a m m e s , nämlich die neue Kirche.
10. Und er entrückte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herabsteigend aus dem Himmel von Gott.	Ein B e r g bedeutet die Nähe zum Herrn. Das heißt, Johannes wurde in den innersten Himmel entrückt; dass der Berg g r o ß sei, will sagen, es gehe um das Prinzip der Liebe. Der Begriff Stadt steht für die Lehre; groß ist sie, weil in ihr die Liebe die oberste Qualität bedeutet.
11. Sie hatte die Herrlichkeit Gottes und ihr Licht glich dem kostbarsten Stein, wie dem Stein Jaspis, der wie Kristall glänzt.	Die H e r r l i c h k e i t Gottes ist das Wort im himmlischen Licht, das alle Dinge beleuchtet und durchsichtig macht ähnlich dem E d e l s t e i n . Dieser Hinweis gilt dem inneren Verständnis des Wortes, das den Leser erleuchtet und ihm die Wahrheiten durchsichtig macht.
12. Sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore und über den Toren zwölf Engel und Namen darauf geschrieben, die sind die der zwölf Stämme der Söhne Israels.	Die M a u e r ist der Buchstabe, der den geistigen Sinn beschützt. G r o ß und h o c h deutet wieder auf das Gute und Wahre, das wesentlich ist, denn aus dem Buchstaben wird die Lehre geschöpft. Die 1 2 T o r e sind die Gesamtheit aller Erkenntnisse der Wahrheiten, durch die der Mensch in die Kirche eingeführt wird. Die E n g e l stehen wieder für den Herrn, das heißt für alles Wahre und Gute des Himmels und der Kirche (die S t ä m m e I s r a e l s).
13. Von Osten drei Tore, von Norden drei Tore, von Süden drei Tore, von Westen drei Tore.	Die Himmelsrichtungen zeigen die Ausrichtung dieser Erkenntnisse an: O s t und W e s t zum Guten, S ü d und N o r d zum Wahren, jeweils mehr und weniger.
14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe und	Diese G r ü n d e sind die Lehren in Bezug auf Leben und Glauben. Z w ö l f sind es, weil sie alles Nötige enthalten.

auf ihnen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.	Darauf verweisen auch die Namen der Apostel, von denen jeder für eine Spezialität von Leben und Glauben steht.
15. Und der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, um zu messen die Stadt, und ihre Tore und ihre Mauer.	Der redete steht für den Herrn, das heißt für die Allmacht, was durch das Rohr symbolisiert wird. Messen, das heißt die Größe zeigen, deutet auf die Fähigkeit aller, die der neuen Kirche angehören, die Vorzüge ihrer Lehre zu erkennen.
16. Und die Stadt liegt viereckig und ihre Länge ist so groß wie ihre Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr zu zwölftausend Stadien; die Länge und die Breite und die Höhe waren gleich.	Ein Viereck hat einen Bezug auf die Himmelsrichtungen und stellt daher deren Gesamtheit, nämlich die Gerechtigkeit dar, also die Grundlage für jedes Leben nach den Geboten. Länge und Breite sagen aus, wahr und gut sei darin gleichermaßen vertreten. Mit dem Rohrmessen heißt, die Beschaffenheit aufzeigen. Dass nun auch noch die Höhe gleich ist, das Maß das gegen den Himmel weist, will sagen, die Intensität der beiden anderen Dimensionen sei ebenfalls gleich und gut. 12'000 Stadien bestätigen die Vollständigkeit der Aussage.
17. Und er maß ihre Mauer, hundertvierundvierzig Ellen, das Maß eines Menschen, das ist eines Engels.	Die 144 Ellen (wieder ein Maß = Beschaffenheit) betonen nochmals diese Vollständigkeit von wahr und gut; und sie gelte für Menschen und Engel, das heißt auch, sie verbinde den Menschen mit dem Himmel.
18. Und der Bau ihrer Mauer war von Jaspis und die Stadt von reinem Gold wie reines Glas.	Hier wird nochmals auf die Klarheit hingewiesen, die alle Wahrheiten des Wortes auszeichnet, die sämtliche auf dem Guten der Liebe beruhen, die den Gläubigen erleuchten.
19. Und die Grundpfeiler der Mauer der Stadt waren mit jedem kostbaren Stein geziert; der erste ein Jaspis, der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalzedon, der vierte ein Smaragd.	Zwölf Grundpfeiler bedeuten die Grundlagen der Lehre der neuen Religion und Kirche. Dass es lauter Edelsteine sind, weist darauf hin, dass diese Lehre den Menschen, die sich dem neuen Glauben und dem Herrn verpflichtet haben, in klarem Licht präsentiert. Es sind zwölf verschiedene Steine, jeder mit seiner besonderen Bedeutung, ähnlich den zwölf Stämmen Israels, von denen auch jeder in einer eigenen Weise die Religion und die Verbindung mit dem Herrn darstellt.
20. Der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sarder, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth, der zwölfte ein Amethyst.	Dasselbe bedeuten auch die zwölf Edelsteine auf dem Brustschild Aarons und ebenfalls die Namen der zwölf Apostel, die auf diese Grundpfeiler geschrieben waren.
21. Und die zwölf Tore, zwölf Perlen; jedes der Tore war aus einer Perle und die Gasse der Stadt reines Gold wie durchsichtiges Glas.	Die zwölf Tore stehen für sämtliche Möglichkeiten, das Wahre und Gute anhand des Wortes zu erkennen, wodurch eine Einführung in die Kirche ermöglicht wird. Dasselbe stellen die Perlen dar, jede in ihrer Art eine besondere Erkenntnis. Natürlich sind es nicht zwölf, sondern so viele, wie nur denkbar und nötig sind. Das Weitere s. o.
22. Und einen Tempel sah	Der Tempel symbolisiert die Gottesverehrung, also

ich nicht in ihr, denn der Herr der allmächtige Gott, ist ihr Tempel und das Lamm.	das, was wir unter der Bezeichnung Gottesdienst verstehen. In der neuen Kirche geht es aber nicht besonders um diesen, sondern um die vollständige Zuwendung sowohl, was das Äußere als auch das Innere betrifft.
23. Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, dass sie in ihr leuchten, denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet und ihre Leuchte ist das Lamm.	S o n n e und M o n d stehen hier für das irdische Licht, das in der neuen Kirche keine Rolle mehr spielt, denn in ihr stammt die Erleuchtung direkt vom Herrn.
24. Und die Völkerschaften, die selig werden, werden in ihrem Licht wandeln und die Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit und ihre Ehre in sie bringen.	Die V ö l k e r s c h a f t e n , also die Menschen, die ein gutes Leben der Liebe führen und die ewige Seligkeit genießen werden, sind erleuchtet und erkennen innerlich, was wahr ist. Die Könige stehen für diejenigen, denen vor allem an diesem Wahren gelegen ist, sie sind also verwandt mit den «Völkern». Die H e r r l i c h k e i t und E h r e sind das Bekenntnis des Wahren und Guten, das vom Herrn auf sie kommt; sie zelebrieren das in der neuen Kirche.
25. Und ihre Tore werden nicht geschlossen werden des Tags, denn Nacht wird nicht da sein, und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Völkerschaften in sie bringen.	Die T o r e , also die Zugänge sind immer offen, und zwar weil immer T a g , das heißt Licht und Erleuchtung herrscht. Und auch die V ö l k e r s c h a f t e n werden den Herrn und seine Weisheit und Liebe preisen.
26. Und es wird nicht eingehen in sie irgend etwas Unreines und das da Gräuel tut und Lüge; nur die, die geschrieben stehen im Lebensbuch des Lammes.	Aber die Trennung von allem, was u n r e i n ist, das heißt, nicht an den Herrn glaubt, sondern eigene Weisheiten produziert, bleibt bestehen. Nie wieder wird derartiges sich mit Angehörigen der Kirche vermischen und diese verführen (G r ä u e l und L ü g e) Lebensbuch s. o.
Kapitel 22	
1. Und er zeigte mir einen lauterer Strom von Lebenswasser, glänzend wie Kristall, ausgehend vom Thron Gottes und des Lammes.	Es geht hier um die Wahrheiten des Wortes, die nun ganz klar auf Grund der Erleuchtung (g l ä n z e n d) und im Überfluss (S t r o m) von Gott zu den Menschen fließen.
2. Inmitten ihrer Gasse und des Stromes hier und dort ein Baum des Lebens, der zwölf Früchte trägt, jeden Monat seine Frucht bringend und die Blätter des Baumes zur Arznei der Heiden.	Die M i t t e ist immer das Innerste, die G a s s e , der Weg, steht für den Zugang, also die Lehre. Mit h i e r und d o r t sind unterschiedliche Zustände in der Gestaltung des Lebens und Kenntnis der Wahrheiten gemeint. Im Zentrum der neuen Kirche steht also, für jeden mehr oder weniger deutlich erkennbar, der Herr als Quell der Liebe (L e b e n s b a u m). Und er bringt durch jeden, gemäß seinem Zustand (M o n a t), Früchte hervor. Was davon als Vernunft wahrnehmbar ist (B l ä t t e r), kann denen, die nicht der neuen Kirche angehören, als Grundlage (A r z n e i) für ein an-

	ständiges Leben dienen.
3. Und nichts Verwünschtes wird dort sein; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein und seine Knechte werden ihm dienen.	Das V e r w ü n s c h t e sind die Bosheiten und Lügen der Abtrünnigen. Davon wird im neuen Jerusalem nichts zu finden sein, denn hier regiert der Herr (T h r o n G o t t e s). Seine K n e c h t e , also diejenigen, die seine Gebote halten, werden mit ihm verbunden sein, indem sie ihn als Herrn anerkennen (d i e n e n).
4. Sie werden dein Antlitz sehen und sein Name wird an ihren Stirnen sein.	Niemand kann das A n t l i t z Gottes sehen. Es symbolisiert seine Zuwendung, die gewöhnlich als Engel beschrieben wird, heute aber gewöhnlich als Offenbarung zu verstehen ist, z. B. als der Moment, wenn einem ein Licht aufgeht. Das Ganze ist ebenfalls eine Variation der Verbindung.
5. Und Nacht wird nicht da sein und sie bedürfen keiner Leuchte noch des Lichts der Sonne, denn der Herr, Gott wird sie erleuchten und sie werden regieren in die Zeitläufe der Zeitläufe.	L e u c h t e und S o n n e sind natürliche Lichtquellen, die in der Kirche keine Bedeutung haben, denn hier geschieht die Erleuchtung durch den Herrn und diese kennt keine Schwankungen wie die Tageszeiten (N a c h t). Der Begriff r e g i e r e n geht etymologisch auf die Könige zurück und steht daher in Beziehung zu den Wahrheiten, die das Leben nun für immer bestimmen werden.
6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind zuverlässig und wahr. Und der Herr, der Gott der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten zu zeigen, was schnell geschehen muss.	Die P r o p h e t e n sind Lehrer, aber auch die Lehre und schließlich die Wahrheiten und also das Wort als Ganzes. Ihr H e r r ist also Gott, wie wir ihn durch sein Wort kennen lernen. Der E n g e l ist hier der Himmel, dieser als Großmensch verstanden. Der Himmel präsentiert sich den K n e c h t e n , also wieder denjenigen, die sich mit dem Herrn verbunden fühlen und zeigt ihnen, was mit Sicherheit (s c h n e l l) zu geschehen hat, aber auch geschehen wird.
7. Siehe, ich komme schnell, selig wer die Worte der Weissagung dieses Buches hält.	Der Herr k o m m t sicher, und zwar im inneren Sinn des Wortes und den darauf basierenden Wirkungen, aber nur zu denen, die sich um dieses Wort bemühen.
8. Und ich, Johannes, sah und hörte dieses und als ich es gehört und gesehen hatte, fiel ich nieder, anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir dieses zeigte.	8. und 9. Wiederholung von Kap. 19, 10.
9. Und er sprach zu mir: Tue es nicht! Denn ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, der Propheten und derer, die die Worte dieses Buches halten: Gott bete an!	
10. Und er sprach zu mir: Versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buchs, denn die Zeit ist nahe.	V e r s i e g e l n steht für geheim halten. Das soll mit den Inhalten der Offenbarung nicht auf die Dauer geschehen.
11. Der Ungerechte werde noch mehr ungerecht und der Schmutzige werde noch	Diese S t e i g e r u n g e n entsprechen dem Wort aus Matthäus 13, 12: „Wer da hat, dem wird gegeben, dass er die Fülle habe. Wer aber nicht hat, dem wird genommen, was er

schmutziger und der Gerechte werde noch gerechter und der Heilige werde noch heiliger.	hat.“
12. Und siehe, ich komme schnell und mein Lohn mit mir, jedem vergeltend, wie sein Werk sein wird.	S c h n e l l steht wieder für sicher.
13. Ich bin das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.	Der Herr als der Schöpfer und Erhalter des Himmels und der Erde, von Anbeginn bis in die Ewigkeit.
14. Selig, die seine Gebote halten, damit ihre Macht sei im Baum des Lebens und sie durch die Tore eingehen in die Stadt.	Ihre M a c h t im Baum des Lebens ist nicht ihre eigene Macht, sondern die Macht, die ihnen gegeben wird auf Grund ihres Verweilens im B a u m d e s L e b e n s , also im Bannkreis des Herrn.
15. Draußen aber sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der Lüge liebt und tut.	H u n d e stehen für Menschen, die sich von ihren Lüsten beherrschen lassen. Für die übrigen s. Kap. 21, 8.
16. Ich Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch dies zu bezeugen in den Gemeinden: Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern.	Der Herr bezeugt hiermit seine Autorschaft an dieser Offenbarung (E n g e l), deshalb nennt er sich J e s u s . Die G e m e i n d e n sind die christliche Welt. Die Wurzel Jesse und das Geschlecht Davids sind Symbole für Gott als Mensch. Der M o r g e n s t e r n steht für das neue Licht in der neuen Kirche, wobei Sterne jeweils die Erkenntnisse darstellen.
17. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es Hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme. Und wer will, der nehme Wasser des Lebens umsonst.	Der G e i s t ist der Himmel, die B r a u t die Kirche. Das K o m m ist die Einladung zur Teilhabe am Kommen des Herrn und dem Erscheinen des neuen Jerusalem. Das zweite K o m m ist an den Herrn gerichtet und bedeutet ein Gebet um das Kommen seines Reiches und seiner Erleuchtung. Das gilt für alle, die nach den Wahrheiten (W a s s e r d e s L e b e n s) trachten (d ü r s t e n).
18. Denn ich bezeuge jedem, der die Worte der Weisung dieses Buches hört: Wenn jemand dazusetzt, so wird Gott zusetzen über ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben sind.	Wer die Lehre (W e i s s a g u n g) des Neuen Jerusalem kennt und dennoch an einen anderen oder andersartigen Gott glaubt, der s e t z t d a z u oder n i m m t w e g . Er wird verdammt, wie es oben mehrfach beschrieben ist (P l a g e n).
19. Und wenn jemand hinweg nimmt von den Worten des Buches dieser Weisung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Baum des Lebens und von der heiligen Stadt und von dem, was in diesem Buch geschrie-	S. o.

ben steht.	
20. Es spricht, der dieses zeugt: Ja, ich komme schnell, Amen! Ja, komm Herr Jesu!	Der dieses z e u g t , ist der Herr selbst, der seine Offenbarung als der menschliche Gott wahr machen will. Darauf folgt die Antwort des Schreibers, der um dieses Geschehen bittet.
21. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen, Amen!	